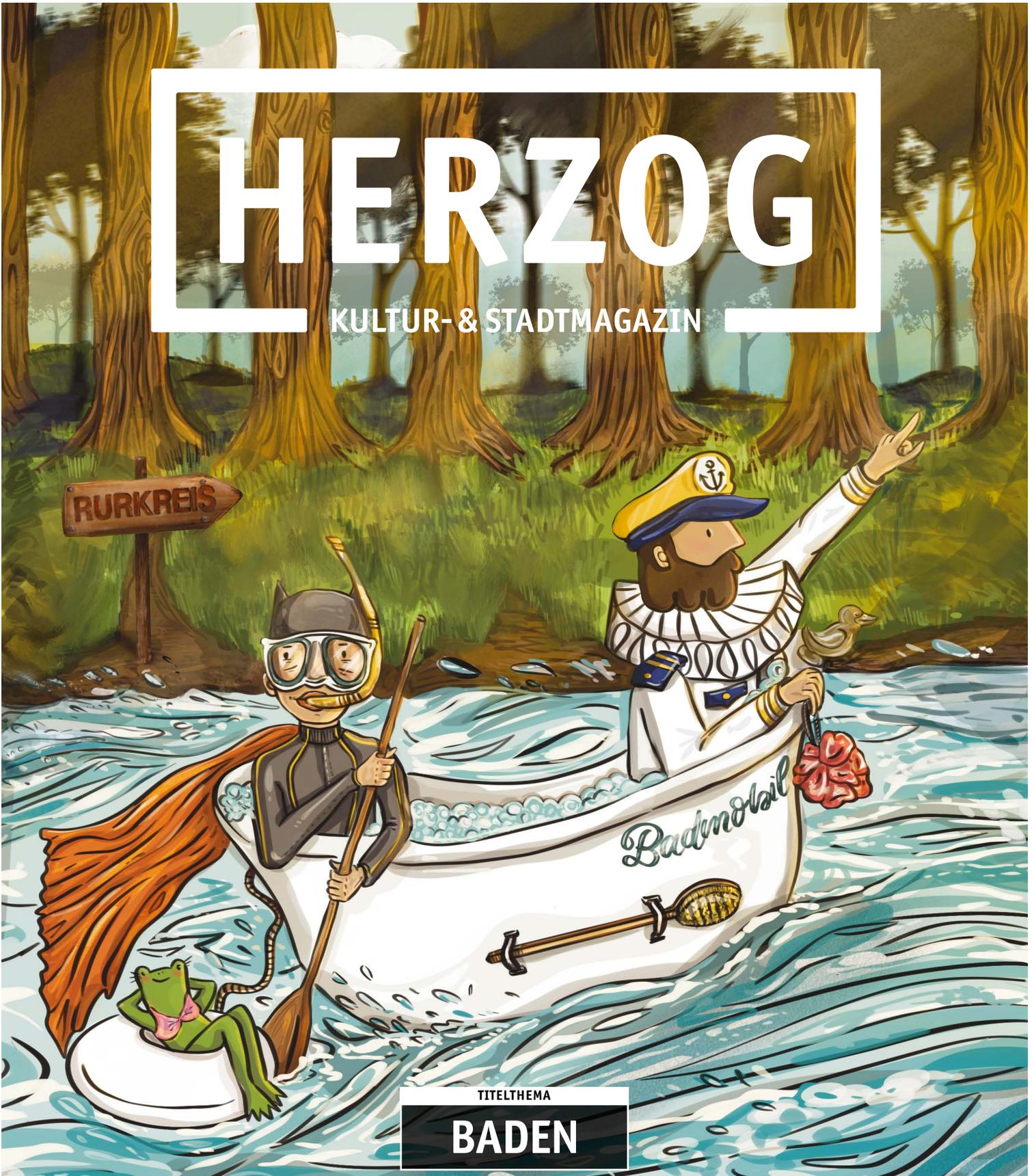


HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



TITELTHEMA

BADEN

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.



SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
 Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schumann.de
www.facebook.com/AutohausSchumann



Mercedes-Benz

AUGUST 2022
JAHRGANG 11

#128

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
KINO & DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS



AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH



Das eigene Zuhause. Leichter als gedacht.

**Ob Haus oder Wohnung
– finden und finanzieren
Sie mit der Sparkasse
ganz einfach Ihre eigene
Traumimmobilie.**



**UNSER
LIEBLINGS
ORT**

Das Online-Magazin
zum Wohnen und Leben
im Kreis Düren
unser-lieblingsort.de



**Sparkasse
Düren**



4	NA	NACHRICHTEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Steuererhöhung unvermeidbar • Wo ein Dorf zusammenwächst • Unechte Einbahnstraße • Offenlage • Infektionszahlen steigen wieder • Rettungsring gesucht • Es bleibt im Kopf • Zoogeflüster: von Luchsen und Berberaffen • Fitness soll Schule machen
10	RA	AUS DEM RATHAUS
		<ul style="list-style-type: none"> • Tarifierung Parkplatz an der Ellbachstraße • Die Promenadenschule verändert das Konzept • Stadtradeln 2022 – Jülich macht mit • Mikromobilitäts-Marktführer Lime startet seinen E-Scooter-Service in Jülich • Jülicher Heimat-Preis vergeben
16	TI	TITEL
		<ul style="list-style-type: none"> • Baden
18	ME	MENSCHEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Nicole Henßen • Ein Leben gerettet • Mit neuen „Gesichtern“ • Eine syrische Muttkraat • Nachfolger Schmidt • Die auf die Matte schickt
24	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> • Den Fussball feiern • 5 x 11 Stunden für Campkinder • Viel Schützen – viel Ehr • Iss regional und saisonal • Fideler Wahlgang • Leidenschaft fürs Wasser
28	RR	RECHT & RAT
		<ul style="list-style-type: none"> • Baden ist schön... gefährlich!
29	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> • Herzlich willkommen bei den Stadtwerken • Woge-Bilanz '21 • FZJ: Gasstrategie • LOKI warnt frühzeitig • Solidarität ist gefordert
34	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> • Baden in Jülich • Schätze entdecken • Wer war Raitz von Frenz?

34	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> • „Gegen das Vergessen“ verlängert • Studententag • Sommer im Schloss
38	KU	KUNST UND DESIGN
		<ul style="list-style-type: none"> • Natur entdecken und in Kunst formen • Museum Zitadelle im August • 500-fache Inspi-Rad-tion
42	LI	LITERATUR
		<ul style="list-style-type: none"> • Bildlich Selbstvertrauen erleben • Spielerisch Lesemuffeln begegnen • Für Frauenverstehenwoller • Von Menschen mit Mut zum Neuanfang • Es hat sich viel verändert: SommerLeseClub 2.0
47	CK	COMEDY & KABARETT
		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Handwerker schlägt zurück • Es ist angerichtet: Dogensuppe Herzogin
48	FE	FESTIVAL
		<ul style="list-style-type: none"> • Jeck im Sommer • Tanz im Quadrat • Auf in die 2. Runde • Forschung hautnah • Nachts im Museum
52	MU	MUSIK
		<ul style="list-style-type: none"> • Hören zum Vorbestellen • Landpartie mit Landparty • Italienische Nachtklänge • Premiere für Dr. Mojo • Lupo jubilieren • Musik der Sinti und Roma • Manuela & Wolfgang Riedel – 50 Jahre Gurnemanz • Sichere Pfade verlassen
56	KK	KINO
		<ul style="list-style-type: none"> • Peers Kino Kolumne • Lightyear • Alles in bester Ordnung • Vier Wände für zwei • Maixabel • Minions • Glück auf einer Skala von 1 bis 10 • Elvis
60	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
62	PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #128
01. August 2022
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölnstraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

LA MECHKY PLUS GmbH
T 0 24 61 / 916 33 99
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Antonia Hambloch, Ariane Schenk, Arne Schenk, Björn Honings, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Corniel Cremer, Daniel Grammeier, Dorothee Schenk, Fabio D'Orsaneo, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Jens Dummer, Kristina Sehl, Linda Schmitz, Mira Otto, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Blume, Tom Besselmann, Volker Goebels, Nicola Wenzl, Alexander Holz, Joana Stockmann, Zara Schmittgall sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befugt, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der HERZOG Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGS. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstedde. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

STEUER- ERHÖHUNG UNVERMEIDBAR



Am Ende war die Entscheidung eindeutig: Bei vier Gegenstimmen, einer Enthaltung und 33 Ja-Stimmen wurde der Haushalt der Stadt Jülich in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause verabschiedet. Damit ist die Grundvoraussetzung für die Handlungsfähigkeit der Kommune gewährleistet. Vorausgegangen waren der Abstimmung die Haushaltsreden der Fraktionen. Trotz unterschiedlicher Schwerpunkte gab es viel Übereinstimmungen. Klar wurde: Es darf nicht nur an der „Steuerschraube“ gedreht werden. Harald Garding (SPD) forderte die Mandatsträger und die Verwaltung auf, kreativ zu werden, nicht nur nach Berlin und Düsseldorf zu schauen, sondern selbst nach Möglichkeiten für Einsparungen zu suchen. Deutlich wurde aber auch: „Wenn wir Jülich kaputtsparen, laufen uns die jungen Leute und die Einwohner weg“, wie Heinz Frey (UWG JÜL) betonte. Er zitierte Bürgermeister Axel Fuchs, der gesagt habe: „Wir müssen heute in Jülich investieren, damit wir morgen profitieren.“ Laut Frey sei Jülich auf einem guten Weg: „Das können wir nicht gefährden. Das kostet heute Geld, das sollten wir alle in die Zukunft Jülichs einbringen.“ In dieselbe Kerbe hieb Sebastian Steininger (Bündnis 90 / Grüne), der „Kaputtsparen keine Lösung“ fand. Beim Haushalt gehe es um die Finanzierung einer funktionierenden Stadtverwaltung und die Bereitstellung von Geldern für notwendige Ausgaben. Fraktionsübergreifend formuliert wurde auch der Wunsch nach größerer Transparenz und mehr Kommunikation zwischen Politik und Verwaltung – auch informell, wie Marco Johnen (CDU) unterstrich. Beispielhaft brachte er die Pläne für eine Quartiersentwicklung „An den Aspen“, die für eine substantielle Beratung viel zu spät bekannt gemacht worden sei. Einhellig formuliert wurde auch die Forderung, künftigen Haushalt früher einzubringen. Hier nahm allerdings Johnen auch die Politik in die Pflicht, die zügiger beraten solle.

WO EIN DORF ZU- SAMMENWÄCHST

Endlich ist der Bauzaun auf der Wymarstraße vor dem ehemaligen Lindenhof weg. Dafür hat die Stadt 35 Kübel vor dem Lindenhof aufgestellt, die einige Dorfvereinsmitglieder gemeinsam bepflanzt haben. Aus der Gemeinschaftspflanzung wurde ein Projekt: die Kübelpatenschaft. Wer noch einen Kübel betreuen möchte, der muss sich beeilen. Die Nachfrage sei enorm, heißt es, und: „Gemeinsam macht das Gießen übrigens sicher noch mehr Spaß! Hier wächst unser Dorf zusammen.“

BOJEN SIND VERANKERT



Weil das Freibad in diesem Jahr nicht öffnen kann, war mit mehr Besuch am Baggersee Barmen zu rechnen. Zu einigen Badegästen kam zum Ferienanfang schon das Technische Hilfswerk mit seiner Jülicher „Wassermannschaft“ an den „Strand“. Sie hatten große Boote und 60 Kilo schwere gelbe Bojen dabei. Der Rat der Stadt Jülich hatte eine Verordnung für den Barmener See verabschiedet, in dem unter anderem eine besondere Kennzeichnung des Schimmereichs vereinbart wurde. Die Kennzeichnung setzte das THW in ehrenamtlicher Arbeit um: Jede der Bojen musste per Hand ins Wasser gelassen und ausgerichtet werden. Im Vorfeld hatten Taucher des THW Wassertiefe und Untergrund geprüft, um sicherzustellen, dass die Bojen auch verankert werden konnten. Gut acht Stunden dauerte die Aktion, die die Badegäste hautnah miterleben konnten – und offenbar zu deren Zufriedenheit: „Schön, dass sie das hier machen“, hätten die potentiell Schwimffreudigen zur Kenntnis gegeben.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3R67osh

OVERBACHER FEIER AUF DEM KATSCHHOF



Zum Franz-von-Sales-Tag brach die Schulgemeinde des Gymnasiums Overbach nach Aachen auf. Auf dem Aachener Katschhof feierten sie zum Schuljahresende Gottesdienst. Seit über 100 Jahren ist das Gymnasium Haus Overbach in Barmen in Trägerschaft des Ordens der Oblaten des hl. Franz von Sales. Vor vier Jahren wurde es erweitert um das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland (cjd). Die Anwesenheit der Patres vor Ort war und ist für die Schule von großer Bedeutung. Der Todestag des Schulpatrons Franz von Sales jährt sich in diesem Jahr zum 400. Mal, was die Schule zum Anlass nahm, den alljährlich stattfindenden Patronatstag in besonderer Weise zu begehen.

Eigens für den Gottesdienst auf dem Katschhof war auch Pater Josef Költringer, der inzwischen sein Amt als Provinzial in Wien aufgenommen hat, angereist und gestaltete mit Pater Johnson, Pater Karduck, Pater Steinberger und Bruder Georg die Messe als Höhepunkt des Tages.

FAST 11.000 BAHNEN



100 war für viele das Maß aller Dinge: So viele Bahnen legten die Schwimmerinnen und Schwimmer im Jülicher Hallenbad in Brust, Kraul und Rücken zurück und sammelten auf diesem Wege Spenden für Hilfsaktionen für die Ukraine. Insgesamt 10.633 Bahnen zogen die sportlichen Spendensammler. Ein großartiger Erfolg, für den als Initiator Arnd Richter, Schwimmmeister der Stadtwerke Jülich, gesorgt hatte. Ihm zur Seite

stand Mohammed Khomassi, bei der Stadt Jülich Schnittstelle zur Ukraine-Hilfe, und die Ukrainerin Rayisa Fits, die sich als städtische Angestellte inzwischen um ihre rund 360 Landsleute in Jülich kümmert. Sie koordinierten auch die Sponsoren, die zum Teil auch vorab feste Beträge überwiesen hatten. Zwischen 100 und 2000 Euro lagen die Beträge, wie Khomassi betonte. Insgesamt kamen 4179,75 Euro zusammen.

UNECHTE EINBAHNSTRASSE

Die Leisartstraße in Koslar wird bis 31. Juli 2023 in Abstimmung mit der Kreispolizeibehörde, der Mobilitätsmanagerin der Stadt Jülich, der IG Leisartstraße, dem Ortsvorsteher und der Ortsbauernschaft als „unechte Einbahnstraße“ ausgewiesen. Die Zufahrt aus Richtung Südwesten – von der L14n aus kommend – wird untersagt. Landwirten wird durch entsprechende Beschilderung weiterhin eine Einfahrt in die Leisartstraße eingeräumt. In der Gegenrichtung bleibt die bisher getroffene Verkehrsregelung bestehen.

„PORTALPRAXIS“ IM BAU

Es ist ein wahres Mammutprojekt, das Dr. Gabriel Yihune sich da auf die Fahne geschrieben hat. Am Ortseingang von Koslar wächst nach fünf Jahren Planung seit Juni dieses Jahres das neue Notfall- und Gesundheitszentrum des Ortes. Die schlichten Fakten: Auf einem Grundstück von 1.400 Quadratmetern Größe entsteht der Neubau, der schließlich vier Behandlungsräume sowie – und das ist eine der Besonderheiten des neuen Zentrums – zwei voneinander getrennte Eingänge und zwei ebenfalls separierte Wartebereiche bieten soll. Denn, so die Lehre aus der Corona-Pandemie: Patienten mit und ohne infektiöse Krankheiten sollen künftig getrennt voneinander behandelt und betreut werden können, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren. Aktuell arbeitet das Team der Praxis Yihune zu diesem Zweck an zwei Standorten. Spätestens wenn das geplante neuartige Gesundheitszentrum eröffnet wird, soll auch der Mitarbeiterinnenstamm weiterwachsen.



MEHR UNTER
hzm.de/3yIyXQb

OFFENLAGE

Der Entwurf des Landschaftsplanes 2 „Rur- und Indeae“ wird vom 1. bis 30. September öffentlich ausgelegt. Der Landschaftsplan ist eine Neuaufstellung und Erweiterung des Landschaftsplanes Ruraue, der schon seit 1984 das Tal der Rur von Merken bis nach Linnich erfasst.

Der Plan kann in der Kreisverwaltung Düren, Raum 607a, und der Kreisstelle Jülich, Kartäuserstraße 2, oder im Internet unter www.kreis-dueren.de/lp eingesehen werden. Dort ist auch das Formular hinterlegt, auf dem Anregungen oder Bedenken geäußert werden können. Für Präsenztermine wird eine Vereinbarung unter 02421 / 22-1066310 oder per Mail an l.gerhards@kreis-dueren.de gebeten.

INFEKTIONSZAHLEN STEIGEN WIEDER



Angesichts der steigenden Inzidenzen im Kreis Düren wird vom Kreis-Gesundheitsamt die Gefährdung der Menschen durch das Covid-19 Virus als „hoch“ eingestuft. Die Zunahme der positiven Fälle lässt sich unter anderem auf die zunehmende Verbreitung der Omikron Sublinie BA 5, die mit erhöhter Übertragbarkeit einhergeht, zurückführen. Das Gesundheitsamt empfiehlt, Masken zu tragen, Abstand zu halten, Hygieneregeln zu beachten, zu lüften und die Corona-Warn-App zu nutzen. Besonders wichtig zum Schutz gefährdeter Personen ist es, eine Maske in Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zu tragen. So gibt es auch die Coronaschutzverordnung vor. Den besten Schutz bietet eine FFP2-Maske. Bei neu aufgetretenen Symptomen wie etwa Schnupfen, Halsschmerzen oder Husten sollen unabhängig vom Impfstatus und auch bei negativem Schnelltestergebnis Kontakte vermieden und bei Bedarf der Hausarzt kontaktiert werden.

Näheres unter www.kreis-dueren.de/corona. Die aktuellen Haltestellen des Impfbusses sind unter www.kreis-dueren.de/impfen zu finden.



■ Jülich ist eine Stadt mit viel Kultur. Das ist kein Werbeslogan. Die Vielfalt und Qualität ist für die vielberufene Mittelstadt außerordentlich und dazu – Überraschung – oft gratis.

Kostenlos geboten wird Kunst im Hexenturm durch den Kunstverein. Monatlich lockt der Kirchenklang in die Christuskirche, bei dem lediglich „um Spenden gebeten“ wird. Die Matinee am Morgen samstags in der Propsteikirche (außer in der Sommerspause) bietet Musik zum Nulltarif. Gänzlich frei – Dank Sponsoring der Stadtwerke – das Kinder-Kulturpicknick. Vier Aufführungen konnten umsonst und draußen im Renaissance-Garten der Zitadelle besucht werden. Der Kulturrucksack bietet Workshops für Kinder im Museum Zitadelle, die nur Zeit kosten und eine Anmeldung erfordern. Die Stadt Jülich erhielt beim Programm „Neustart Kultur“ des Landes NRW den Zuschlag für elf Lesungen, für den die Besucher 0 Euro aufbringen mussten.

Es ist erschütternd, dass viele Jülicher diese Angebote offenbar nicht zu schätzen wissen. Wie sonst ist es zu erklären, dass Kreative zuweilen vor beschämend an zwei Händen abzählendem Publikum auftreten müssen, als gelte das Motto: Was nix kostet, ist nix. Sicher ist es nicht so banal. Aber lässt sich der schwarze Peter der Abstinenz wieder Corona zuschieben? Haben die Menschen verlernt, vor Ort und „live“ Kultur zu erleben? Dass das nur bedingt stimmt, sieht man daran, dass Kultur – böse gesagt – als Beiprogramm für Geselligkeit auf Bierbänken doch immer funktioniert. Bestes Beispiel ist der Feierabendmarkt, bei dem der Ohrenschaus kostenlos serviert wird wie auch zur Sommerkirmes. Aber moralinsauer zu sein, hilft nicht. Vielleicht dann doch lieber noch mal ein Aufruf frei nach Kapelle Petra: Geht mehr auf Konzerte, in Ausstellungen, zu Lesungen.

Dorothee Schenk

HERZOG
KULTUR- & STADTMAGAZIN

traumhaft...
schöner **BODEN**

Fussböden - nur vom Fachgeschäft!

ausmessen - bestellen - verlegen

Wir verlegen schnell und preiswert:

- * Designerbeläge
- * Laminatböden
- * Parkett
- * Teppichböden

ein **Komplett-Service** von:

schöner BODEN
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55
www.schoener-boden-julich.de

JOKA
FACHBERATER

Inh.:
Markus Heer

ANZEIGE

Zur Verstärkung für unseren
'Tabac&co'-Shop (im Kaufland)
An der Leimkaul 1, 52428 Jülich
suchen wir noch ein/e

VERKÄUFER/IN m/w/d
in Vollzeit/Teilzeit

Sie sind:

- zuverlässig
- flexibel
- mögen den Kundenkontakt

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Verkauf von Tabakwaren
- Lotto,
- Post und Presse

Post und Lottoerfahrungen wären
wünschenswert.

Wir zahlen ein faires Gehalt über
Mindestlohn. **INTERESSIERT?**
jerema.rochau@tabacundco.de



ANZEIGE

NETZGESTÖBER



Ba-Biergarten, dem Biergarten der Herzen mit Gleisanschluss, für ausgelassene Stimmung sorgte.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3yGsFSb

UMSONST UND DRAUSSEN

Das Konzept des KulturBüros der Stadt Jülich, aus dem Kinderkultursommer ein Kinderkulturpicknick zu machen, ist vollständig aufgegangen: Auf der Sonnenseite oder den Schattenplätzen nutzten die Familien die Gelegenheit, sich auf den Decken mit mitgebrachten Snacks zu installieren. Die malerische Ostfassade der Zitadelle im atmosphärischen Renaissance-Garten bietet eine natürliche, grandiose Kulisse für die engagierten Künstlerinnen und Künstler. (Siehe Hofgeflüster S. 5)



ZUM VOLLSTÄNDIGEN
BEITRAG
hzzgm.de/3A6aKFD



SPIEL, SATZ & INKLUSION

Im Rahmen der „inkluisiven und fairen Sportwoche“ der Stadt Jülich fand ein intensives Tennis-Schnuppertraining auf der Anlage des TC Rot-Weiß Jülich statt.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN
BEITRAG
hzzgm.de/3x00lez

GEB'N SE DEM MANN...

Seit nunmehr zehn Jahren ist Volker Weinger „Der Sitzungspräsident“ – zuerst als Redner im Karneval, seit 2019 auch mit abendfüllenden Soloprogrammen auf den Kleinkunstabühnen der Republik. Zum wiederholten Mal war er jetzt in Jülich, wo er im sehr gut besuchten Ku-



SCHULE MIT FESTIVAL

Nach vier Wochen Planung durch eine Schul-AG hat das Festival „Together Fire – Respektvolles Miteinander“ in der Sekundarschule Jülich stattgefunden. Die Veranstaltung begeisterte nicht nur die Zuhörerschaft, sondern auch die Organisierenden.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/30dcBg5



1100 RADLER AM START

Nach La-Ola-Welle und etlichen Countdowns schlug Bürgermeister Axel Fuchs mit der stellvertretenden Landrätin Astrid Hohn und dem Vertreter von West-Lotto, der NRW-Stiftung und WDR 4 das viertägige Event für Freizeitradler „die Klappe“, die den Start markierte. 2 x 550 Radler starteten „High Moon“ zur 12. NRW-Radtour am Jülicher Brückenkopf-Park. Über die Rurbrücke machte sie sich über die Hauptverkehrsader vorbei an Rathaus und Bahnhof auf den Weg.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3yrQBYc



RETTUNGSRING GESUCHT

► Schon mehrfach hat Jülich im übertragenen Sinne auf dem Startblock gestanden, um den Absprung in Sachen Bäderfrage zu wagen. Das Thema „Schwimmbad“ treibt seit Jahrzehnten die Menschen um, wobei die Zeitspanne nicht symbolisch gemeint ist. Angesichts der angestrebten Weiterentwicklungen der Stadt – Stichworte: Wachstumsinitiative und Einwohnerzahl 40.000+X – wird von den weichen Standortfaktoren gesprochen, und einer ist sicher, ein modernes Hallenbad vorzuhalten. Der Wille ist da, wie sich im Stadtratsbeschluss im November vergangenen Jahres zeigte. Seither hat sich aber die Weltenlage verändert. Ein Neubau scheint derzeit in unplanbare Ferne gerückt.

EINE BÄDERVITA AUS 20 JAHREN

Der Förderverein Freibad gründete sich 2002 und war Träger des Bades.

Betreiber waren zu dieser Zeit bereits die Stadtwerke Jülich. 2005 war klar, dass die Sanierung des Bades 1,4 Millionen Euro kosten würde, was die Möglichkeiten des Vereins selbstverständlich überstieg. Den Stadtwerken wurde die Übernahme angetragen, und die Sanierung erfolgte.

Zur gleichen Zeit präsentierte Landrat Wolfgang Spelthahn seine Idee, in Jülich ein Schwimmleistungszentrum in direkter Nachbarschaft zu errichten. Ein entscheidender Punkt, denn seit dieser Zeit wird in Jülich weniger über eine Sanierung, denn über einen Neubau eines neuen Hallenbades gesprochen. Auch der Standort scheint gesetzt.

Verlockend scheint die Perspektive, die Spelthahn eröffnet: Bei einer Schließung des Jülicher Hallenbades und Integration der Fläche in den geplanten Neubau könne die Stadt ihre Kosten um 40 bis 60 Prozent senken. Während das Freibad inzwischen zum Schmuckstück saniert ist, fristet das Hallenbad daher eher ein Dornröschen-Dasein.

2008 sollte die Entscheidung für das Schwimmleistungszentrum eigentlich in trockenen Tüchern sein. Doch dann kam das Aus.

Eine Zeitlang blieb es ruhig an der Bäderfront. Das hatte auch rechtliche Ursachen nach der Beinahe-Vergabe des Schwimmleistungszentrums. 2014 schlugen dann die Wellen wieder hoch, als per Ratsbeschluss der Betrieb der Lehrschwimmbecken in Koslar und Welldorf eingestellt wurde. Der Schwimmunterricht aller Schulen im Jülicher Stadtgebiet sollte künftig in den Hallenbädern von Jülich, Titz und Linnich stattfinden. Tragischerweise fiel in diesem Jahr durch das Sturmtief Ela zumindest zeitweise das Freiluftschwimmen aus.

Es sollte vier Jahre dauern, bis die Politik sich erneut dem Thema Bäderfrage annahm: Die CDU griff 2018 das Thema „Hallenbad“ auf. „Eine (Kern-)Sanierung betrachten wir nicht als wirtschaftlich“, hieß es. Und da die „rechtlichen Hemmnisse des Projekts ‚Schwimmleistungszentrum“

gefallen waren, strebte die Partei einen raschen Neubau an. Standort wie dereinst: am Freibad, um Synergien zu nutzen. Und in größerem Zusammenhang gedacht solle links der Rur ein Freizeitschwerpunkt Kultur, Sport und Tourismus etabliert werden. Im selben Jahr wurden übrigens bei den regelmäßigen Reinigungs- und Sanierungsarbeiten zum Jahreswechsel neue Duschen im Hallenbad installiert.

Mit den Überlegungen zum Integrierten Handlungskonzept 2020 schien nun der Weg frei für einen Neubau des Hallenbades als Kombibad am Freibadstandort. Eine große Fördersumme des Landes sollte es möglich machen. Dazu bekannte sich auch die SPD.

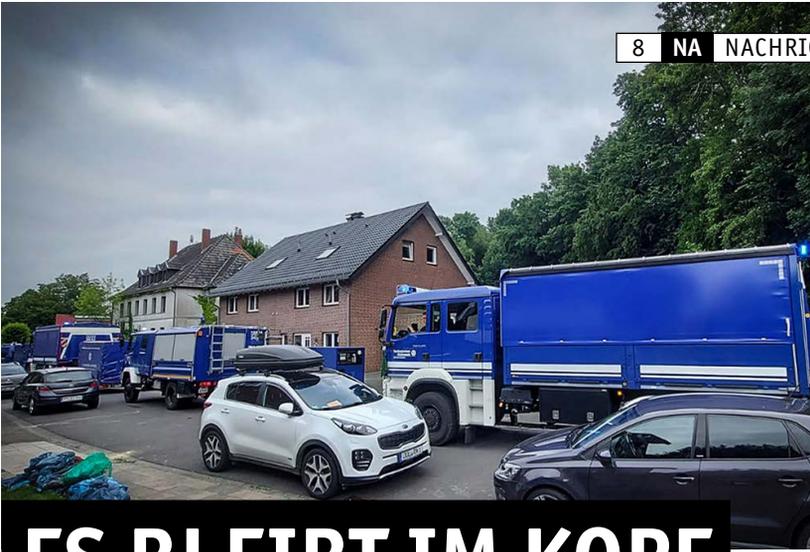
Dann kam die Flut im Juli 2021 und fügte beiden Bädern erheblichen Schaden zu. Während das Hallenbad bald wieder öffnen konnte, fiel die Freibadsaison 2021 im wahrsten Sinne ins Wasser. Ein Neubau schien daher eine logische Perspektive, die auch so im Rat der Stadt Jülich im November 2021 beschlossen wurde. Wichtige Voraussetzung für eine Planung ist aber, dass Gutachter entscheiden, wie viel eine Sanierung des Freibades kosten würde und ob ein Neubau mit Fördermitteln möglich wäre.

Seit April 2022 jedenfalls steht schon fest, dass auch in diesem Jahr kein Freiluftschwimmen im Becken an der Rur möglich sein wird.

Und jetzt scheint es, als würde der Neubau eines Hallenbades zum wiederholten Male in unplanbare Ferne rücken. Zum einen ist die Haushaltslage der Stadt Jülich gelinde gesagt angespannt. Dazu kommen der Krieg in Europa, explodierende Energiepreise, nach dem Flutereignis 2021 Lieferengpässe bei technischer Ausstattung, unkalkulierbare Bau- und Materialkosten sowie fehlende Handwerker-Kapazitäten.

Zumindest planerisch ist das Thema aber noch nicht vom Tisch. Im Sportausschuss wurde im Mai die Idee des „Sportparks Jülich“ vorgestellt. Marcus Fischer vom Rheinbacher Büro Dr. Ing Fischer Consult präsentierte seine Visionen, zu denen auch der Neubau eines Hallenbades in Nachbarschaft zum Freibad gehörte. In der Beschlussfassung heißt es: „Die Verwaltung wird beauftragt, die in der Machbarkeitsstudie vorgestellten Planungen weiter zu verfolgen.“

Dorothee Schenk



ES BLEIBT IM KOPF

EIN JAHR IST DIE GROSSE FLUT NUN SCHON HER, UND EIGENTLICH SIEHT MAN IM JÜLICHER LAND KAUM NOCH NACHWIRKUNGEN. DENNOCH WAR ES EINE NACHT MIT VIELEN FOLGEN, DIE BIS HEUTE IM GEDÄCHTNIS GEBLIEBEN SIND UND SICHER NICHT VERGESSEN WERDEN.

► Vor einem Jahr war Jülich im Ausnahmezustand: Zwischen Mittwochnacht und Sonntagnachmittag war der Krisenstab akut im Einsatz. Am Donnerstagabend begann die Evakuierung der gefährdeten Straßenzüge. Viele Jülicher bangten um ihr Hab und Gut. Die Verantwortlichen der Energieversorgung und die Rettungskräfte waren rund um die Uhr im Einsatz. Hierfür zeichnete der Verein Stadtmarketing die Organisationen mit dem Stadtmarketing Preis aus. In persönlichen Situationen wie auch im Nachklang von Versicherungsfällen und immer noch nicht vollzogenen Sanierungen hallt „die Flut“ nach. Es gibt sicher keinen Menschen in der Stadt, der nicht seine ganz persönlichen Erinnerungen an diese Tage hat, die bis heute sofort abrufbar sind. Stellvertretend hat der HERZOG einige zu Wort kommen lassen.

Bürgermeister Axel Fuchs sagt, dass er zum Jahrestag mit seinem Stab noch mal rückblickend das eigene Handeln hinterfragt hätte. „Insgesamt haben wir ein positives Fazit aus unserer Arbeit ziehen können, aber auch Felder definiert, die wir besser hätten machen können.“ Dazu gehört auch die Überprüfung der rechtlichen Lage beispielsweise für den Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE). Hier heißt es, dass der Bürgermeister immer im Rathaus zu bleiben hat. „Er soll als Trutzburg im Epizentrum der demokratischen Entscheidung bleiben.“ Undenkbar, findet Axel Fuchs, denn „die Menschen wollen den Bürgermeister auch einmal sehen, Trost gespendet bekommen und mit ihm über die Frage reden, was er akut benötigt“. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Was ganz besonders angesichts der vielen Dokumentationen in den vergangenen Tagen noch mal in den Vordergrund getreten sei, ist die Erkenntnis: „Wieviel Glück haben wir gehabt, und wieviel Leid haben andere ertragen müssen, das bleibt definitiv ein Jahr nach der Flut.“

Großes Lob hatten alle Befragten für die Schnelligkeit, mit der die Stadt Soforthilfe geleistet hat, natürlich für den Einsatz der Rettungskräfte und auch die selbstlose Nachbarschaftshilfe, die nicht nur Gemeinschaft gestiftet hat, sondern auch wirkliche Unterstützung. Geblieben sind viele Baustellen, so war zu erfahren. Immer noch werden Anträge gestellt. Geblieben ist auch der bange Blick in den Himmel bei den Menschen, die viel verloren haben, bei denen ein Stück Familiengeschichte Opfer der Fluten geworden ist.

Dorothee Schenk

Lesen Sie von den persönlichen Eindrücken von Ulf Kamburg, Geschäftsführer der Stadtwerke, KulBa-Chef Cornel Cremer und Kirchenvorstand Thomas Surma, Jochen Schüsseler vom THW, von den Barmenern Nicola Wenzl und Guido Weiergräber



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3yueoHd

ZOOGFLÜSTER (8) VON LUCHSEN UND BERBERAFFEN

Sie sind scheu und lassen sich nicht gerne sehen: die Luchse. Die Aussicht auf mehr Sichtkontakt wird sich in Zukunft zumindest im Jülicher Brückenkopf Zoo nicht erfüllen: Das Gehege der Luchse wird erneuert. Es stehe schon lange und brauche ein Update, sagt Zooleiter Henri Fischer. Außerdem werden einige Freiflächen um das Gehege herum nicht verwendet. Auch das soll sich mit dem Neubau ändern. „Die Luchse sind schon 17 Jahre alt“, sagt Zooleiter Fischer, „wir rechnen damit, dass sie noch etwa fünf Jahre haben. Geplant ist, dass danach Berberaffen in dieses Gehege einziehen.“ Der Grund: Der Luchs steht nicht mehr auf der „Roten Liste“ und ist – anders als die Berberaffen – nicht mehr vom Aussterben bedroht. Laut Fischer sei es wichtig, diese Tiere aufzunehmen, um Artenschutz weiterhin zu unterstützen. Entsprechend ist der Neubau des Luchsgeheges auch multifunktional angelegt. Die neuen Stützpfiler beispielsweise werden stärker, damit später ein Schlagschutznetz über das Gehege gespannt werden kann.

Die Arbeiten sollen nach den Ferien starten und werden voraussichtlich Mitte Oktober fertiggestellt. Die Kosten für das neue Gehege übernimmt der Brückenkopf-Verein. Auf Nachfrage beziffert Vereins-Vize Ulrike Fink die Kosten auf 50.000 bis 60.000 Euro, die der Brückenkopf-Verein trägt.

Auch im Rotwildgehege gibt es Veränderungen. Die Mufflons sind in das Gehege zugezogen. Bislang waren diese auf den Wällen untergebracht. Hier stürzten die Jungtiere allerdings regelmäßig in den Weiher und mussten gerettet werden. Nach dem Umzug kann das nicht passieren. Nachwuchs gibt es auch bei Ludmilla und Bommel. Aber nur mit Glück und Geduld bekommt man die Jungen der Fischotter beim Schwimmtraining zu Gesicht, da sie entweder in den Schlafboxen oder in der Naturhöhle liegen. Wie im letzten Jahr gibt es gleich zwei Neuzugänge – dieses Mal zwei Weibchen. Darüber hinaus bietet der Zoo eine Rarität: Zum ersten Mal haben die Säbelschnäbler ein neues Schwarmmitglied. Das Küken ist jetzt gut einen Monat alt und das einzige, das aus insgesamt vier Eiern geschlüpft ist. Der kleine Watteball ist aber im Gegensatz zu den Otterbabys sehr neugierig und oft zu sehen. Zuletzt haben auch die Kängurus Nachwuchs bekommen. Hier hüpfen jetzt drei neue Jungtiere.

Joana Stockmann



ZUM VIDEO
youtu.be/yARppSOuX5w



FITNESS SOLL SCHULE MACHEN

Vor – zurück, vor – zurück. Mit eiserner Geduld vollzieht der Junge immer wieder dieselbe Ruderbewegung an der Trizepspresse. Dahinter stählen zwei Mädchen ihre Körper an Bauchmaschine und Rückenstrecker. Übungen, die halt für ein Fitnessstudio so typisch sind. Und dann auch wieder nicht. Denn die Beteiligten gehen in die Klasse 10b der Sekundarschule Jülich und haben gerade Unterricht bei ihrem Lehrer Norbert Rahn.

Dass dies hier am Schulzentrum Jülich möglich ist, verdanken sie der Initiative von Diplomsporthelehrer Joachim Weber. Im Sommer 2021 hat er für das SchulFitProjekt „Cool ohne Dope Reloaded“ nach passenden Geräten gesucht und wurde in einem Euskirchener Studio, das coronabedingt schließen musste, fündig. Da die Geräte günstig zu bekommen waren, wurde kurzfristig der Entschluss gefasst, sie zu kaufen und nach Jülich zu transportieren. Nachdem der Förderverein der Sekundarschule Jülich für die Finanzierung grünes Licht gegeben hatte, ging das Ansinnen in einer Art Hauruckaktion mit Schulleiterin Angelika Lafos über die Bühne: Morgens um 8 Uhr ging es los; um 1 Uhr nachts war alles erledigt.

Generell beginnen bei allen die Übungen im Unterricht mit einem Aufwärmen an den Geräten, ehe es mit einem dosierten Training und reduzierten Gewichten weitergeht und sich allmählich steigert. Als Abschluss gibt es Dehnungsübungen. „Also ganz gezieltes Techniktraining an den Geräten, weil das wirklich das Fundament ist für eine erfolgreiche Fitnesstrainingslaufbahn“, erzählt Joachim Weber. „Hier geht es ja nicht darum, einen Fitnessstudioersatz zu installieren, sondern eine sinnvolle Ergänzung für den Sportunterricht.“ Weil die Schülerinnen und Schüler häufig nach vorne gebeugt den ganzen Tag arbeiten müssen, werden ihnen unter anderem hilfreiche Übungen zum verstärkten Ausrichten gezeigt und diese dann angewendet.

Den Namen „Cool ohne Dope“ hat das Projekt übrigens durch die Kooperation mit der NADA, der Nationalen Anti-Doping Agentur in Bonn, erhalten. Diese stellt für Projekttag Experten zur Seite, die darüber aufklären, welche Auswirkungen Dopingmissbrauch mit Anabolika für einen Muskelzuwachs, aber auch andere Drogen zur psychischen Leistungssteigerung haben. Solche Projekttag sind noch für dieses Jahr geplant. Und das „Reloaded“ wurde angehängt, weil Joachim Weber bereits ein ähnliches Projekt an der Thomas-Edison-Realschule in Düsseldorf ins Leben gerufen hatte.

„Wir wollen den Schülern ja etwas bieten, um etwas für ihre Gesundheit zu tun, und zwar auf dem richtigen Wege, also ohne leistungssteigernde Mittel, sondern durch natürliches körperliches Training“, unterstreicht Weber. In diesem Zusammenhang spielen natürlich auch die richtige Ernährung eine Rolle. Deren Funktion soll auch in dem Fach „Verantwortung“ angesprochen werden. Daneben thematisiert der Unterricht aber auch völlig andere Aspekte in Zusammenhang mit einer Berufsausbildung des Sport- und Fitnesskaufmanns. So wird dem Nachwuchs auch das Arbeitsfeld der

Sponsoren nähergebracht. Dazu arbeiten Sponsoring Partner mit der Schule zusammen, stellen Praktikumsplätze zu Verfügung oder ihren Betrieb in der Schule vor, um zusätzliche Einblicke in eine künftige Berufsausbildung zu geben. Unter anderem PowerPoint, AOK, Allianz für die Jugend e.V. und die Sparkasse sind als Unterstützer mit im Boot. Aber auch andere Sponsoren können sich gerne einbringen. Als Gegenleistung bietet die Schule unter anderem Imagewerbung an.

An der Jülicher Sekundarschule ist das Projekt noch lange nicht abgeschlossen. So wird das Aufwärmen in Fitnessstudios normalerweise an Cardio-Geräten mit Training für Herz-Kreislauf vollzogen. „Und die haben wir eben derzeit noch nicht“, erklärt Weber, „aber wir wollen diesen Bereich erweitern, und zwar schwebt uns da vor, zehn Indoor-Cycles anzuschaffen.“ Diese seien auch für das sportliche Fahren geeignet, zum Beispiel in Gruppenkursen. Zudem sind auch andere Möglichkeiten im Fitnessbereich denkbar: von Stretching über Aerobic, Zumba bis zum Ausdauertraining. Und wenn’s gewünscht wird bei Musik. Da sei es auch kein Problem, dass wegen der besseren Übersicht die Klassen in zwei Gruppen aufgeteilt werden, unterstreicht Joachim Weber: „Unser Konzept sieht so aus, dass wir beide Gruppen optimal versorgen und auch beaufsichtigen können.“ Ein Teil sei beispielsweise nach dem Warm-up im Kraftbereich, während der andere eine Ausdauertrainingseinheit absolviere. Sogar das Trainieren in einem dritten Bereich wäre gleichzeitig denkbar: Beweglichkeitstraining über entsprechende Geräte, die noch angeschafft werden sollen.

Nicht umsonst heißt das Motto aber „Fitness macht Schule“. So hofft Joachim Weber auf Nachahmer-Schulen, die sich über info@fitnessmachtschule.de, Tel. 0163 / 270 1508 mit ihm in Verbindung setzen.



WEITERE INFOS UNTER
www.fitnessmachtschule.de



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/30pvb3R

Arne Schenk

DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

AM 01. AUGUST

Hildegard Jußen, Victor-Gollancz-Str. 4,
Innenstadt (84 Jahre)

AM 02. AUGUST

Konrad Habrichs, Müntzer Str. 31,
Mersch (82 Jahre)

AM 04. AUGUST

Anneliese Spelthahn, Lanckenstr. 10,
Barmen (82 Jahre)

AM 05. AUGUST

Anton Hecker, Kampstr. 8, Koslar (87 Jahre)

AM 06. AUGUST

Dorothea Meisen, Berliner Str. 2,
Innenstadt (82 Jahre)
Ingeborg Förster (92 Jahre)
Marianne Bong, Münstereifeler Str. 6,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 08. AUGUST

Barbara Lickfeld (91 Jahre)
Theodor Mülheims, Bauhofstr. 18,
Innenstadt (89 Jahre)
Maria Schmitz, Im Knüppelchen 19,
Kirchberg (85 Jahre)

AM 09. AUGUST

Marianne Radermacher, Elsenkamp 28,
Selgersdorf (81 Jahre)
Monika-Pia Müller (85 Jahre)

AM 10. AUGUST

Rainer Neumann, Am Waldeck 1,
Koslar (88 Jahre)
Rosemarie Wittgen, Meisenweg 11,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 11. AUGUST

Ewald Koslowski (94 Jahre)
Theodora Sofia Erkens (85 Jahre)
Elisabeth Grobusch (83 Jahre)

AM 14. AUGUST

Christian Baumann, Lorcher Hof 0,
Koslar (86 Jahre)
Heinrich Ludwigs, Elsenkamp 5,
Selgersdorf (86 Jahre)
Sibylla Nievelstein, Bodengasse 11,
Koslar (86 Jahre)
Reinhard Thiele, Linzenicher Str. 13,
Innenstadt (84 Jahre)

Konrad Eßer, Franz-von-Sales-Str. 1,
Barmen (81 Jahre)

AM 15. AUGUST

Ilse Rähse, Bahnhofstr. 11b,
Innenstadt (96 Jahre)

AM 16. AUGUST

Michael Bongartz, Gaudenz-Breuer-Str. 7,
Lich-Steinstraß (90 Jahre)
Herbert Seidel (87 Jahre)
Erika Loup, Baierstr. 3c,
Innenstadt (82 Jahre)
Johann Wilhelm Schmitz (81 Jahre)

Maria Dresen, Raderstr. 6,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 17. AUGUST

Manfred Plath, Trierer Str. 1,
Innenstadt (88 Jahre)

AM 18. AUGUST

Sibilla Stender (88 Jahre)
Josef Erkens, Prämienstr. 7,
Merzenhausen (84 Jahre)
Zivko Tonic (82 Jahre)
Ingrid Müller (80 Jahre)

AM 19. AUGUST

Helene Pille, Im Trift 13, Koslar (83 Jahre)

AM 21. AUGUST

Ingeborg Willms (82 Jahre)

AM 22. AUGUST

Magdalena Mack, Düsseldorfer Str. 10,
Innenstadt (86 Jahre)

AM 25. AUGUST

Gisela Pfenning-Imkamp,
Jülich (89 Jahre)
Anna Katharina Pelzer, Meisenweg 15,
Innenstadt (84 Jahre)
Inge Rath (83 Jahre)
Bernhard Baum, Teichstr. 37,
Kirchberg (83 Jahre)
Hildegard Becker, Hasenfelder Str. 27,
Koslar (82 Jahre)

AM 26. AUGUST

Wilhelm Esser, Alte Dorfstr. 56,
Broich (83 Jahre)

AM 27. AUGUST

Hildegard Esser (91 Jahre)
Josef Prömpers, Hasenfelder Str. 42,
Koslar (87 Jahre)
Maria Schmitz, Welldorfer Str. 56,
Güsten (86 Jahre)

AM 28. AUGUST

Karl Geyer (89 Jahre)
Claus Bartel, Aachener Str. 3,
Innenstadt (86 Jahre)

AM 29. AUGUST

Dr. Ajit Lokhande, Josef-Rahier-Straße 21,
Stettelnich (82 Jahre)
Eberhard Neuber, Am Rurdamm 1,

Koslar (85 Jahre)

AM 30. AUGUST

Margarete Keller (85 Jahre)
Maria-Teresa Cervantes de Braginski
(83 Jahre)

AM 31. AUGUST

Christine Plum, Am Hierespfadchen 6,
Stettelnich (88 Jahre)

ZUR EISERNEN HOCHZEIT AM

16.08.2022

Klara und Josef Ilbertz,
Zum Rosental 21, Welldorf

22.08.2022

Renate und Karl-Heinz Chardin,
Rochusstr. 40, Innenstadt

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT AM

03.08.2022

Monika-Pia und Herbert Müller

24.08.2022

Anna und Heinz Bücher

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT AM

02.08.2022

Klara und Herbert Kaltenbach,
Raderstr. 7, Innenstadt

05.08.2022

Ella und Eduard Graule,
Kopernikusstr. 66, Innenstadt

28.08.2022

Apollonia und Herbert Reinartz

31.08.2022

Helene und Dieter Brodach

KOLUMNE DES BÜRGERMEISTERS



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

• der Name unseres Kreises soll zukünftig „Rurkreis Düren-Jülich“ lauten. Ich freue mich sehr über diese Entscheidung, und auch der Rat der Stadt Jülich hat sich mit einem einstimmigen Beschluss zur Umbenennung des Kreises bekannt. Die Gegner der Umbenennung haben einen Bürgerentscheid erwirkt, und so werden seit dem 25. Juli die Briefwahlunterlagen an rund 215.000 Wahlberechtigte versandt.

Jülich ist ein weltweit bekannter Forschungs- und Technologiestandort und trägt als Bestandteil des Kreisnamens erheblich zur Bekanntheit des Kreises bei. Mit der Nennung der beiden großen Städte Düren und Jülich und der Rur als dem verbindenden Element im ländlichen Raum bildet der neue Name unseres Heimatkreises die Vielfalt unserer Region bestmöglich ab. Blickt man auf die zukünftige Entwicklung des Kreises, spielt der Strukturwandel im Hinblick auf das feststehende Ende der Braunkohleverstromung und damit einhergehend der Tagebaue Hambach und Inden eine herausgehobene Rolle. Die Stadt Jülich bildet mit den hier ansässigen Forschungseinrichtungen von weit überregionaler Bedeutung einen zentralen Ankerpunkt. Die Stadt Jülich unterstützt die Aktivitäten des FZJ seit Jahrzehnten und aktuell in Sachen Planungs- und Baurecht mit hohem Aufwand. Auch im Verbund mit unseren Partnerkommunen, Landgemeinde Titz und Gemeinde Niederzier, arbeiten viele engagierte Menschen im Brainergy Park daran, gemeinsam mit dem FZJ den Strukturwandel zu meistern. Davon profitieren alle Kommunen in der Region und im Kreis.

Wenn Sie für eine Umbenennung des Kreises Düren sind, dann stimmen Sie in den Briefwahlunterlagen mit „NEIN“ und geben so den Weg frei für den „Rurkreis Düren-Jülich“.

Mit dem Episodenfilm „Wunderschön“ über fünf Frauen im gesellschaftlichen Selbstoptimierungswahn findet am 5. August die diesjährige Open-Air-Kino-Saison ihr Ende. Die Aufführung findet im Zelt im Rosengarten im Brückenkopf-Park Jülich statt.

Die Sommerkirmes lockt vom 19. bis zum 22. August mit Verkaufs- und Verlosungsständen sowie Fahrgeschäften in die Jülicher Innenstadt.

Unter dem Motto „Wandel gestalten“ können große und kleine Gäste den Campus des Forschungszentrums Jülich zum „Tag der Neugier“ am 21. August erkunden und hautnah Wissenschaft erleben. Leicht verständliche Präsentationen und viele Mitmachaktionen, die die Neugier wecken und Einblicke in den Jülicher Forschungsalltag gewähren, erwarten die Besucherinnen und Besucher. Weitere Informationen unter www.tagderneugier.de.

Die 10. Charity-Radtour des Radsportvereins „Radtreff Campus Bonn e.V.“ führt in diesem Jahr zugunsten der DKMS von Bonn nach Heinsberg und zurück. Die 60 bis 70 Radfahrerinnen und Radfahrer werden begleitet von Motorradfahrern und Servicefahrzeugen und legen am 21. August eine Versorgungspause auf dem Marktplatz in Jülich ein.

Der Kreis Düren richtet am 27. und 28. August das Finalturnier um die Beach-Titel des Westdeutschen Volleyball-Verbandes (WVV) aus. Zusätzlich werden am 26. August die Hobbyspieler ihr eigenes Turnier austragen. Die Spiele finden in diesem Jahr wieder auf dem Schlossplatz in Jülich statt.

E-Scooter gehören in Großstädten schon lange zum Alltag. Jülich reiht sich hier seit Anfang Juli ein und testet, wie sich auf der Fläche einer Stadt ihrer Größenordnung der Einsatz von E-Scootern auswirkt. Die elektrischen Mini-Fahrzeuge werden genutzt, um kurze Strecken zum Beispiel zwischen Bus- / Bahnstation und Arbeitsplatz zurückzulegen. Baustellen können einfach passiert werden – großzügige Umfahrungen mit dem Auto und der damit verbundene Zeitverlust bleiben den Anwendenden erspart.

Aus anderen Städten weiß man aber auch, dass die E-Scooter gerne mal in Gewässer geworfen oder auf andere Weise zerstört werden. Die hieraus resultierenden Umweltschäden sind nicht zu unterschätzen. Daher mein Appell: Die E-Scooter sind kein Spielzeug! Halten Sie sich daher bitte an die Nutzungs- und Verkehrsregeln. Mutwillige Zerstörungen werden zur Anzeige gebracht. Über die städtische Homepage ist der Kundenservice des Dienstleisters erreichbar. Ich wünsche allen viel Spaß mit dem neuen Fortbewegungsmittel.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs

DIE KINDERGRUPPE DES TV PATTERN SPIELT FAIR!



Die Kindergruppe des TV Pattern lernt die 17 Ziele für eine bessere Welt kennen.



Als Fairtrade-Town setzt die Stadt Jülich auf fair gehandelte Sportbälle.

KLEINE SPORTLERINNEN UND SPORTLER ZEIGEN GROSSEN EINSATZ FÜR DIE 17 GLOBALEN NACHHALTIGKEITZIELE

• In einer besonderen Turnstunde lernte die Kindergruppe des TV Pattern die 17 Ziele für eine bessere Welt und den Fairen Handel kennen. Aus der Stadtverwaltung waren Stefanie Reichenbach (Kordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik) und Eva Strehl (Klimaschutzmanagerin) zu Besuch. Sie brachten bunte Tafeln mit den 17 Zielen für eine global nachhaltige Entwicklung mit. In einem Laufspiel lernten die Kinder die 17 Ziele kennen und tauschten sich dazu aus. Die Besucherinnen waren begeistert, wie viel die Kinder bereits über ökologische und soziale Nachhaltigkeitsziele wussten und wie engagiert sie ihre Ideen dazu einbrachten. Nach einer kurzen Pause mit fair gehandelten Gummibärchen ging es weiter mit einem nachhaltigen Boccia-Spiel. Außerdem bekamen die Kinder zwei fair gehandelte Fußballer geschenkt, die natürlich auch sofort ausprobiert wurden.

Die Turnstunde zu den 17 Nachhaltigkeitszielen fand im Rahmen der ersten inklusiven und fairen Sportwoche der Stadt Jülich statt. Das Nachhaltigkeits-Boccia für Sportgruppen sowie ein Workshop zu fair gehandelten Sportbällen für Schulklassen (ab Klasse 6) werden auch weiterhin angeboten. Informationen dazu sind bei Stefanie Reichenbach, E-Mail: sreichenbach@juelich.de erhältlich.

NACHRUF

Am 2. Juli 2022 verstarb

Herr Josef Brendel

Träger des Bundesverdienstkreuzes
am Bande

Der Verstorbene gehörte von 1969 bis 1971 dem Gemeinderat in Koslar an. Von 1975 bis 2002 war er Mitglied im Rat der Stadt Jülich. Darüber hinaus hat er in zahlreichen Ausschüssen (u.a. Haupt-, Finanz-, Sozialausschuss, Ausschuss für Jugend, Freizeit und Soziales, Planungsausschuss / Ausschuss für Stadtentwicklung und Planung) mitgearbeitet. Außerdem hat er die Stadt Jülich in der Jagdgenossenschaft Koslar, in der Wohnungsbau Jülich GmbH und im Wasserverband Altdorf-Kirchberg-Koslarer Mühlenteich vertreten. Von 1972 bis 2002 war er Ortsvorsteher des Stadtteils Koslar. Durch seine langjährige kommunalpolitische Arbeit erwarb er sich das Ansehen und Vertrauen seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Seine Arbeit für das Allgemeinwohl wurde 1986 durch die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Rat und Verwaltung der Stadt Jülich werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Jülich, im Juli 2022

Axel Fuchs
Bürgermeister

JETZT ABSTIMMEN FÜR JÜLICH BEIM PUBLIKUMSPREIS VON „KOMMUNE BEWEGT WELT“

DER WETTBEWERB ZEICHNET DAS GEMEINSAME ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ENGAGEMENT VON KOMMUNEN UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN AKTEUREN AUS.

■ Jülich hat bei der diesjährigen Ausgabe des Wettbewerbs Kommune bewegt Welt gleich in zwei Kategorien Chancen auf den Gewinn. Neben der Kategorie „kleine Kommune“ tritt Jülich auch beim Publikumspreis des Wettbewerbs an, der erstmalig durch die Öffentlichkeit entschieden wird. Nun sind also die Bürgerinnen und Bürger gefragt, ihre Stimme für Jülich abzugeben. Damit unterschiedlich große Kommunen die gleiche Chance haben, werden die abgegebenen Stimmen für eine Kommune mit ihrer Einwohnerzahl ins Verhältnis gesetzt.

Die am Publikumspreis teilnehmenden Städte, Landkreise und Gemeinden bewarben sich mit der Antwort auf die Frage, warum ihr Engagement in der kommunalen Entwicklungspolitik zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beiträgt. Die Antworten der Kommunen und die Abstimmung finden Interessierte unter <https://engagementglobal.sslsurvey.de/Kommune-bewegt-Welt>.

Die Abstimmung ist bis zum 19. August möglich.

Die Kategorie „kleine Kommune“ ist mit einem Preisgeld von bis zu 20.000 Euro dotiert, der Publikumspreis liegt bei 3.000 Euro. Mit dem Preisgeld möchte die Stadt Jülich ihr entwicklungspolitisches Engagement weiter verfestigen. Ob Jülich gewonnen hat, zeigt sich am 15. September bei der Preisverleihung in Düren, einer der Gewinnerkommunen von 2020.

Der Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“, durchgeführt von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), findet seit 2014 alle zwei Jahre statt. Ziel des Wettbewerbes ist es, das hohe und vielseitige kommunale Engagement sichtbar

zu machen und die Kommunen mit ihren zivilgesellschaftlichen Partnerinnen und Partnern zu unterstützen.

SPERRUNG BRÜCKE AM SCHULZENTRUM

DIE BRÜCKE AM SCHULZENTRUM IN JÜLICH WIRD VOM 27. JUNI BIS 5. AUGUST VOLLGESPERRT

■ Grund ist die Erneuerung des Belags und Geländers während der Ferienzeit.

Eine Umleitung wird über die Linnicher Straße, Aachener Straße, Victor-Gollancz-Straße und Hermann-Barnikol-Straße ausgeschildert.

Für entstehende Behinderungen wird um Verständnis gebeten.

TARIFANPASSUNG PARKPLATZ AN DER ELLBACHSTRASSE

■ Die städtische Tiefgarage an der Zitadelle ist derzeit aufgrund von Sanierungsarbeiten gesperrt. Das zugehörige Parkdeck bleibt in einem Teilabschnitt geöffnet. Als Alternative wurde ein Parkplatz an der Ellbachstraße auf dem ehemaligen Kurtz-Gelände für ca. 300 Kraftfahrzeuge angelegt.

DIE PARKGEBÜHREN WERDEN ANGEPASST. AB DEM 1. JULI STELLEN SICH DIESE WIE FOLGT DAR:

Eine Stunde Parken: 80 Cent
Tagesticket: 4 Euro
Dauerparker: 25 Euro pro Monat

Die gute Erreichbarkeit des Platzes sowie kurze Wege zu innerstädtischen Zielen laden zu einem günstigen und stressfreien Parken ein. Ergänzt wird das Angebot an dieser Stelle ab dem 1. Juli durch Leih-E-Scooter, die die Mobilität über längere Strecken oder das Pendeln vom Parkplatz zum Arbeitsplatz erleichtern.

DIE PROMENADENSCHULE VERÄNDERT DAS KONZEPT

BEWÄHRTES FÜR DEN INDIVIDUELLEN LERNWEG BLEIBT FESTER BESTANDTEIL

► Zurzeit stehen alle Grundschulen vor besonderen Herausforderungen. Es gibt immer weniger Lehrkräfte für die wachsenden Schülerzahlen. Zunehmend werden die Grundschulteams von Lehrkräften anderer Schulformen und Professionen unterstützt. Für das besondere Konzept des altersgemischten Unterrichts der Promenadenschule ist es noch einmal schwieriger, passende Lehrerinnen und Lehrer zu finden, die sich auf dieses Konzept einstellen können.

Darauf muss die Promenadenschule reagieren. Dazu gehört, sich schweren Herzens vom anspruchsvollen Konzept der Jahrgangsmischung 1 bis 4 zu verabschieden und neue Wege zu gehen.

Zukünftig werden das 1. und 2. Schuljahr weiterhin in einer jahrgangsgemischten Klasse, der sogenannten Flex, unterrichtet. Die Kinder des 3. und 4. Schuljahres besuchen jahrgangsbezogene Klassen.

Auch mit dem veränderten Konzept bleibt es für die Promenadenschule weiterhin wichtig, ihren Schülern und Schülerinnen die Qualität des Unterrichts, die individuelle Förderung, das soziale Miteinander und das Voneinander- und Miteinanderlernen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Daher wird viel Bekanntes und Bewährtes beibehalten, das die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lernweg unterstützt.

Dazu gehören die tägliche individuelle Lernzeit, jahrgangsgemischte Förder- und Forderstunden im dritten und vierten Schuljahr, klassenübergreifende Kooperationen und bewährte und neue Aktionen, die das soziale Miteinander in der Schule unterstützen.

So wird der Freitag als sogenannter „Frei-Day“ ganz im Zeichen von offenem und kooperativem Lernen stehen.

Bei der Vorstellung des neuen Konzeptes bedauerte die Schulpflegschaft den Abschied von der Jahrgangsmischung. Sie ist sich aber auch sicher, dass der nun eingeschlagene Weg den Geist und die Haltung der Promenadenschule weiterhin repräsentiert.

STADTRADELN 2022 – JÜLICH MACHT MIT

JETZT ANMELDEN UND VOM 6. BIS ZUM 26. SEPTEMBER RADKILOMETER FÜR JÜLICH SAMMELN

► Radlerinnen und Radler sind eingeladen, beim diesjährigen Stadtradeln mitzumachen und im Rahmen der Jülicher Projektwochen (Europäische Mobilitätswoche, erste kommunale Klimawoche und Faire Wochen) viele Fahrradkilometer zu sammeln und für ein gutes Klima und für die Gesundheit in die Pedale zu treten.

Eine Teilnahme am Stadtradeln ist bis zum letzten Tag des dreiwöchigen Aktionszeitraums möglich. Anmelden können sich Interessierte schon jetzt unter www.stadtradeln.de/juelich.

Durch die vermiedenen CO₂-Emissionen sind die ersten Gewinner die Umwelt, das Klima sowie alle Jülicherinnen und Jülicher mit weniger Verkehrsbelastungen, weniger Abgasen und weniger Lärm. Zusätzlich werden die Plätze 1 bis 3 mit den meisterradelten Kilometern prämiert. Es werden Überraschungen versprochen.

FUNDSACHEN

► Von März bis Juni wurden eine Sporttasche (blau-kariert), mehrere Brillen (gold / schwarz / Sonnenbrille „Madeleine“ / Lesehilfe schwarz), ein Waveboard, eine Drohne, ein Armband (gold), ein Ring (silber), eine Brosche, mehrere Kinderbücher, AirPods, ein Handy (Huawei), Damen-Umhängetasche, Geldbörse (grau / grün / rot), ein Rasenmäher und eine Damenuhr und Halskette gefunden. Außerdem wurden im genannten Zeitraum mehrere Fahrräder und Schlüssel abgegeben.

Zwischen dem 6. September und 29. Dezember (je nach Funddatum) können die Fundsachen von den Eigentümern abgeholt werden. Danach gehören sie den Findern bzw. kommen zur Versteigerung.

Rechte an den vorbezeichneten Fundsachen sind bis zum Ablauf der Meldefristen bei der Stadt Jülich, Neues Rathaus, Zimmer 8, Tel. 02461 / 63-309, E-Mail: fundbuero@juelich.de, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, geltend zu machen.

NACHRUF

Am 14. Juli 2022 verstarb

Herr Rolf Berns

Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande

Der Verstorbene war von 1992 bis 2000 Mitglied im Rat der Stadt Jülich. Als Ratsmitglied hat er in zahlreichen Ausschüssen (u.a. Schulausschuss, Ausschuss für Sport und Freizeitgestaltung, Wahlprüfungsausschuss, Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss) mitgearbeitet. Von 1989 bis 1992 war er als Sachkundiger Bürger im Ausschuss Stadtentwicklung und Planung tätig.

Von 1984 bis 2020 war er Ortsvorsteher des Stadtteils Stetternich. Durch seine langjährige kommunalpolitische Arbeit erwarb er sich das Ansehen und Vertrauen seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Seine Arbeit für das Allgemeinwohl wurde 2010 durch die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Rat und Verwaltung der Stadt Jülich werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Jülich, im Juli 2022

Axel Fuchs
Bürgermeister



Bürgermeister Fuchs (rechts) freute sich mit Dezernentin Doris Vogel und der Mobilitätsbeauftragten Claudia Tonic-Cober, dass Operations Managerin LIME Annika Reinshagen, Operations Director NRW LIME Hector Sevilla



Gonzalez von der Firma LIME das Projekt in Jülich gestartet haben.

Das Geschäftsgebiet von Lime in Jülich: Die Karte kann sich im laufenden Betrieb ändern und ist aktuell jederzeit auf der Lime App einsehbar.

MIKROMOBILITÄTS-MARKTFÜHRER LIME STARTET SEINEN E-SCOOTER-SERVICE IN JÜLICH

IN ENGER ABSTIMMUNG MIT DER STADT JÜLICH BIETET LIME E-SCOOTER FÜR DIE LETZTE MEILE AN, SODASS DER ÖFFENTLICHE PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV) EINFACH ERREICHT UND DAS 9-EURO-TICKET BESSER GENUTZT WERDEN KANN.

• E-Scooter von Lime lassen sich seit Juli auch in Jülich ausleihen. Das Unternehmen startet mit einer Flotte von 250 seiner nachhaltigen E-Scooter, sodass Fahrerinnen und Fahrer die letzte Meile zu den Verkehrsmitteln des ÖPNV mit dem E-Scooter nicht nur zuverlässig und staufrei, sondern auch emissionsfrei zurücklegen können.

„Die Mikromobilität hat längst Einzug auf unseren Straßen gehalten und ihren festen Platz als alternatives Verkehrsinstrument zum Auto eingenommen, jetzt auch in Jülich. Nicht zuletzt die Pandemie und die aktuelle politische Weltlage lassen die Menschen auf Verkehrsinstrumente zurückgreifen, die das eigene Portemonnaie und die Umwelt schonen und den Gesamtenergieverbrauch drastisch reduzieren. Jülich als Stadt der kurzen Wege ist ideal für die elektrischen ‚Mini-Fahrzeuge‘, wenn es darum geht, die letzte ‚nie enden wollende‘ Meile zu bewältigen. Ob in Form des Nahverkehrsmixes zwischen Bahnhof oder Haltestelle und dem Arbeitsplatz oder zum Einkaufen im Supermarkt: Der Verkehr auf unseren Straßen, besonders mit Blick auf den anstehenden Brücken-Neubau ‚Große Rurstraße‘, wird entlastet, indem er einfach umfahren wird. Sie haben nun die Möglichkeit, über einen Zeitraum von einem Jahr herauszufinden, ob sich das Mikro-Fahrzeug für Sie lohnt und ob Sie Freude an der etwas anderen Fortbewegung haben“, sagt Axel Fuchs, Bürgermeister der Stadt Jülich.

„Wir stellen unser Angebot in enger Absprache mit der Stadt Jülich zur Verfügung, um den Menschen eine nachhaltige Mobilitätsoption für die letzte Meile zu bieten, insbesondere als Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr mit dem derzeit populären 9-Euro-Ticket. So helfen wir den Städten schrittweise, autospezifische Verkehrsprobleme wie Staus und Luftverschmutzung in den Griff zu bekommen, und bieten den Menschen gleichzeitig eine erschwingliche Alternative zur Autonutzung in der Stadt,“ sagt Jashar Seyfi, Deutschlandchef von Lime.

Die Ausleihe eines Lime Scooters kostet 1 Euro zum Entsperren und dann 19 Cent pro Minute. Mit dem Promo-Code HALLOJUELICH winkt allen Neu-

kunden für zwei Wochen ein Rabatt von 50 Prozent bei den ersten fünf Fahrten. Bei Fragen können sich Fahrerinnen und Fahrer jederzeit an den Lime-Kundensupport unter hilfe@li.me wenden.

Lime ist der weltweit führende Anbieter von Mikromobilität. In Deutschland verleiht das Unternehmen per App E-Scooter und E-Bikes in nun über 60 Städten.

SICHERHEIT

Lime fordert seine Nutzer auf, die Verkehrsregeln einzuhalten, nur auf Straßen sowie Radwegen zu fahren, und stets ordnungsgemäß zu parken. Dafür weist Lime seinen Kunden in der App auf die zulässigen Abstellbereiche hin. Ein Foto vom korrekt geparkten Fahrzeug nach Fahrtende soll ordnungsgemäßes Parken sicherstellen.

NACHHALTIGKEIT

Lime E-Scooter sind besonders robust mit einer langen Lebensdauer, die bei mindestens fünf Jahren liegt. Lime entwickelt seine Fahrzeuge selbst, wobei austauschbare Bauteile dazu beitragen, deren Lebensdauer zu verlängern. Ausgemusterte E-Scooter werden entweder gespendet oder recycelt. Lime Fahrzeuge sind so konzipiert, dass sie am Ende ihrer Nutzungsdauer mit den richtigen lokalen Partnern zu fast 100% auf Deponien entsorgt werden können.

LIMES PARTNERPROGRAMM FÜR DEN NAH- & REGIONALVERKEHR

Lime arbeitet jeden Tag daran, multimodale, erschwingliche und emissionsfreie Shared-Mobility-Lösungen voranzutreiben. Dabei kann dieses Ziel nur gemeinsam mit starken Partnern im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erreicht werden. Mit der Einführung eines für den ÖPNV maßgeschneiderten Partnerprogramms kann jeder kommunale Verkehrsbetrieb Lime kontaktieren und einen GBFS-Feed (Deep Linking) für seine App anfordern. www.li.me/de-de/about/partners/transit-portal



JÜLICHER HEIMAT-PREIS VERGEBEN

FEIERLICHE ÜBERGABE DURCH BÜRGERMEISTER AXEL FUCHS

DREI JÜLICHER VEREINE UND ORGANISATIONEN KONNTEN SICH IN DIESER WOCHE ÜBER DIE VERLEIHUNG DES „HEIMAT-PREISES“ FREUEN: BILAL SALIM, DER DAUBENRATHER HEIMATVEREIN UND DAS NETZWERK FÜR DAS BUCH-PROJEKT „JÜLICHS DÖRFER“. BÜRGERMEISTER AXEL FUCHS GRATULIERTE UND ÜBERGAB POKAL UND PRÄSENTKÖRBE IM RATHAUS.

- Die Stadt Jülich würdigt mit dem „Heimat-Preis“ nachahmenswerte Praxisbeispiele im Bereich Heimat von Einzelpersonen, Gruppen oder Vereinen, die sich innovativ und nachhaltig für eine Heimatinitiative verdient gemacht haben. Insgesamt sind für das Jahr 2021 fünf Anträge eingegangen. Die Jury aus Vertretern von Verwaltung und allen Fraktionen des Stadtrates hat sich im April zusammengesetzt und drei Preisträger ermittelt.

Aufgrund der immer noch angespannten pandemischen Lage war es leider nicht möglich, mehr als zwei Mitglieder der Sieger-Vereine zur Preisübergabe zu empfangen. Bürgermeister Axel Fuchs bedauerte das sehr, ließ es sich jedoch nicht nehmen, den eingeladenen Vereinen einen herzlichen und gebührenden Empfang zu bereiten.

Den dritten Preis und damit 1000 Euro erhielt Bilal Salim für sein ehrenamtliches Engagement für Jugendliche. Das Team des Jugendtreffs Roncallihaus und die Leitung schlugen ihn für den Heimatpreis vor. Begründet wurde das mit seinem herausragenden ehrenamtlichen Einsatz über viele Jahre für Kinder und Jugendliche der Stadt, als „Sprachrohr“ für die Jugendlichen und seinem aktiven Einsatz für deren Belange. Die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Integration sind für ihn sehr wichtig, und aus diesem Grund engagiert sich Bilal Salim als junger Mensch für die Gesellschaft.

Zweitplatziert mit einem Preisgeld in Höhe von 1500 Euro wurde der Daubenrather Heimatverein. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, das Dorfleben attraktiv zu gestalten und den Zusammenhalt im Dorf zu stärken. Dies schafft der Verein durch verschiedene Veranstaltungen wie Dorffrühstück, Silvesterfeier, Reibekuchentest und andere Aktionen. Der Verein kümmert sich auch um die Pflege des Kriegerdenkmals mit der angrenzenden Grünanlage. Auch Aktionen für Neuzugezogene und Kinder im Ort zu Halloween und Nikolaus sind ebenso ausgezeichnet worden wie die Vorbereitung einer App, die die Kommunikation im Dorf stärken soll.



Im Rathaus überreichte Bürgermeister Axel Fuchs die Pokale und Präsentkörbe an die drei mit dem „Heimat-Preis“ Ausgezeichneten.

Den ersten Heimat-Preis und damit 2500 Euro erhielt in diesem Jahr ein Netzwerk-Projekt des Verlags Fischer „Jülichs Dörfer“. Im Jahr 2019 wurde von Guido von Büren und Wolfgang Hommel ein Buch über die Geschichte der Festungs- und Forschungsstadt veröffentlicht. Nun soll eine Ergänzung über die Stadtteile erarbeitet werden. Dieses Buch wird die allen gemeinsame und gleiche Geschichte der Dörfer von der Erstbesiedlung über Mittelalter und Neuzeit bis zur Gegenwart beschreiben. Aus allen Jülicher Dörfern sind Kennerinnen und Kenner ihres Dorfes und seiner Geschichte beteiligt, um aus ihrer Sicht ihren Teil zu schreiben bzw. gemeinsam zu erarbeiten. Der Verkaufspreis deckt die Herstellungskosten. Die Erarbeitung erfolgt ehrenamtlich und wird mit dem Preisgeld gewürdigt.

Alle Preisträger freuten sich neben dem Preisgeld auch über einen Pokal, Blumen und einen Präsentkorb mit zahlreichen Souvenirs der Stadt Jülich.

BADEN

– eine Form der Körperpflege, die wahrscheinlich zwar seit ein paar Jahrtausenden bekannt ist, jedoch mehrere Jahrzehntausende eher keinen besonderen Stellenwert hatte. Sonst hätte sich wohl kaum *pulex irritans*, „der Nervende“, auch Menschenfloh genannt, evolutionär auf unsere Spezies *homo* einsaugen können. Im Gegensatz zu Kopfläusen, die immer mal wieder aus Kindergarten und Schule als kurzfristige Haustiere mitgebracht werden, ist er bei uns ein eher seltenes Urlaubsmitbringsel – der kleine Hüpfen. Das will ich jetzt aber nur einführend oberflächlich erwähnt haben – wen juckt`s? Und wenn: Baden hilft. Und ist ja auch ohne parasitären Befall angenehm. Da schlägt man gegebenenfalls zwei Lästlinge mit einer Wanne – beziehungsweise ertränkt sie.

Haaah, wohliges Ruhen im vielleicht sogar schaumigen Bade... Ist doch etwas anderes als flottes reinigendes Duschchen – wie man´s denn mag und bevorzugt.

So haben es möglicherweise schon die Römer empfunden. Ohne ihre Thermen auch hier zu bauen, wären sie wahrscheinlich gar nicht in unsere nordischen Gefilde vorgedrungen: „Wie jetzt? Barbaren niedermachen und danach noch nicht mal gelegentlich warm baden – geht gar nicht!“ Also wurden Badeanstalten errichtet, die auch heute ihresgleichen suchen würden – wenn es sie denn nicht nur noch als Ruinen gäbe. Unsere zeitgenössischen „Spaßbäder“ haben ja durchaus auch eine Menge zu bieten, allerdings nicht wie bei den Römern für den Besucher kostenlos. Dafür durften ihrerzeit auch keine Kinder mit ins Vergnügen – man wollte sich ja entspannen. Die pure Reinigung vom Staub des Alltags stand dabei wohl eher nicht im Vordergrund. „Wellness“ und Kommunikation wurden gesucht, Klatsch und Tratsch ausgetauscht, Politik und Geschäfte gemacht. Muss ich erwähnen, dass entsprechend der damaligen Gepflogenheiten dabei Frauen nur in wohlproportionierter, gut geschminkter Form und dienender Funktion erwünscht waren? Selbst massieren ließ man sich meist von Spezialisten jeglicher Couleur, die –innen standen oder lagen für andere Vergnüglichkeiten zur Verfügung.

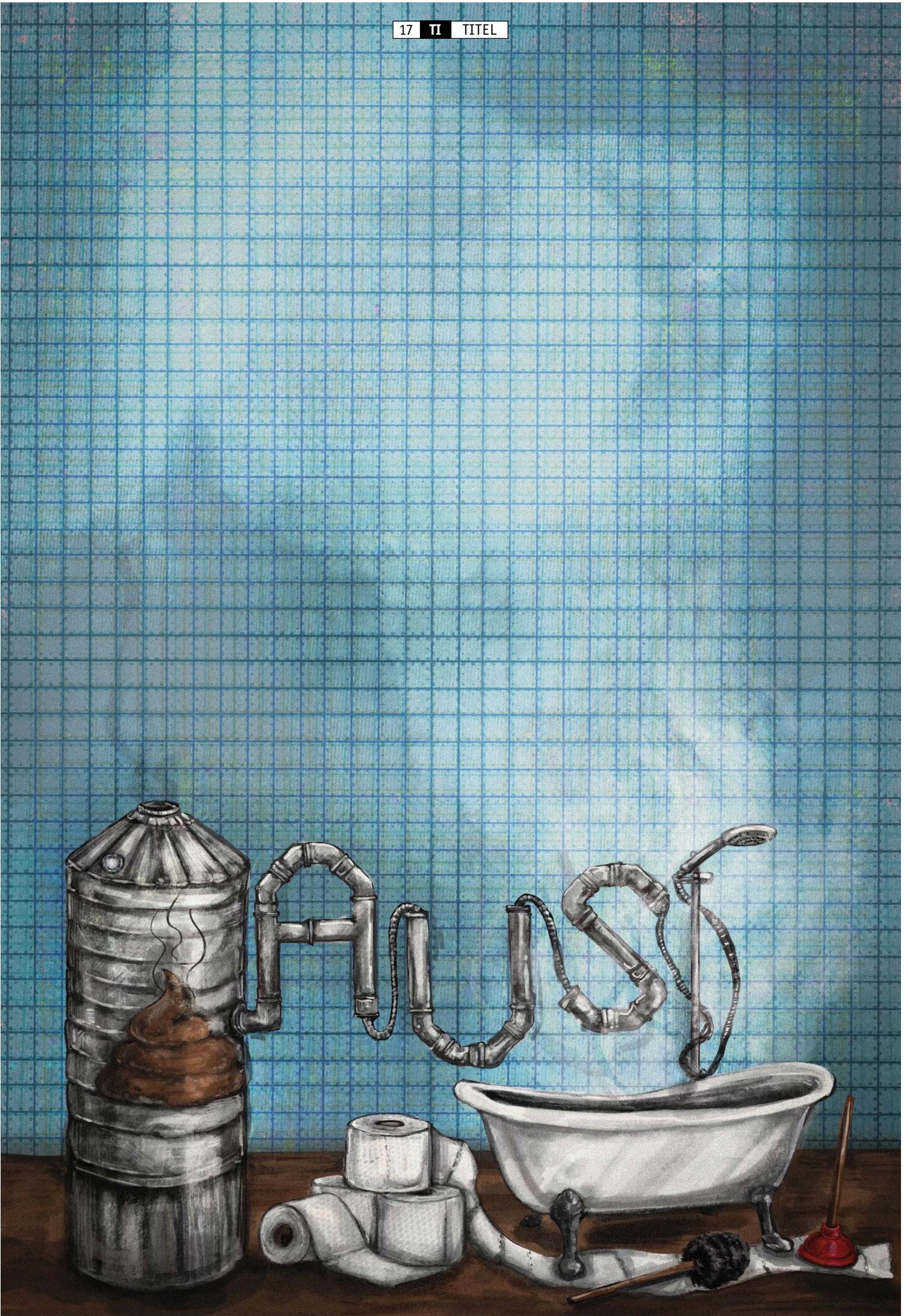
Mit dem Verfall des römischen Reiches und seines ausgeklügelten Bewässerungssystems war erstmal Schluss mit diesen Angenehmlichkeiten – bis das angeblich so dunkle Mittelalter neue Lichtblicke brachte: die Badehäuser. Große Holzzuber wurden bereitgestellt, in denen man gemeinsam und nicht grundsätzlich nach Geschlechtern getrennt saß und es sich gut gehen ließ – sofern man in der Stadt wohnte und es sich leisten konnte. Heißes Wasser wurde

nachgegossen, ein Brett lag über den Rändern des Zubers, auf dem man Karten und anderes spielen konnte und / oder worauf Mahlzeiten und Getränke abgestellt wurden. Und diese Bottiche gab es auch für zwei Personen im Separée – da ging es dann wohl mal wieder weniger um Hygiene, und es wurde eher mehr unter dem Brett gespielt... Naja, der Mensch und seine Lustbarkeiten: zocken, mampfen, trinken und... Wonach ihm sonst so gerade ist.

Das durfte ich so nicht erleben, zu spät geboren. Allerdings habe ich als kleiner Bub noch in der Waschküche in der Zinkbütt gesessen, in deren Badewasser vorher schon andere Familienmitglieder oberflächlich gesäubert worden waren – und dabei lauthals gesungen: „In meiner Badewanne bin ich Kapitän!“ Einer schwäbischen Aussage gemäß „In der Familie koos net stimme – do kriegt jeda neus Wasser!“ war also bei uns alles zumindest diesbezüglich in Ordnung. Ein Badezimmer erhielt das Haus in Selgersdorf erst in den 1960ern. Doch baden konnte man damals auch sommers in der Rur. Die war nicht tief und reißend, nur ziemlich kalt. Verboten war´s und somit umso reizvoller, erfrischend in jeder Hinsicht. Kein Vergleich zu Hallen- und Freibädern, die ich später hauptsächlich aus Geselligkeitsgründen besucht habe. Man traf sich dort nachmittags nach der Schule und konnte einander knapp bekleidet pubertär begutachten. Und wenn´s ins Wasserbecken ging, war mehr Plantschen und Nassspritzen mit lautem Gekreisches angesagt: am besten mit „Arschbomben“ vom Beckenrand – oh Mist, da kommt der Bademeister! Nostalgie...

Und heute ist alles besser geworden, aber nicht mehr so lustig, wenn man sich`s nicht in der Spaßtherme leisten kann: Bademeister sind nun Mangelware beziehungsweise -menschen, Schwimmbäder sanierungsbedürftig, Rettungsschwimmer werden per Crashkurs „ausgebildet“. Manche Kinder können das Schwimmen unter diesen Umständen nicht mal mehr erlernen...

Müssen sie ja auch langfristig nicht. So tief ist die Badewanne nicht, und in Anbetracht der Beschränkungen, die sich derzeit Oberitalien dank Hitze und Wasserknappheit gerade auferlegen muss, werden die Gartenpools zwangsläufig kleiner werden. Denn es steht zu befürchten, dass auch wir hier auf Dauer von solchen standhaften, klimabedingten „Hochs“ nicht verschont bleiben werden. Da wird so einiges baden gehen, und wir eher seltener. *Pulex irritans* wird sich freuen – aber wen juckt`s? Derzeit die Wenigsten. Schade, aber... Ich gehe jetzt mich waschen.



» VOM LEBEN IM WASSER«

Nicole Henßen

VOM SEEPFERDCHEN BIS ZUM „MASTER“



► Wie viel Zeit sie im Schwimmbad verbringen würde? Nicole Henßen lacht und meint nur: „Sehr viel!“ Schon seit sie ungefähr vier Jahre alt ist – ganz genau weiß die begeisterte Wassersportlerin das heute nicht mehr – zieht sie im Jülicher Schwimmbad ihre Bahnen.

„Schuld“ ist der Vater, der seiner kleinen Tochter das Schwimmen beibrachte. 1977 schließlich, im zarten Alter von sechs Jahren, ist sie in den JWSV, den Jülicher Wassersportverein, eingetreten. „Seitdem ist Schwimmen mein Leben“, stellt die Sportlerin schon fast sachlich fest.

Leidenschaft und Begeisterung für den Schwimmsport hatten die kleine Nicole also fortan fest im Griff. Auf das obligatorische Seepferdchen folgten die üblichen anderen Schwimmabzeichen – natürlich stolz auf dem Badeanzug präsentiert. Doch damit nicht genug, Nicole Henßen stürzte sich im Wortsinne kopfüber in das Abenteuer Wettkampfschwimmen und trainierte für diverse Meisterschaften. Noch nicht einmal Stress in der Schule oder das intensive Lernen für ihr Abitur konnten sie vom wöchentlichen Training fernhalten, eher im Gegenteil. „Als die Anforderungen in der Schule gestiegen sind, hatte ich immer das Schwimmen als Ausgleich. Ich konnte runterkommen“, erklärt Henßen, was ihr Sport damals für sie bedeutet hat. Und weiter: „Danach war ich fit. Ich konnte mich freischwimmen.“ Schwimmen habe ihr aber auch im Beruf geholfen. „Man sagt ja, dass Leistungsschwimmer sich organisieren können, sich selbst annehmen können und viel Selbstdisziplin haben. Ich bin ein sehr ehrgeiziger Typ – ich wollte immer meine Bestzeit verbessern. Beim Schwimmen kämpft man ja anders als im Mannschaftssport vor allem gegen sich selbst. So hat mir Schwimmen letztlich auch im Beruf geholfen. Das war super!“

Inzwischen steht Henßen meist selbst am Rand des Beckens und trainiert den Nachwuchs. Vom Schwimmunterricht für blutige Neulinge bis hin zum Training für die ambitionierten Turnierteilnehmer hat sie schon zahlreiche Vereinsmitglieder unter ihre Fittiche genommen. Sie selbst hat 2007 zum letzten Mal als aktive Schwimmerin an einer Europäischen Meisterschaft teilgenommen. Ein Jahr später wurde ihr Sohn geboren, die Tochter kam vier Jahre später zur Welt, und Nicole Henßen trat sportlich ein wenig kür-

zer. Ganz hat sie den Badeanzug allerdings nicht an den Nagel gehängt. Die Kinder kamen kurzerhand mit in die Schwimmhalle. Für Ehemann Frank gar kein Problem, denn der ist mindestens ebenso schwimmsportbegeistert wie seine Nicole. „Mein Mann hat eine ähnliche Karriere“, lacht sie. Sogar kennengelernt haben sich die beiden im Schwimmbad, als beide ungefähr zehn Jahre alt waren.

Heute trainiert Frank Henßen die erste Wettkampfmannschaft, Nicole Henßen ist gemeinsam mit Anke Kürbig für die zweite und dritte Mannschaft zuständig. Und so kommt es, dass quasi die gesamte Familie Henßen einen guten Teil ihrer Freizeit nach wie vor unter dem Dach des Jülicher Schwimmbades verbringt. Denn auch die Kinder haben sich von der Begeisterung der Eltern anstecken lassen. „Nicht dass Sie jetzt glauben, ich hätte meine Kinder gezwungen“, schmunzelt Henßen und erklärt weiter: „Ich habe es versucht. Ich bin mit meinem Sohn beim Fußballtraining gewesen, aber er wollte lieber zum Schwimmen.“

Drei Mal in der Woche steht Nicole Henßen als Trainerin am Beckenrand, und jedes Mal danach zieht sie selbst noch ihre Bahnen. Denn, und das ist bis heute so geblieben, das Schwimmen ist für sie Ausgleich zum Alltag und zum Beruf als Sonderpädagogin. „Der Stress vom Alltag ist in dem Moment weg“, fasst sie abschließend kurz zusammen, was der geliebte Sport für sie bedeutet.

Hinzu kommt noch, dass „da einfach Herzblut drin“ steckt. Der Verein habe ihr und auch ihrem Mann so viel gegeben. Das wolle sie zurückgeben. Außerdem „machen wir das für die Kinder. Für die ist das total wichtig.“ Die positiven Rückmeldungen, die es von vielen Seiten immer wieder gibt, und die nette, familiäre Atmosphäre innerhalb des Jülicher Wassersportvereins machen das Gesamtpaket rund und sind weiterer Ansporn für Nicole Henßens ehrenamtliches Engagement am Beckenrand.

Britta Sylvester



EIN LEBEN GERETTET

ALS MANFRED SCHMITZ AM DONNERSTAG, 18. MÄRZ 2021, MIT SEINEM FAHRRAD DURCH SEINEN HEIMORT KIRCHBERG FUHR, WUSSTE ER NICHT, DASS ER IN NUR WENIGEN AUGENBLICKEN EINE SCHLIMME TAT VERHINDERN UND EIN MENSCHENLEBEN RETTEN WÜRD. IM NAMEN DER LANDESREGIERUNG WURDE ER NUN FÜR DIESE COURAGE GEEHRT.

► Als Manfred Schmitz mit seinem Fahrrad durch den Gartenweg in Kirchberg fährt, fällt ihm ein Mann auf, der gerade einen anderen Mann filmt. Dieser räumt gerade leicht nach vorne gebeugt einen Kofferraum leer. Dann setzt der Filmende sein Auto in Bewegung. Schmitz hört nur noch das aufheulende Motorengeräusch, es quietscht und es gibt einen lauten Knall.

Als der Kirchberger sich umdreht, sieht er den zweiten Mann, der nun zwischen zwei Autos eingeklemmt ist. Der Täter steigt aus dem Auto und schlägt auf den Mann ein, bis dieser blutüberströmt und schreiend zur Seite kippt. Dann tritt er weiter auf den Kopf ein. Schmitz fasst einen Entschluss.

„Der Täter hat sodann mehrfach auf den am Boden Liegenden eingeschlagen und gegen den Kopf des Opfers getreten. Herr Schmitz lief sofort zum Ort des Geschehens und erhob laut die Stimme, um den Täter von seinem Opfer abzubringen, worauf dieser die Flucht ergriff. Herr Schmitz kümmerte sich im Anschluss weiter um den Schwerverletzten, der schreiend und blutüberströmt auf dem Bürgersteig lag. Bei der Erstversorgung entdeckte Herr Schmitz auch Stichverletzungen beim Opfer. Herr Schmitz, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, erhielt weitere Unterstützung durch eintreffende Feuerwehrleute bei der Erstversorgung, bis der Notarzt und der Rettungshubschrauber eintrafen. Dem beherzten Einsatz von Herrn Schmitz ist es zu verdanken, dass das Opfer überlebt hat“, ist in der Pressemitteilung der Bezirksregierung Köln zu lesen.

Dass er ein Lebensretter ist, hat Manfred Schmitz jetzt auch schriftlich. Denn am 18. Juli ist ihm für die „Rettung bei einem eskalierenden Nachbarschaftsstreit in Jülich“ eine vom Ministerpräsidenten unterzeichnete Belobigungsurkunde durch Sigrun Köhle, Abteilungsleiterin bei der Bezirksregierung Köln, überreicht worden.

KSG IST KREISMEISTERIN



Die Fußballmannschaft der KGS Jülich hat es geschafft! Nach einer tollen Mannschaftsleistung konnten die Spieler der Katholischen Grundschule noch kurz vor den Ferien den Siegerpokal der diesjährigen Kreismeisterschaft 2022 in die Höhe stemmen. An der Endrunde nahmen noch weitere drei Schulen teil. Nach spannenden Spielen unter Leitung von Trainer Wolfgang Mittag belegte die Mannschaft dank der besseren Tordifferenz den ersten Platz vor der Grundschule aus Merzenich.

ABSCHIED MIT „AYA-SHOW“



Nach intensiven Wochen, die es auch diesem Abiturjahrgang durch Distanzunterricht und Abstandsregeln aufgrund der Corona-Pandemie nicht leicht gemacht hat, konnte die Abiturientia der BGY 19 des Beruflichen Gymnasiums im Kreise ihrer Familien ihre Abiturzeugnisse entgegennehmen. Das Abitur bestanden haben: Elina Aivazidis, Jasmine Ali, Tymur Dzhuia, Tom Gora, Carolin Hauser, Thorben Hennes, Lucas Jacobs, Aya Khomassi, Marco Kupczyk, Katharina Schumacher und Melvin Thelen.

NEUES AMT

Linda Kasch-Banka ist ab Juli die neue Leiterin des noch recht jungen Amtes für Integration und Ausländerangelegenheiten des Kreises Düren. Zuvor leitete Linda Kasch-Banka das Kommunale Integrationszentrum, das wie die Ausländer- sowie die Einbürgerungsbehörde zum neuen Amt gehört.



NAME
Emily Willkomm-Laufs

ALTER
56 Jahre

PARTEIZUGEHÖRIGKEIT
Bündnis 90 / Die Grünen

BEI FRAUEN STEHT GEMEINWOHL MEHR IM VORDERGRUND

► WIE SIND SIE ZUR KOMMUNALPOLITIK GEKOMMEN?

Ich war ehrenamtlich sehr aktiv und schon ein bisschen bekannt durch die Gründung der Jülicher Tafel und der Initiative Offener Bücherschrank. Die Grünen fragten mich bei der Kommunalwahl, ob ich für sie kandidieren würde. Bei der Kommunalwahl erhielt ich direkt ein Ratsmandat und wurde auch direkt als Ausschussvorsitzende des damals gegründeten Bürgerausschusses gewählt. Also direkt ins kalte Wasser! Dann folgten schnell Mitarbeit im Kreisvorstand, und ich wurde auch Mitarbeiterin für die damalige Grüne Landtagsabgeordnete Gudrun Zentis. Nach einer Auszeit in der Politik bin ich nun seit der letzten Kommunalwahl wieder in den Stadtrat gewählt worden und Parteisprecherin der Jülicher Grünen.

WAS REIZT SIE AN DER KOMMUNALPOLITIK?

Man arbeitet an der Basis vor Ort meist themenbezogen parteiübergreifend an vielen verschiedenen Themen. Die demokratischen Entscheidungen betreffen die Menschen direkt vor Ort. Ob Spiel- oder Sportplätze oder Schulen neu gebaut oder ertüchtigt werden müssen, oder auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft – man ist ganz nah an den Bürgerinnen und Bürgern und kann viel im Kleinen bewirken. Auch um den Klimawandel aufzuhalten, müssen wir in der Kommune anfangen und können nicht warten, bis die „große Politik“ anfängt.

WAS WAR FÜR SIE DER BISHER WICHTIGSTE BESCHLUSS, DER GETROFFEN WURDE, SEITDEM SIE IN DER KOMMUNALPOLITIK TÄTIG SIND?

Der Neubau der Katholischen Grundschule und der Umzug der ehemaligen Realschule in das Schulzentrum sowie die Umsetzung eines integrierten Handlungskonzeptes (InHK) für die Neugestaltung der Jülicher Innenstadt.

WARUM BRAUCHEN WIR AUS IHRER SICHT MEHR FRAUEN IN DER KOMMUNALPOLITIK?

Frauen haben oftmals eine andere Sichtweise als Männer. Frauen kümmern sich häufig mehr um soziale Belange wie zum Beispiel Kindererziehung, Altenpflege und Kultur und nehmen diese Themen auch mehr in den Blick. Beispielsweise planen Frauen die Gestaltung von Wegen und Straßen eher aus der Sicht von Eltern, Senioren und Kindern und nicht so sehr aus der Sicht des Autofahrenden. Parkplätze haben einen geringeren Stellenwert als die Sicherheit der zu Fuß Gehenden oder der Klimaschutz beziehungsweise das Wohlfühlklima in der Stadt. Das Gemeinwohl steht mehr im Vordergrund als die wirtschaftlichen und finanziellen Interessen von Unternehmen.

WAS WÜRDEN SIE INTERESSIERTEN FRAUEN MIT AUF DEN WEG GEBEN?

Beteiligt Euch! Hört Euch öffentliche Ausschusssitzungen an und sprecht die Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker oder den Bürgermeister persönlich an. Kommt mit ihnen ins Gespräch. Sie sind dankbar, wenn Ihr ihnen Eure Sichtweisen erklärt oder Ihr Eure Anliegen vorbringt. Manches kann geklärt werden, manches muss man in einer Demokratie aushalten. Entscheidungen, bei denen man überstimmt wird, muss man auch aushalten können, und manche Prozesse dauern einfach in der Politik sehr lange.

KAPITÄNIN VON BORD



Sie hat „der größten Schule in der Stadt Jülich ihren Stempel aufgedrückt“, würdigte Landrat Wolfgang Spelthahn die Leistung von Heike Schwarzbauer. Ihre Vernetzung der Schule mit Partnern im In- und Ausland hob er hervor und bezeichnet sie als „Kapitänin, die die Richtung bestimmt und viele Akzente gesetzt hat“. Viele tausend Jugendliche und junge Erwachsene seien im Laufe der 15 Jahre des Wirkens von Heike Schwarzbauer im Berufskolleg Jülich sehr gut auf die Arbeitswelt vorbereitet worden, betonten auch die weiteren Gratulanten.

MIT NEUEN „GESICHTERN“



Bei der Mitgliedervollversammlung der SPD Jülich standen die Neuwahlen des Parteivorstandes im Mittelpunkt. Katja Böcking wurde souverän im Amt bestätigt, während sich auf den weiteren Positionen im Vorstand viele eher junge Leute einbringen werden. David Merz und Mo Khomassi lösen nach rund einem Jahrzehnt Nicole Bataille und Hans Launer als stellvertretende Parteivorsitzende ab. Erika Janssen übergibt die Kasse an Günter Spiller. Als Stellvertreter bleibt Hans Launer dem erweiterten Vorstand erhalten. Beim Protokoll kam es zur Rotation der bisherigen Verantwortlichen, womit Doris Merz neue Schriftführerin ist und von ihrem Vorgänger Klaus Gundelach vertreten wird. Als Beisitzer und Beisitzerinnen kamen weitere neue Gesichter hinzu. Mit Harald Garding als Vertreter der Ratsfraktion gab es eine Wiederwahl im alten Amt. Die drei Arbeitsgemeinschaften werden nun durch Susanne Oppermann (AsF – Frauen in der SPD),

Kevin Hoffstadt (Jungsozialist:innen) und Helmut Schmidt (AG60+ – Senior:innen) repräsentiert. Als Pressesprecher wurde Christopher Wolff gewählt. Mit der Mitgliederbetreuung behält Erika Janssen einen Teil der Aufgaben, die sie bislang de facto als Kassiererin mitgetragen hat. Die Kasse prüfen werden Nicole Bataille, Ursula Otto und Klaus Janssen.

EINE SYRISCHE MUTTKRAAT



Bilal Salim wurde vom Jugendtreff Roncalihaus für den Heimatpreis vorgeschlagen. Seit 2013 setzte er sich erst für Gleichaltrige ein, heute ist er „Sprachrohr“ für die Jugend. Die Jury zeichnete den 24-jährigen Studenten der Sozialen Arbeit unter anderem dafür und als Beispiel für die Förderung gesellschaftlichen Zusammenhalts und Integration. Im HERZOG-Podcast erzählt er, was ihn besonders geprägt hat und warum der Einsatz für Menschen für ihn so wichtig ist.



ZUM PODCAST
hazgm.de/3RbveDj

NACHFOLGER SCHMIDT



Helmut Schmidt wurde als neuer Ortsvorsteher von Kirchberg bestimmt. Er löst Martina Gruben ab, die aus persönlichen Gründen das Amt zurückgeben musste. Schmidt gehört der SPD an und ist studierter Elektrotechniker. Seit fünf Jahren ist er Rentner und hat sich entschieden, seine Erfahrungen in der Politik einzubringen. Sein Motto ist: I will do my very best.



Rolf Berns

Von weitem war Rolf Berns schon in der Menge auszumachen. Als Menschenfreund inmitten von Menschen war er im wahrsten Sinne meist gut „behütet“ und schon damit sichtbar. Vor allem strahlte er aber Offenheit aus, die eine stets unausgesprochene Einladung zur Begegnung auf Augenhöhe war. Rolf Berns ist am 14. Juli nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben.

Respekt ist ein Wort, das oft in einem Atemzug mit Rolf Berns genannt wird. Das gilt für das persönliche Miteinander wie auch für sein Engagement, das die Nutznießenden in Vereinen und Institutionen würdigten. Sicher gehören in diesen Kanon auch seine Menschenzugewandtheit, die stete Freundlichkeit gepaart mit Beharrlichkeit, Einsatzfreude und Verbundenheit zum Brauchtum. Der Wahl-Stetternichler, der vor fast 50 Jahren in diesem Ort nicht nur eine neue Heimat, sondern auch einen fast lebenslangen Wirkungskreis fand, hinterlässt nicht nur im Dorf, sondern auch in Jülich eine Lücke. 38 Jahre lang sollte Rolf Berns das Amt innehaben und damit Stetternich nachhaltig prägen. Als Stadtverordneter hat er sich zusätzlich politisch von 1994 bis 2000 auch über die Dorfgrenzen hinaus engagiert.

Rolf Berns war ein Kümmerer und Motivator. Ob Jugendarbeit, Senioren oder Ortsvereine – sie lagen ihm am Herzen, und er war nicht nur dabei als Schirmherr oder Pokalstifter bei Ereignissen. Er war mittendrin und machte mit. In den 1980er Jahren stellte er sich in den Dienst von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat von St. Martinus. Er hob nicht nur die Stimme für den Kirchenchor, dessen Vorsitzender er lange Jahre war, er war Ansprechpartner für Gruppenleiter und auch Aufsicht bei Feten. Im Kindergarten war er jedes Jahr der Nikolaus. Er engagierte sich für und in Haus Zillbach.

Als Gründungsmitglied des Tennisvereins stand der Sportler selbst auf dem Platz. Im Tischtennis war er mit an der Platte. Er legte bei den Sebastianusschützen an und erwarb zuletzt 2019 noch die Ehrenkönigswürde. Majestätisch brachte sich Rolf Berns als Prinz Karneval bei seinen „Schanzeremmele“ ein – gleich zweimal. Als pensionierter Lehrer und handwerklich begabter Perfektionist baute er an 16 Karnevalswagen mit, und unter seiner Regie entstanden 30 Jahre lang in mühevoller Handarbeit tolle beeindruckende Kinderorden. 2015 erhielt er dafür die goldene Ehrennadel der KG. Gemeinschaft stiftend organisierte Rolf Berns viele Dorffeste auf „seinem Dorfplatz“. Bis zum Schluss pflegte er den Martinsumzug, den er ins Leben gerufen hatte. Bezeichnend für Rolf Berns war, dass er auch im Corona-Jahr 2020 dafür sorgte, dass die Tradition ununterbrochen leben konnte: Er hat alles daran gesetzt, dass Kinder und die Senioren ihren Weckmann bekommen und zumindest der St. Martin irgendwie regelkonform durchs Dorf ziehen konnten. Zusätzlich betätigte er sich als Autor und wirkte an Büchern über Stetternich mit, etwa 2002 für „Stetternich einst und morgen“.

Durch sein Engagement hat er viel Respekt und Anerkennung erworben, auch über Stetternich hinaus. 2010 verlieh ihm der damalige Bundespräsident Horst Köhler das Bundesverdienstkreuz. Rolf Berns habe nie große Dankbarkeit erwartet, sagt Lambert Schmitz, sein Freund und Nachfolger im Amt des Ortsvorstehers. Aber das habe sehr stolz gemacht, und er ergänzt: „Wir Stetternichler trauern um einen kompetenten, hilfsbereiten und verantwortungsvollen Menschen. Wir werden ihn sehr vermissen.“

Erst informieren, dann entscheiden.

WIR SIND KEINE JA-SAGER

PRO
NEUBENENNUNG
ZUM #RURKREIS
#DÜREN #JÜLICH
WIR STIMMEN MIT NEIN

WIR SIND **KEINE**
JA-SAGER!
#PRORURKREIS #DÜREN #JÜLICH

VORSICHT: FAKENEWS & CO

„Mit dem Geld (ca. 20.000 € für die Umbenennung) hätte man etwas besseres machen können z.B. für die Kinder.“

Fakt: Der Bürgerentscheid jetzt kostet leider ca. 275.000 €. Also rund 255.000 € mehr als die Neubenennung. In Kitas und Schulen investiert/e der Kreis von 2022-2023 circa 65 Mio. €.

Mit meinem NEIN stimme ich für den Rurkreis

Rurkreis Düren-Jülich oder Kreis Düren? Für den Kreistag, also die gewählten Politikerinnen und Politiker auf Kreisebene, eine klare Sache. Mit großer Mehrheit haben sie sich Ende vergangenen Jahres für Rurkreis Düren-Jülich ausgesprochen, weil damit die Vielfalt des Kreises ihrer Ansicht nach deutlich besser zum Ausdruck kommt und zudem Identität und Image gesteigert werden.

Die Politik betont: „Steuergeld werde nicht verschwendet. Ortsschilder

MUSTER - STIMMZETTEL
für den Bürgerentscheid zum neuen Kreisnamen

Soll der Name des Landkreises „Kreis Düren“ beibehalten werden?

JA NEIN

Anmerkung: Mit Ihrem NEIN bei der Abstimmung entscheiden Sie sich für den neuen und verbindlichen Kreisnamen.

zum Beispiel werden erst dann ausgetauscht, wenn sie beschädigt...“ Trotzdem forderten Kritiker u.a. mit diesem Argument einen Bürgerentscheid.

MIT EINEM NEIN DAFÜR SEIN. FÜR DIE NEUBENENNUNG ZUM RURKREIS DÜREN-JÜLICH.

 **DIE RUR** fließt durch 9 der 15 Kommunen und ist das verbindende Band des RurKreises. Sie ist die Lebensader der Industrie und mit dem Dursee ein Highlight für den Tourismus in unserer Region.

 **JÜLICH** ist die zweitgrößte Stadt im RurKreis und weltweit bekannter und anerkannter Wissenschafts- und Forschungsstandort mit Einrichtungen wie Forschungszentrum Jülich (FZJ), Helmholtz-Cluster-Wasserstoff (HCH2), Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und des Brainergy-Parks.

 **EIN UPGRADE** des Kreisnamens/Images wird durch weltweit bekannte Merkmale mit der Ergänzung um „Rur“ und „Jülich“ entstehen. Dieser **Imagegewinn ist Wirtschafts- und Tourismusförderung aus erster Hand**. Weltweit agierende Unternehmen werben bereits jetzt mit dem RurKreis Düren-Jülich.

 **DIE KOSTEN** liegen nur bei rund 20.000 Euro, welche von Unternehmern aus dem gesamten RurKreises gesponsert werden.

FAZIT

- Niemand erleidet einen Schaden durch die **Ergänzung** des Kreisnamens
- **Wir nutzen die Vorteile** der bekannten Attribute des gesamten RurKreises
- Alle Bürger*innen profitieren von diesem **(Image-)Gewinn**



mehr Infos unter:
www.ProRurkreis.de
#rurkreis #düren #jülich

FOLGEN,
LIKEN, TEILEN,
INFORMIEREN
& DISKUTIEREN

 Rurkreis Düren-Jülich Aktuell
 rurkreis_dueren_juelich
 @proRurkreis

Zum Tod von Josef Brendel

Josef Brendel war schon politisch aktiv, als noch ein Gemeinderat für Koslar tagte. Als sich mit der kommunalen Neugliederung vieles änderte, übernahm er mehr Verantwortung: Ab 1972 prägte er 30 Jahre lang die Geschichte des größten Jülicher Stadtteils als Ortsvorsteher. Am 2. Juli ist Josef Brendel mit 89 Jahren im Kreise seiner Familie gestorben.

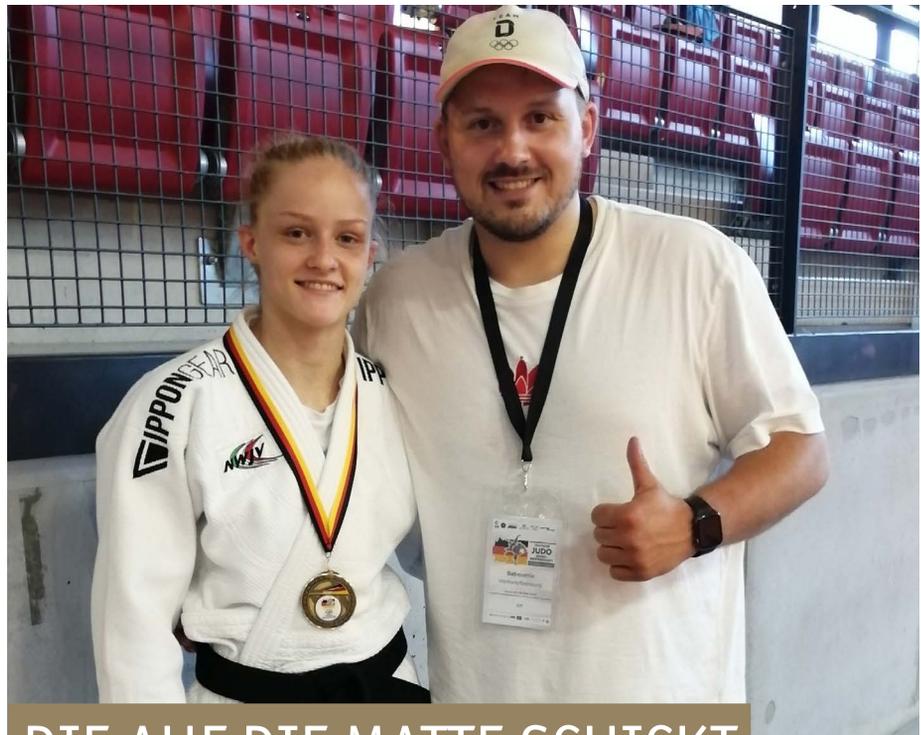
Auch wenn er als überzeugter und bekennender Katholik den Christdemokraten angehörte, war ihm in seinem Ehrenamt vor allem seine Überparteilichkeit wichtig. Darum trat er keinem Verein bei, auch wenn er sich stets für alle einsetzte. Aber er gründete einen: 1997 rief Josef Brendel den Dorfgemeinschaftsverein ins Leben mit dem Ziel, die Verwaltung der Bürgerhalle zu übernehmen, um deren Existenz langfristig zu sichern. Ein Jahr später war das erste Vereinsziel erreicht und dieser wichtige Raum für „Gemeinschaftspflege“ stetig ausgebaut.

Seine beruflichen Anfänge machte Josef Brendel bei der Bahnpost und war in dieser Aufgabe viel unterwegs in Deutschland. Ein Auto hielt der engagierte Radfahrer für überflüssig. Er trat den Weg zu Veranstaltungen nach Köln oder Düsseldorf mit seinem Fahrrad Torpedo 3-Gang-Schaltung an, als das Radeln für den Klimaschutz noch nicht im Bewusstsein der Menschen angekommen war. Erst mit über 40 Jahren, als der berufliche Wechsel zur Telekom nach Düren anstand, machte Josef Brendel den Führerschein. Zuletzt setzte er sich am neuen Arbeitsplatz mit Kompetenz für die sozialen Belange seines Kollegiums ein.

Das Soziale war nicht nur sein Beruf, sondern auch seine Berufung: Es war ihm ein Herzensanliegen, den Menschen in Schwierigkeiten zur Seite zu stehen. So stellte sich der vierfache Familienvater in besonderen Situationen als Vormund zur Verfügung. Sein Haus stand immer für Hilfesuchende offen. Für viele in Koslar war Josef Brendel bis zu seinem Ausscheiden 2002 ein „väterlicher Ortsvorsteher“, der sich besonders der Menschen annahm.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN
NACHRUF
hzgm.de/3Bcf8U3



DIE AUF DIE MATTE SCHICKT

► Sie ist 19 Jahre jung, sie ist ein Leichtgewicht und sie möchte weiter nach oben, obwohl sie auf der Matte bleibt. Natürlich nicht mit ihrem Gewicht nach oben, sondern in ihrer Sportart, in der sie westdeutsche Meisterin in ihrer Alters- und Gewichtsklasse ist und Drittplatzierte bei den Frauen auf bundesdeutscher Ebene. Die Rede ist von Aurelia Hoeps aus Stetternich. Judo ist ihr Sport, ja mehr: Leistungssport und Leidenschaft.

Wie kommt eine junge Frau dazu, wo andere in ihrem Alter eher ganz anderen Interessen nachgehen? „Judo war erst mal so ein Zufall“, berichtet ihre Mutter Andrea. „Aurelia war immer schon sehr bewegungsintensiv, und so suchten wir für sie in Jülich einen Verein, in dem sie dies ausleben konnte.“ Der Jülicher Judo-Club war dann dieser besagte Zufall, der sich aber gleichzeitig als Glücksfall erwies, denn Aurelia Hoeps fing da mit sechs Jahren an. „Es machte nicht nur Spaß“, sagt sie selbst zurückblickend, „sondern Riesenspaß! Von den Anfängerkursen an war ich mit Feuereifer dabei und konnte gut mithalten.“ Da ist schon ein gewisses Understatement zu spüren, denn „gut mithalten“ reichte Aurelia Hoeps schnell nicht aus. Neugierig motiviert, Neues zu lernen, und mit dem Ziel weiterzukommen wechselte sie zur TSV Hertha Aachen-Walheim. Dort trainiert sie seit 2019, unter anderem auch mit ihrer Schwester Cosima als Trainingspartnerin. Die Intensität, die sie dabei an den Tag legt, macht fast sprachlos: Vier bis fünf Trainingseinheiten zu je 90 bis 180 Minuten an drei Tagen absolviert sie in Walheim, hier besonders gefördert von ihrem Trainer Lars Entgens, dem sie deshalb viel verdankt, und zusätzlich noch vier Trainings am Olympiastützpunkt für Judo in Köln.

Olympia? Das lässt aufhorchen, ist Olympia doch der Traum aller Athleten. „Soweit ist es noch lange nicht“, schränkt die Trägerin des Schwarzen Gürtels, 1. Dan (Meistergrad) bescheiden ein. Erst mal sei sie glücklich und stolz auf das bisher Erreichte, vor allem in der Kürze der Zeit, die sie dafür brauchte. Als westdeutsche Meisterin der U21 (18-21 Jahre) war sie qualifiziert, um an den entsprechenden Meisterschaften in der Bundesrepublik und über weiter gewonnene Kämpfe in Turnieren für die Meisterschaften der Frauen ohne Altersbegrenzung teilzunehmen. „Den 3. Platz, also quasi die Bronzemedaille, den ich Ende Juni in Stuttgart geschafft habe, das war bislang das Sahnehäubchen in meiner Karriere, der größte Erfolg. Es war der Start in ein höheres Niveau“, beschreibt Aurelia Hoeps ihre Emotionen. Und setzt ganz selbstbewusst hinzu: „Das war ein Ausrufezeichen! Ich bin kein Niemand mehr, man kennt mich jetzt, und die anderen müssen aufpassen, wenn ich komme.“

Günter Vogel



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3PmhvIw



NEU

im Engelshof in
Oberembt

HOF- SOMMERFEST

Einladung zur
Neueröffnung

Samstag 20.08.2022
12-17 Uhr

Mitfeiern und gratis
Anwendungen testen

Naturheilkunde

Heilkräuter

Ernährungsberatung

Moderne
Therapieverfahren

Spezial Diagnostik

www.panchasana.de



Engelshof - Jülicher Str. 4
50189 Elsdorf-Oberembt
02234 4352784
termine-panchasana.de

ERFOLGREICHE KULTURARBEIT



Als Botschafter für den Kulturbahnhof tätig werden und Werbung für den Verein „Kultur im Bahnhof“ (KiB) zu machen, der jetzt im 32. Jahr Trägerverein des „KuBa“ ist, war der Appell von Vorstandsmitglied Frank Müller zur Jahreshauptversammlung. Zwar ist die Mitgliederzahl trotz Corona im Jahr 2022 auf 273 angewachsen. Das aktuelle Ziel sei es aber, die 300 zu erreichen, hatte KuBa-Geschäftsführer Cornel Cremer zuvor bereits verkündet. „Es herrscht leichter Optimismus vor“, unterstrich Vorstandsmitglied Klaus Schweizer, der sich der Finanzen des KiB annimmt. Trotz der schwierigen Umstände während der Coronazeit bleibt der KuBa weiterhin zahlungsfähig.

Bei den Wahlen stellte sich Fatima Abdelloui als weitere Kandidatin für den Vorstand des Vereins zur Verfügung. Dazu wurde auf Antrag von der satzungsgemäßen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Zahl der Führungsspitze von Sieben auf Acht zu erweitern. Somit wurden die alten Vorstände Tom Hilger, Christoph Hunschede, Jan-Felix Klein, Frank Müller, Klaus Schweizer, Markus Uhlenbruck und Vanessa Witkowski in ihrem Amt bestätigt und Fatima Abdelloui hinzugewählt.

Ganz dringend werden vom Kulturbahnhof noch Servicekräfte für Biergarten und Theke gesucht. Zwecks weiterer Informationen können sich Interessierte unter jlorbach@kuba-juelich.de oder Tel. 0151 / 240 378 12 an den KuBa wenden.

JECKES JUBILÄUM 2024/25

Ein besonderes Augenmerk legte die KG Rursternechen Jülich 1948 bei der jüngsten Jahreshauptversammlung auf den Zusammenhalt der Vereinsfamilie als Grundpfeiler. Vorsitzende Erika Müller-Bong zeigte sich im Rückblick erfreut, dass das Sommerfest der KG ebenso große Resonanz wie das quartalsmäßige zwanglose Mitglieder-treffen erfuhr. Das kommende Sommerfest der KG findet am Samstag, 20. August, ab

16 Uhr in der Kleingartenanlage statt. Das nächste Mitgliedertreffen ist für September geplant. Turnusgemäß standen Wahlen an, wobei die Vorsitzende Erika Müller-Bong und ihre Vize Almut Wolff einstimmig wiedergewählt wurden. Geschäftsführerin Christina Klein kandidierte nicht erneut. Ihre Nachfolge tritt Yvonne Hefner an, zum Kassenprüfer wurde Stefan Selbach bestimmt. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist künftig Ines Stanke-Selbach zuständig. Abschließend gab Präsident Peter Lontzen einen freudigen Ausblick auf ein Herzensprojekt: Er kündigte eine besondere Session 2024 / 2025 für die KG Rursternechen Jülich 1948 e.V. an, in der der Karnevalsverein sein 7 x 11. Jubiläum feiern wird. Grund genug, um bereits jetzt mit der Planung zu beginnen.

MÄDCHEN IN DIE MUSCHEL



Der Vorverkauf zur legendären Mädchensitzung mit Tom Beys im November hat begonnen. Nach vier erfolgreichen Jahren in der Bürgerhalle Koslar zieht Thomas Beys alias „Der Präsident“ mit seiner Mädchensitzung in die größere Kulturmuschel in den Brückenkopf-Park. So dürfen sich am Donnerstag, 10. November, auch all die Damen, die bislang leer ausgegangen waren, Hoffnung auf eine Eintrittskarte machen. „Es wird die erste Karnevalssitzung in der Kulturmuschel“, freut sich auch Uwe Mock vom Brückenkopf-Park, der neben dem Kulturbahnhof weiterer Kooperationspartner sein wird. So wird mit Spannung erwartet, wie sich der Fastelovend in Jülichs neuem Wohnzimmer „anfühlen“ wird. Traditionell wird das Programm geheim gehalten, wobei Präsident Beys eine Ausnahme macht: „Zum Finale der ersten Muschel-Mädchensitzung erwarten wir Cat Ballou!“

Die Sitzung beginnt um 18 Uhr. Der freie Kartenverkauf für die Mädchensitzung ist ab sofort auf der Internetpräsenz www.der-präsident.de möglich.

REICHLICH MEDAILLEN



Bei den Bezirks- und Jahrgangs-Meisterschaften in Düren schnitten die Schwimmerinnen und Schwimmer des Jülicher Wassersportvereins erfolgreich ab. Es wurden die Bezirks- und Jahrgangs-Meisterschaften inklusive Masters sowie SMK in dem neuen Schwimmbad in Düren ausgetragen. Es nahmen zwölf Vereine aus der Region teil. 244 Aktive, davon 21 Aktive des JWSV, konnten sich qualifizieren. Die Schwimmerinnen und Schwimmer des Jülicher Wassersportvereins erkämpften sich 20 Gold-, 10 Silber- und 13 Bronzemedailen. Sogar drei neue Vereinsrekorde wurden von Lara Santos-Krämer über 200 Meter und 400 Meter Freistil und Maja van den Broeck über 100 Meter Rücken aufgestellt.



ALLE ERGEBNISSE UNTER
hzgm.de/39Rz43s

STROHMÄNNER WIEDER BEISAMMEN



Die „Strohmänner“ werden auch in dieser Session wieder durch ein tolles Dreigestirn geschmückt. Dieses wurde bei der Jahreshauptversammlung gewählt. Das Dreigestirn besteht aus dem Prinzen Kalle Stier, der Jungfrau René Scheidweiler und dem Bauern Herbert Hilgers. Dreigestirnsführerinnen sind die Partnerinnen des Dreigestirns: Bettina Weinz, Tanja Scheidweiler und Irene Gerber.

Prinz Kalle Stier bedankte sich auch im Namen des gesamten Dreigestirns für das entgegengebrachte Vertrauen und würde

sich sehr freuen, wenn zahlreiche Mitglieder des Vereines und des Senates mit ihnen gemeinsam an den eigenen Veranstaltungen und auch bei den Auftritten von befreundeten Vereinen teilnehmen würden. Der Verein sei sehr stolz, weiterhin durch zwei Garden repräsentiert zu werden. Die „Strohpüppchen“ und die „Tuchgruppe“ haben das Training wieder aufgenommen. Die „Tuchgruppe“ ist nun spezialisiert auf Showtanz. Gerne können sich, so teilt der Verein mit, Tanzbegeisterte ab zehn Jahren bei Ramona Kaulen unter 01577 / 2953801 melden oder freitags zwischen 18 und 20 Uhr zum Probetraining in die Turnhalle der Stephanusschule in Selgersdorf vorbeikommen. Als nächste Veranstaltung ist Samstag und Sonntag, 20. und 21. August, das Sommerfest auf dem Dorfplatz in Selgersdorf geplant.

22. AUFSCHLAG



Der großer Tennispaß ist zurück, kündigen die Veranstalter des Tennisvereins Grün-Weiß Welldorf-Güsten e. V. an: Auf seiner Anlage am Sandweg werden am Samstag, 27. August, die 22. Güsten Open ausgetragen. Nach zweijährigem Aussetzen durch Corona kann das Herrendoppeltturnier wieder stattfinden und um die „Güsten Open Silver Bowl“ gespielt werden. Es spielen etwa 40 Herren in Doppel-Mannschaften aus der Euregio gegeneinander. Die Spiele starten um 9 Uhr, das Halbfinale soll um 17, das Finale 18 Uhr beginnen.

VÖGEL FIELEN

Die St. Josef Schützenbruderschaft aus Koslar blickt auf eine über 550-jährige Tradition zurück. Ehrenkönig wurde Dr. Helmut Schumacher mit dem 64. Schuss. Die Würde als neuer Bambiniprinz erlangte Max Steinicke, der neue Schülerprinz wurde Tim Steinicke nach nur zwei Schuss von der Stange. Zum Schluss als Highlight wurde der neue Schützenkönig ermittelt. Der Vogel fiel beim 73. Schuss bei Walter Wittig, der bis zum Schluss 5 Mitbewerber hatte.

AUF SPUR



Perfekter geht es für den Eisenbahn-Amateur-Klub Jülich (EAKJ) kaum: Tagungs-ort der Jahreshauptversammlung war die alte Schalterhalle des Jülicher Bahnhofs. Vereinsvorsitzender Michael Wagener gab einen kleinen Einblick in die aktuelle Vereinsstatistik: Zurzeit zählt der EAKJ 41 Mitglieder zwischen 19 und 87 Jahren – drei mehr als im Vorjahr. An der Modellbahnanlage des Vereins tut sich einiges. So berichtete Udo Schulz von Arbeiten zur Wiederinbetriebnahme der schmalspurigen Feldbahn, Arbeiten am Knotenpunktbahnhof „Königsbach“ und einem Wanddurchbruch, der endlich eine direkte Verbindung vom Kopfbahnhof „Reissdorf“ zum Schattenbahnhof und der Modulanlage ermöglicht. An besagter Modulanlage wird momentan gearbeitet, so dass sie hoffentlich auf der Modellbahnausstellung in Kerpen am 5. und 6. November wieder zu sehen sein wird.

SIEGER MIT 27 RINGEN



Die altehrwürdige St. Antonii- und St. Sebastiani-Armbrust-Schützenbruderschaft feiert am Fronleichnamstag den Höhepunkt des Jahres: Dazu gehört auch die Teilnahme der Fronleichnamsprozession, die durch die Innenstadt Jülichs führte. Die St. Antonii- und St. Sebastiani-Armbrust-Schützenbrüder, deren Mitglieder kenntlich an der kleinen gelb-schwarzen Schleife am Revers sind, zogen dann an ihre Schießstände. Die Armbrustschützen ermitteln ihren König, indem sie dreimal auf eine Scheibe schießen. Es gewann Achim Dohr mit 27 von 30 Ringen. Den Kampf um die Plätze entschied Hubertus Meller im Stechen vor Volker Uttenweiler für sich.

250 JAHRE EINSATZ GEEHRT



Was Feuerwehr alles leistet, zeigten die Kirchberger Wehrleute beim Tag der offenen Tür, der natürlich auch der Geselligkeit diene. Den musikalischen Beitrag lieferte die Band „Garage 2.0“. Genutzt wurde das Ereignis aber auch, um Ehrungen und Beförderungen vorzunehmen. Nach erfolgreicher Teilnahme am ersten Teil der Grundausbildung wurden Abdelkarim Ouerdi und Eugen Herrman zum Feuerwehrmann befördert und Maximilian Holländer zum Oberfeuerwehrmann. Marcus Henkel wurde nach absolvierter Mindestdienstzeit zum Oberbrandmeister befördert.

Geehrt wurden Christian Schulze für 10 Jahre Mitgliedschaft in der Löschgruppe Kirchberg; Maik Jansen, Pascal Bemberg und Dirk Engelbrecht sind bereits seit 20 Jahren aktiv. Die Sonderauszeichnung des Landesfeuerwehrverbands NRW für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten Anton von Berg, Bernhard von Berg und Herbert von Berg. Die Sonderauszeichnung für 60-jährige Mitgliedschaft des Landesfeuerwehrverbands NRW erhielt Johann Jansen. Jens Kick und Marcus Henkel erhielten das Feuerwehrehrenabzeichen in Silber des Landes NRW. Hans-Jürgen Kick erhielt in Anerkennung besonderer Dienste durch den Kreis-Feuerwehrverband Düren die goldene Ehrennadel. Weiterhin wurde er durch die Kameraden des 2. Löschzuges als Zugführer verabschiedet.

DEN FUSSBALL FEIERN

Der Fußballclub (FC) Germania 09 Kirchberg präsentiert den „1. Automobilagentur Reimer-Cup“. Im Stadion an der Rur in Kirchberg wird bis Sonntag, 7. August, gekickt und ordentlich gefeiert. Mannschaften des SV Jülich 1912, FC Gereonsweiler, SC Stettelnich 08, SG Stolberg 2 & 3, SC Salingia 08 Barmen, SV Welldorf-Güsten 2 und natürlich der gastgebenden Germania nehmen teil. Spaß am Rasensport zeigt am Donnerstag, 4. August, um 19 Uhr die Alte-Herren

Mannschaft, und am Samstag, 6. August, gibt es ab 13 Uhr das Fußballtennis, an dem die Dorfvereine teilnehmen.

5 X 11 STUNDEN FÜR CAMP- KINDER



Zwölf Monate lang haben sie geplant, zuweilen bis nachts um 3 Uhr noch auf dem Sofa sitzend über Lösungen diskutiert und bei Sponsoren an Türen geklopft, bis das Fußballcamp 2022 stand: So erzählen es Monika und Dietmar Mangels, die mit ihrer Cousine Sarah Bartel das neue Organisation-Team der „Zehner“ sind. Und sie lächeln dabei ausgesprochen zufrieden, obwohl sie an den fünf Camp-Tagen täglich elf Stunden lang im Einsatz waren. „Morgens wird um 8 Uhr zusammen gefrühstückt und der Tag geplant, und jeden Abend wird Bilanz gezogen“, sagte Monika Mangels und: „Wir gehen aber nicht müde und gestresst nach Hause.“



ZUM RÜCKBLICK AUF DAS CAMP
hzgm.de/3yD2o7u

VIEL SCHÜTZEN – VIEL EHR



Vor 100 Jahren gründete sich in Altenburg die St. Hubertus-Schützenbruderschaft, die – wie Schirmherr Axel Fuchs in seiner kurzweiligen Ansprache hervorhob – ja eigentlich noch viel älter ist. Natürlich ist ein Jubiläum immer auch eine Gelegenheit für besondere Würdigungen. In Vertretung der Landtagsabgeordneten Patricia Peill überreichte Schirmherr Axel Fuchs die Ehrenmedaille für Engagement des Landes

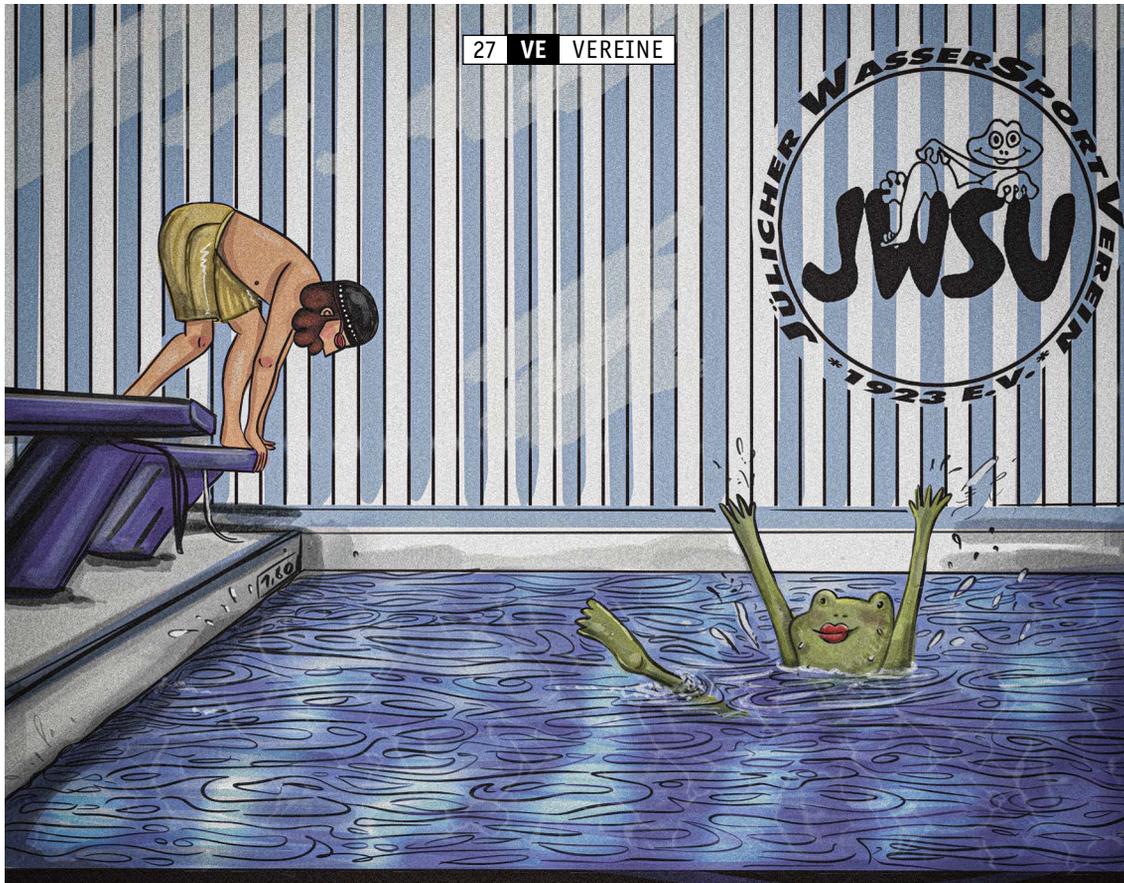
NRW. Diözesanbundesmeister Kurt Bongard überbrachte die Hochmeisterplakette des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BDHS), und persönliche Ehrungen nahm Christian Klems als Bezirksbundesmeister vor. Das Sebastianus Ehrenkreuz erhielt Peter Hövelmann, den hohen Bruderschaftsorden bekam Thomas Schmidt überreicht, und das silberne Verdienstkreuz konnten Daniel Hövelmann und Janina Junggeburth entgegennehmen. Schließlich konnte sich Ehrenbrudermeister Karl-Heinz Maak über den Hubertusorden freuen.

ISS REGIONAL UND SAISONAL

Ein Doppel bietet die Initiative „Parents for Future Jülich“ mit dem Biohof und Bio-Hofladen Jumpertz in Broich, Alte Dorfstraße 160, an. Im Mitmachkalender für August steht „Iss regional und saisonal“. Das soll am Samstag, 27. August, von 11 bis 16 Uhr vor Ort durch einen Besuch im Broicher Hofladen und auf den nahegelegenen Feldern erlebbar werden. Dort können Besucher einen Eindruck davon bekommen, welche Feldfrüchte in der Region angebaut und auch vor Ort eingekauft werden können. Das darf wörtlich genommen werden. Fachleute bieten an, beim Feldrundgang Fragen zu den Themen Landwirtschaft, insbesondere Bio-Landbau, Nährstoffkreisläufe, Wasserhaushalt und anderem zu erörtern. Je nach Witterung und Interesse können Erwachsene und Kinder auch selber mit helfen, Kartoffeln aufzusammeln.

FIDELER WAHLGANG

Die GKG Fidele Brüder aus Koslar lädt zur Jahreshauptversammlung am Dienstag, 16. August, um 19.30 Uhr in das Landhaus Blumenthal, Theodor-Heuss Straße 50, ein. Die Tagesordnung sieht neben Regularien und einem Rückblick als Schwerpunkte die Tätigkeitsberichte von Vorstand und Abteilungen sowie die Entscheidung über eine Satzungsänderung vor. Wichtigster Top ist aber die turnusmäßige Neuwahl des Vorstands. Hier stehen große Veränderungen an. Die GKG bittet um zahlreiches Erscheinen seiner Mitglieder. Detailliertere Informationen zur Versammlung und zur GKG Fidele Brüder aus Koslar unter www.gkg-fidele-brueder-koslar.de.



LEIDENSCHAFT FÜRS WASSER

► Von Anfang an war dieser Verein ein Erfolgsmodell. Schnell mauserte sich der Jülicher Wassersportverein 1923 (JWSV) nach der Gründung zu einem der mitgliedsstärksten der Stadt. Und das ist er auch heute noch: Zwischen 250 und 280 Schwimmfreudige zählt er in seinen Reihen, sagt Frank Henßen, sportlicher Leiter und Trainer der ersten Mannschaft. Dabei gehören die Jülicher damit sogar zu den „kleinen“ im Bezirk Aachen, ergänzt seine Frau Nicole, die mit Anke Kürbig die zweite Mannschaft zu Leistungen motiviert. „Klein, aber fein“, wie es landläufig heißt, denn im wahrsten Sinne befindet sich der Verein auf der Erfolgswelle. Vier Schwimmer schickte der JWSV im Frühjahr zu den NRW-Meisterschaften. Unter die ersten Vier kamen zumindest zwei von ihnen in ihren Altersklassen. „Es zeigt, dass wir im Bezirk ganz gut dastehen“, sagt Nicole Henßen nicht ohne berechtigten Stolz. Fast beiläufig erwähnt Ehemann Frank: „Bei den Masters sind wir jahrelang auch bei Europa- und Weltmeisterschaften mitgeschwommen.“ Masters, so lernt der Nicht-Schwimmportliche, sind alle Wettkämpfer, die sich im Alter 20+ befinden.

Hier wird schnell klar: Wassersport ist mehr als nur Hobby. Es ist Leidenschaft. Wie sonst sollte sich der Laie erklären, dass „ohne An- und Abfahrt und Vorbereitung und Wettkämpfe am Wochenende“ pro Woche rund acht Zeitstunden für Trainierende und Schwimmende der ersten Mannschaft einzuplanen sind. Die zweite Mannschaft bringt es immerhin auf sechs und die dritte Mannschaft auf vier Stunden in der Woche. Dazu kommen zuweilen noch sogenannte „Landeinheiten“, also Ausdauersport in einer Turnhalle. Ganz schön anspruchsvoll. Und wie oft kommen die Trainierenden ins Wasser? „Zu wenig“, ist die einhellige Meinung.

Aber natürlich ist Leistungssport nur eine Sparte, die der JWSV anbietet: Für Breitensportliche und Hobbyisten ist der Montag reserviert. Und selbstverständlich wird für Schwimmneulinge eine eigene Trainingseinheit geboten. Für diese zeichnet Guido Hartkopf verantwortlich. Schon mit vier bis fünf Jahren können Kinder bei ihm starten. Hartkopf hat ein Auge darauf, welcher Schwimmanfänger sich vielleicht später als Leistungssportler eignet, oder für welche es doch eher ein Hobby bleibt.

Wie leicht ist es, ein Kind zum Schwimmenlernen anzumelden? „Wenn sie Glück haben, ein halbes Jahr Wartezeit. Es kann aber auch ein Jahr

dauern“, lautet die Antwort. Dabei ist der Vorstand mit diesem Zustand noch ganz zufrieden. Eng wird es regelmäßig nach den großen Ferien, berichtet Frank Henßen. Nämlich dann, wenn weiterführende Schulen ankündigen, dass sie erwarten, dass Kinder in Klasse 5 schwimmen können. Allgemein attestiert der Verein dem Nachwuchs eine ganz gute Schwimmkompetenz. „Was man aber feststellt, ist, dass die Beweglichkeit der Kinder zuweilen zu wünschen übrig lässt. Der Bewegungsmangel macht sich bemerkbar“, sagt Nicole Henßen. Den „Brust-Bein-Schlag“, gemeinhin als „Frosch“ beim Brustschwimmen bekannt, sei kompliziert. Vor 30 bis 40 Jahren hätten die Kinder das relativ schnell gelernt, „heutzutage ist das richtig viel Arbeit“, so Schwimmtrainerin Henßen. Natürlich gibt es Unterschiede – auch in der Begabung. „Nicht jedes Kind kann Balletttänzer werden und nicht jedes Kind Schwimmer“, sagt Frank Henßen und meint damit natürlich den Leistungssport, nicht die Fähigkeit an sich.

Sorgen machen dem Wassersportverein zwei Dinge. Erstens fehlt es wie überall an Nachwuchs in der Übungsleitung. Zweitens steht die Erkenntnis im Raum: „Das Becken hält nicht mehr ewig.“ Die Zahl der Schwimmbäder nimmt in der ganzen Region ab, berichten die Vorstände. Daher nutzen derzeit geschätzte 30 bis 40 Vereine die „Beckenzeiten“ in Jülich, und zwar auch aus den umliegenden Kommunen wie Niederzier, sagt Frank Henßen. Dabei sind sich alle einig: Schwimmen ist lebenswichtig. Der sportliche Leiter Henßen formuliert es markig: „Wenn man nicht Radfahren kann, stirbt man nicht, aber wenn man nicht schwimmen kann...“

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3znzVsr

BADEN IST SCHÖN... GEFÄHRLICH!

► Neben den freiwilligen, aber unbedingt einzuhaltenden Baderegeln wie etwa das Abkühlen nach dem Sonnenbad und vor dem Sprung ins eiskalte Nass oder Vorsicht vor gefährlichen Strudeln und Strömungen sind auch gesetzlich normierte Auflagen streng zu beachten.

Gesetzliche Grundlagen dafür sind die Binnenschiffahrtsstraßenverordnung (BinSchStrO) und das Bundeswasserstraßengesetz (WaStrG).

Aus unterschiedlichen Gründen sind demnach Badeverbote anzuordnen, die keinesfalls zu ignorieren sind. So regelt § 8 BinSchStrO, wann generell Schwimm- und Badeverbote bestehen.

Danach gilt dieses Verbot bis zu 100 Meter ober- und unterhalb von Brücken und Wehren sowie von Hafeneinfahrten, Anlegestellen der Fahrgastschiffahrt oder im Schleusenbereich und in Fahrinnen.

Auch in Kanälen und in der Nähe von Fährbetrieben und selbstredend in ausgewiesenen Naturschutzgebieten gilt absolutes Badeverbot. Überdies können temporäre Badeverbote verhängt werden, wenn Wasserverschmutzungen, Keimverseuchungen, Algenplagen oder Bedrohungen durch gefährliche Wasserbewohner wie zum Beispiel durch giftige Quallen oder angriffslustige Fische feststellbar sind.

Gut sichtbar aufgestellte Verbotsschilder (Anlage 7 zur BinSchStrO) oder an den Meeresstränden auch gelbe und rote Flaggen weisen auf die eingeschränkten oder absoluten Badeverbote hin.

Und Vorsicht: Bei Verstößen gegen diese Verbote kann es dem allzu waghalsigen Badegast teuer zu stehen bekommen.

Denn es kann ihm nicht nur gefährlich an Leib und Leben gehen, sondern es drohen ihm wegen der Begehung einer Ordnungswidrigkeit gem. § 50 Abs. 1 Nr. 2 WaStrG empfindliche Bußgelder von bis 5000 Euro sowie im eigenen Schadensfalle der Haftungsausschluss der zuständigen Gebietskörperschaft (zum Beispiel Gemeinden, Kreise).

Die Kommunen und Bundesländer führen zudem eigene Bußgeldkataloge für einzelne Verbotswidrigkeiten.

Die Grundregel muss jedenfalls heißen: Der Badegenuss bleibt ungetrübt, wenn man sich im Schwimmen übt.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzzgm.de/30eHBMa

ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter 0177-545 93 10
www.jumpertz.com

ANZEIGE

RECHTSANWALTSKANZLEI
MICHAEL LINGNAU

Über 20 Jahre
» EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
Eherecht (Mediation)
Arbeitsrecht
Mietrecht
Verkehrsrecht
Unfallabwicklung
Straf- u. Bußgeldrecht
Südafrikanisches Recht

Kölustrasse 32 / 52428 Jülich
Fon 02461 / 910 888
Fax 02461 / 910 698
Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
des Deutsch-
Südafrikanischen
Jugendwerkes e.V.
DSJW, Bad Honnef

ANZEIGE



Anwaltskanzlei Dr. Beck
Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht - Mietrecht
Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht
Versicherungsrecht

Jennifer Ellen Bahne
Rechtsanwältin
(imstellungsverhältnis)
Familienrecht - Medizinrecht
Reiserecht

Tel. 02461 93550
Neusser Str. 24, 52428 Jülich
Email: anwalt@advobeck.de
www.advobeck.de

ANZEIGE



Ausbildung, wissenschaftliche Förderung, Karriere und interessante Stellenangebote:

HERZLICH WILLKOMMEN BEI DEN STADTWERKEN

► Ob für langjährige Mitarbeiter, Auszubildende, Studenten oder interessierte Fachkräfte – bei der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) sind die Möglichkeiten, Karriere zu machen, sehr groß.

UMFANGREICHE EIGENE AUSBILDUNG

„Es gab keinen Grund zu wechseln. Die Ausbildung war so vielfältig – ich erhielt Einblicke in alle Bereiche. Selbst wenn man mir woanders viel mehr Geld geboten hätte, ich wäre nicht gegangen“, stellt Gaby Peters fest. Sie hat vor mehr als 30 Jahren ihre Ausbildung bei der SWJ gemacht und ist mittlerweile als geprüfte Personalfachkauffrau selbst für die Ausbildung der jungen Menschen verantwortlich.

Jedes Jahr bietet die SWJ zwei bis drei Auszubildenden die Möglichkeit, eine qualifizierte Ausbildung zu erhalten. Und wenn das Unternehmen mit der Leistung während der Ausbildung zufrieden war, folgt das Angebot einer interessanten Position im Unternehmen. Viele ehemalige „Azubis“ haben dieses Angebot angenommen und sind nun im Vertrieb und Marketing, im Kundenzentrum, im Projekt- und Forderungsmanagement, im Shared Service und im Bereich der Zentralen Dienste im Einsatz. Und haben dort Karriere gemacht.

WISSENSCHAFTLICHE FÖRDERUNG

Aber der Energieversorger bildet nicht nur selbst aus, sondern engagiert sich auch als Gründungsmitglied seit knapp zehn Jahren in der „Stiftung Energieinformatik“. Dadurch wird der Bogen zur Vernetzung von Unternehmen und Wissenschaft geschlagen. Denn die Energieinformatik entwickelt und nutzt Methoden aus der Informatik, Energietechnik und Energiewirtschaft, um komplexe Fragestellungen zur Gestaltung des Energiesystems zu lösen. Dabei stehen Nachhaltig- und Bezahlbarkeit sowie Sicherheit beim Betrieb im Mittelpunkt.

Durch dieses regionale Weiterbildungsangebot steht die SWJ in engem Kontakt mit den Forschenden und erfährt von neuen Methoden und Trends, die auch bei der SWJ genutzt werden können. Aktuell absolviert ein Student den Teil des praxisorientierten Studienganges beim Energiedienstleister und schreibt hier seine Masterarbeit.

ATTRAKTIVE NEBENLEISTUNGEN UND NEUE POSITIONEN

Bei einem wachsenden Unternehmen gibt es immer neue Positionen, die zu besetzen sind. So auch bei der SWJ. Derzeit gibt es – neben den Möglichkeiten für eine Ausbildung – attraktive Angebote aus den Bereichen Glasfaser, Kundendienst, Dokumentation, Elektrotechnik, Assistenz und Forderungsmanagement. Die Details stehen auf der Internet-Seite der Stadtwerke: www.stadtwerke-juelich.de/ueber-swj/karriere/

Dass es einfach viel Freude macht, beim Lebensversorger zu arbeiten, liegt einerseits sicherlich an den interessanten Aufgaben, andererseits aber auch an den umfangreichen Nebenleistungen: flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, 30 Tage Urlaub, Altersversorgung durch den Arbeitgeber, Weiterbildungs- und Spezialisierungs-Möglichkeiten, Aufstockung des Krankengeldes, private Unfallversicherung, Firmenfitness, Angebote zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement, Teilnahme an Betriebsveranstaltungen und Teambuildingmaßnahmen.

„Bei uns werden Mitarbeiter wertgeschätzt und gefördert“, fasst Dr. Anja Böhm, Leiterin Zentrale Dienste, die Angebote zusammen.

Die „Stiftung Energieinformatik“ unterstützt auch den Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen – nachhaltige Energiesysteme“. Hier sind noch Plätze frei. Infoveranstaltungen stehen unter www.fh-aachen.de/studium/wirtschaftsingenieurwesen-nachhaltige-energiesysteme-juelich-bsc

WOGGE-BILANZ '21

Die WoGe(n) sind geglättet, wenn man das Wortspiel bedienen möchte. So stellten es in der jüngsten Mitgliederversammlung der Wohnungsbaugenossenschaft (WoGe) geschlossen Vorstand und Aufsichtsrat vor. Nachdem die Wellen im vergangenen Jahr durch Misswirtschaft des ausgeschiedenen Vorstandes um Reinhard Steiner hochgeschlagen waren und sich zusätzlich „nicht benötigte Wirtschaftsgüter“ auftauchten, dabei handelte es sich etwa um zwei Oldtimer, scheint jetzt die Genossenschaft wieder auf einem guten Weg. Auf der Mitgliederversammlung im November 2021 war die Wende eingeleitet worden. Gelungen ist die „Sanierung“ wohl unter anderem durch die Veräußerung der Immobilie in der Römerstraße. Mitgeteilt wurde, dass die Eigenkapitalquote bei 35 Prozent liege, und „bei solidem Wirtschaften“ mit weiterem Wachstum zu rechnen ist. Um weitere Kosten zu senken, soll die WoGe jetzt auch in „angemessene Büroräume“ umziehen, so Vorstand Felix Gossner.

Gute Noten bekam die WoGe ebenfalls von Astrid Busch, Vorstand beim genossenschaftlichen Prüfungsverband für Dienstleistung, Immobilien und Handels DHV, die das Prüfergebnis vortrug. Die Förderzwecke seien erfüllt. Nach dem Gremiumswechsel im November und der Abschaffung des Beirates seien die Mängel komplett ausgeräumt. Eine satzungsgemäße Buchführung wurde ebenso bestätigt wie die Selbsteinschätzung von der Vermögenslage der Genossenschaft. Die Chancen und Risiken seien zutreffend dargestellt, so Busch. Beanstandungen gegenüber der Tochterfirma „Rurbau“ seien mit dem Wechsel ausgeräumt. Der Aufsichtsrat erfülle seine Überwachungsaufgabe.

Mit einem „kleinen Verlust“, so schilderte es Vorstand Florian A. Gloßner der Mitgliederversammlung im Kulturbahnhof, habe die Wohnngenossenschaft (WoGe) das schwierige Jahr 2021 abgeschlossen. Das Ziel sei aber nicht nur, Gewinne zu machen, sondern „ohne Verkäufe“ eine gute Bilanz einzufahren. Trennen wolle man sich von „Vermögensdingen“: Autos sowie Baugrundstücke, die nicht in Jülich liegen. Zum Verkauf steht auch der „Kaiserhof“. „Woge und Rurbau sind keine Hotelbetreiber“, sagte Gloßner. Der Vertrag ist wohl noch nicht perfekt, aber kurz vor der Unterzeichnung. Das erste Ziel müsse aber sein, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Wie tief die Wunden sitzen, war in der Versammlung zu spüren und vor allem auch dem Abstimmungsergebnis abzulesen: Bis auf die amtierenden Vorstandsmitglieder Florian Gloßner und Bernd W. Liebeskind, die nach November 2021 im Amt blieben, wurde dem ausgeschiedenen Vorstand die Entlastung verweigert. Das gilt für Reinhard Steiner, gegen den laut Jürgen Kreutzer derzeit ein Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft Aachen wegen des Verdachts der Untreue anhängig ist, wie für Kurt Kamps. Ebenso entschied sich die Mitgliederversammlung nur für eine Entlastung der aktuellen Aufsichtsratsmitglieder Ulf Kamburg, Hermann Heuser und Thomas Mülheims. Keine Entlastung erhielten die ausgeschiedenen Aufsichtsräte Franz-Arnold Jansen, Aggi Hentrich und Thomas Prell.

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/30uvTgn

phi

**UNSER SERVICE
FÜR IHRE IT**

AUS JÜLICH - FÜR JÜLICH

**VOR-ORT-SERVICE
EIGENES RECHENZENTRUM
SICHERHEITS-EXPERTISE**

phi Medien Systeme GmbH
Königskamp 32
52428 Jülich

www.phi.de
02461 59360
info@phi.de

InTern

GEHEN WIR BADEN MIT UNSEREM IT-STROMVERBRAUCH?!

Wer hätte gedacht, dass unser Alltagsbegleiter, die selbst gewählte elektronische Fußfessel namens Smartphone, eine derartige Gefahr für die Umwelt ist?

Die Branche wird im Jahr 2040 voraussichtlich für **14 Prozent aller Emissionen** verantwortlich sein, denn:

Bei jeder SMS, jedem Telefonat, jedem Video-Download ist ein Server in einem Rechenzentrum eingeschaltet, der diese Kommunikation ermöglicht.

In der Herstellung fünf bis zehn Mal so viel Energie. Wenn das Smartphone dann in der Nutzung über seine Apps Dienste in Rechenzentren anstößt, benötigt man nochmals den Faktor zehn, um das Smartphone zu nutzen. Das Internet verursacht durch seinen Stromverbrauch weltweit inzwischen ebenso viel Kohlendioxid-Ausstoß wie der Flugverkehr (Freiburger Öko-Institut).

- Wäre das Internet ein Land, dann hätte es heute schon den **sechstgrößten Energieverbrauch der Welt**.
- Aktuell werden **13 Terawattstunden** für den Betrieb des Internets und der Rechenzentren nur in Deutschland verbraucht. Das entspricht etwa dem **Stromverbrauch von Berlin**.
- Alle Rechenzentren Frankfurts verbrauchen rund **20 Prozent des gesamten Stroms der Metropole**.
- Schon heute sammeln „smarte Autos“ Daten: etwa **25 Gigabyte pro Stunde**.
- **Bei autonom fahrenden Autos bald 250 Gigabyte Daten pro Stunde.** (ZDF)

Rolf Cremer

FZJ: GASSTRATEGIE



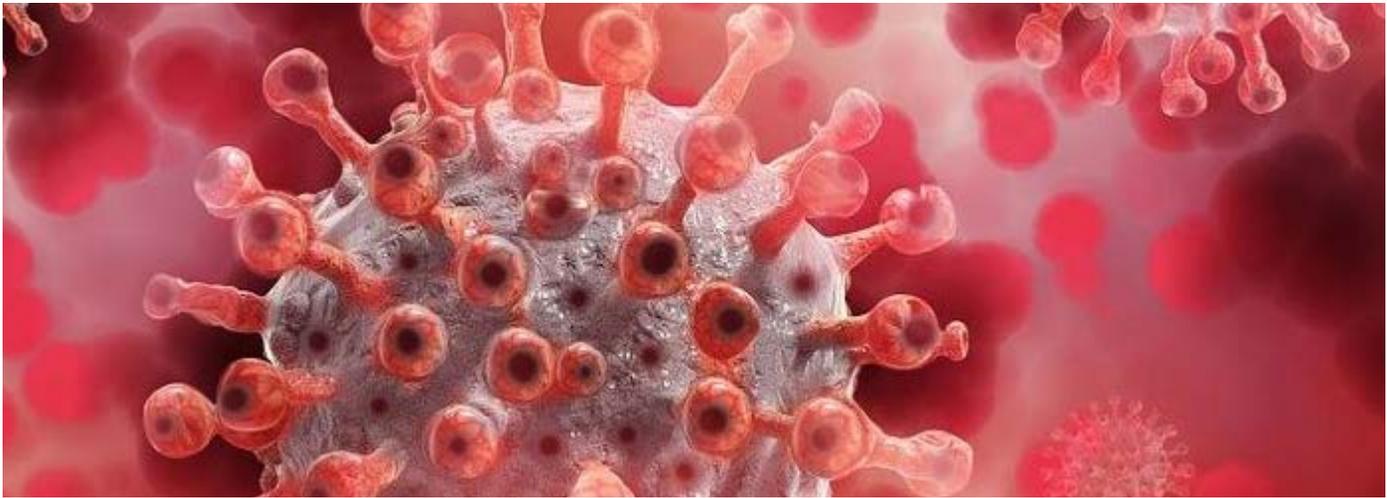
Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat am 23. Juni die zweite Stufe – die Alarmstufe – des Notfallplans Gas ausgerufen. Grund dafür sind die seit Mitte Juni stark eingeschränkten Gaslieferungen aus Russland (um etwa 60 Prozent) sowie das hohe Preisniveau am Gasmarkt. Trotz dieses Teilembargos stuft die Bundesnetzagentur die Versorgung noch als sicher ein, bezeichnet die aktuelle Gasversorgung aber als angespannt. Allerdings zeichnet sich für den kommenden Herbst sowie im Frühjahr 2023 eine Gasmangellage ab. Das Jülicher Institut für Techno-ökonomische Systemanalyse hat hierzu ein Statement verfasst.

Eine Entscheidungsgrundlage für das Ausrufen der Alarmstufe sind Szenariorechnungen, die von der Bundesnetzagentur durchgeführt wurden. Diese zeigen: Bleiben die Gasimporte weiterhin eingeschränkt, ist die notwendige Speicherbevorratung nicht mehr möglich. Die gesetzlich vorgeschriebenen Füllstände der Speicher können dann nicht eingehalten werden. Auch der bis Ende des Jahres geplante Bau von zwei Terminals für verflüssigtes Erdgas (kurz: LNG) in Deutschland und die dafür bestimmten zusätzlichen Erdgasimporte reichen nicht aus, um die fehlenden russischen Gasimporte vollständig zu kompensieren. Von entscheidender Bedeutung sind daher verbraucherseitige Einsparungen, die sich zudem möglichst schnell umsetzen lassen – etwa der Ersatz von Gaskraftwerken durch Kohlekraftwerke oder Einsparungen im Industriesektor.

Berechnungen des Instituts für Techno-ökonomische Systemanalyse (IEK-3) des Forschungszentrums Jülich zeigen: Fallen die Gasimporte aus Russland vollständig weg, kann die Gasversorgung für den nächsten Winter und das Frühjahr nur durch erhebliche Herabsetzung des Verbrauchs sichergestellt werden. Die hierfür notwendigen Verbrauchsreduktionen gehen deutlich über die Szenario-Annahmen der Bundesnetzagentur hinaus. Darüber hinaus zeigen die Analysen des Instituts, dass bereits im frühen Herbst Einsparmaßnahmen begonnen werden müssten. Mit dem eingesparten Erdgas könnten dann die Erdgasspeicher für die Winterbevorratung aufgefüllt werden. Für den Winter wären darüber hinaus zusätzliche Sparmaßnahmen notwendig.

„Die Einsparungen in allen Sektoren sind eine zentrale Stellschraube für das Funktionieren der Gasversorgung im nächsten Winter“, erläutert Professor Jochen Linßen, Abteilungsleiter am IEK-3. „Jeder Kubikmeter Gas, der heute bereits eingespart wird, kann für die Befüllung der Gasspeicher genutzt werden und steht dann für den Winter zur Verfügung.“

Mit Hilfe des von Jülicher Systemanalytikern entwickelten Modelltools „No Stream“ lässt sich zeigen, dass eine Lösung der Gasversorgungskrise nur im gesamteuropäischen Kontext möglich ist. Deutschland, eines der Hauptgastransitländer, spielt dabei eine besondere Rolle. Die Durchleitung von russischem Gas in benachbarte Länder, beispielsweise Frankreich oder Tschechien, sei ein maßgeblicher Faktor für die Sicherstellung der dortigen Gasversorgung. „Um einen Gasmangel in Europa zu vermeiden, ist eine abgestimmte gesamteuropäische Strategie erforderlich“, so Dr. Peter Markewitz, der die Gruppe integrierte Transformationsstrategien am IEK-3 leitet. „Diese muss zusätzliche Möglichkeiten der Gasbeschaffung in den Blick nehmen, ebenso die Befüllung und Nutzung von Speichern und auch verbraucherseitige Einsparungen. Ohne ein solidarisches Verhalten der europäischen Länder wird es nicht gelingen, die Gasversorgungskrise zu bewältigen.“



LOKI WARNT FRÜHZEITIG

FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH ENTWICKELT MASSGESCHNEIDERTE SOFTWARE ZUR KONTROLLE VON INFektionsAUSBRÜCHEN

„Taucht ein gefährlicher Krankheitserreger mit epidemischem oder gar pandemischem Potenzial auf, ist das Wichtigste, möglichst schnell zu reagieren“, sagt Prof. Michael Meyer-Hermann, Leiter der Abteilung System-Immunologie am HZI. „Mit LOKI entwickeln wir eine Frühwarn-Software, die Gesundheitsämter künftig dabei unterstützen soll, lokale Ausbrüche zu detektieren und das Infektionsgeschehen gemäß regionaler Besonderheiten zu modellieren – damit passgenaue Maßnahmen eingesetzt werden können.“ Denn das Leben in der Großstadt ist ein anderes als das auf dem Land. Und auf das Infektionsgeschehen wirken sich die Unterschiede zwischen den Lebenswelten – wie Anzahl der beruflichen und privaten Kontakte, tägliche Wege, Haushaltsgröße oder Altersstruktur einer Region – deutlich aus.

Unter Federführung des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) und gemeinsam mit der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, dem CISPA Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit, dem Forschungszentrum Jülich (FZJ), dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) ist am 1. Juli das Pilotprojekt LOKI an den Start gegangen. Das Ziel: Gesundheitsämtern künftig ein lokales Frühwarnsystem für epidemiologisch relevante Infektionsausbrüche zur Verfügung zu stellen – maßgeschneidert und praxistauglich.

Meyer-Hermann koordiniert gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Sebastian Binder das über vier Jahre laufende Projekt, an dem neben dem HZI weitere Partnerinstitutionen beteiligt sind. „In der ersten Phase des Projekts wird es darum gehen, die lokalen Daten zusammenzutragen, die die Besonderheiten der jeweiligen Region ausmachen. Das erfolgt mit Unterstützung von fünf am Pilotprojekt teilnehmenden Gesundheitsämtern“, erklärt Binder. Da die Zusammenführung von Daten im Gesundheitsbereich hohe Anforderungen an den Schutz privater Daten stellt, sind Privatsphäre und IT-Sicherheit Prioritäten im Projekt und fallen in die Zuständigkeit des auf Informationssicherheit spezialisierten CISPA. Prof. Cas Cremers, leitender Wissenschaftler am CISPA: „Dies ist eine einmalige Gelegenheit, durch das Zusammenführen von Daten frühzeitig auf die Entscheidungsprozesse in einer pandemischen Lage einzuwirken. Das bedeutet aber gleichzeitig, dass wir die Sicherheit und den Schutz der Privatsphäre des Systems, das wir entwickeln, unbedingt gewährleisten müssen.“ Sein Kollege Prof. Mario

Fritz fügt hinzu: „Wenn wir verschiedene Datenquellen sicher und privatsphärenkonform zusammenführen können, bietet uns das die Chance, künftig sehr viel besser auf pandemische Lagen vorbereitet zu sein. Mit dem aus diesen Daten gewonnenen Wissen lassen sich Gegenmaßnahmen gezielter und damit gesellschaftlich verträglicher gestalten.“

Die so gewonnenen Daten werden mit öffentlich verfügbaren Daten ergänzt und gehen dann in einen automatisierten Modellierungsprozess ein. Als weitere Datenquelle stehen Ergebnisse aus dem Abwassermonitoring der Arbeitsgruppe von Prof. Antonis Chatzinotas am UFZ zur Verfügung. „Eingespeist werden die riesigen Datenmengen anschließend sowohl in verschiedene Gleichungs- als auch agentenbasierte Computermodelle, die wir für LOKI entwerfen. Über Hochleistungsrechner sind damit detaillierte Vorhersagen möglich, wie sich das Ausbruchsgeschehen lokal entwickeln könnte und welche Wirkung die eingeleiteten Maßnahmen hätten“, erklärt High-Performance-Computing-Experte und Forschungsgruppenleiter Dr. Martin Kühn vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Hierfür werden vom Forschungszentrum Jülich eine sichere Cloud-Infrastruktur sowie maßgeschneiderte, hochautomatisierte Werkzeuge zur Echtzeitanalyse des Infektionsgeschehens unter Berücksichtigung von Prognoseunsicherheiten entwickelt.

Im Zentrum des LOKI-Projekts steht die enge Zusammenarbeit mit den am Projekt beteiligten Gesundheitsämtern, die in sämtliche Entwicklungsprozesse eingebunden werden. „LOKI soll ja später auch angenommen werden und in der Praxis reibungslos funktionieren“, sagt Meyer-Hermann. Prof. Dagmar Starke, Leiterin der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, ergänzt: „Dazu entwickeln wir in LOKI Lehr- und Beratungskonzepte, um die neue Frühwarn-Software zur Erkennung von Epidemien in den Gesundheitsämtern zu implementieren und zu optimieren.“



SOLIDARITÄT IST GEFORDERT

► Standby vermeiden, Stecker ausziehen, elektrische Geräte wenn möglich abschalten, kurz duschen statt baden und Heizung „runter“. Das ist in Kurzform das, was Stadtwerke-Geschäftsführer Ulf Kamburg nicht nur auf der Bilanz-Presskonferenz des Unternehmens sagte, sondern als Aufsichtsratsvorsitzender der WoGe in deren Mitgliederversammlung wiederholte. Wörtlich ruft er die Bevölkerung dazu auf: „Sparen Sie, wo es geht.“ Es gibt keinen Grund zur Panik, aber es gilt im Klartext, sich Sorgen zu machen.

Seit vergangenem Jahr kämpfen die Energieunternehmen mit Kostenexplosionen. Einige Billiganbieter haben diese Steigerungen nicht verkraftet und mussten Insolvenz anmelden. Hier springt dann für die Kunden der Grundversorger, wie die Stadtwerke Jülich es sind, ein. Diese konnten aber nicht mit den unverhofften Mehr-Kunden rechnen und mussten auf dem „Spot-Markt“ zu Höchstpreisen Energie zukaufen. Die Kosten seien für die Energieversorger nicht mehr kalkulierbar und steigen entsprechend auch für die Verbraucher. Ivan Ardines, Vertriebs- und Marketingleiter der Stadtwerke, rechnet im weiteren Jahresverlauf mit einer Preissteigerung um Faktor vier bis fünf. Einige Geschäftskunden hätten noch keine Energiemengen geordert. Ulf Kamburg richtet an sie den dringenden Appell: „Kümmern Sie sich! Die Preisentwicklung wird auch für Gewerbekunden schwierig.“ Die Sparmaßnahmen sieht Ivan Ardines auch als Akt der Solidarität: „Wer spart, vermeidet Zukauf zu Spitzenpreisen und hat gegebenenfalls als Verbraucher auch bessere Preise.“

Voraussetzung ist, dass es ausreichend Gas für die Privathaushalte und Unternehmen gibt. Unklar war ja, ob nach der Wartung Nordstream 1 wieder „ans Netz“ gehen würde. Eine gute Nachricht kam am 21. Juli, als die Tagesschau meldete: „Das Gas durch die Pipeline Nord Stream 1 fließt wieder, sogar mehr als zunächst erwartet. Die Auslastung liegt bei etwa 40 Prozent und ist damit so hoch wie vor den Wartungsarbeiten. Das bestätigte die Bundesnetzagentur.“ Wirtschaftsminister Robert Habeck hatte Ende Juni bereits Stufe 2 des Gas-Notfallplans ausgerufen. „Wir wollen alle hoffen, dass die 3. Stufe nicht ausgerufen wird“, sagt Kamburg. Das würde bedeuten, dass der Staat in den Markt eingreift und die Bundesnetzagentur die Gasverteilung regeln würde. Welche Unternehmen und Privathaushalte dann Zuteilungen erhalten, liegt dann nicht mehr in den Händen des Energieversorgers vor Ort. Dann geht es auch um Arbeitsplätze.

Übrigens: Als Sparmaßnahme haben inzwischen erste Stadtwerke ihre Bäder vom Netz genommen. In Jülich bleibt das Hallenbad nach Aussage von Ulf Kamburg geöffnet. Allerdings ist die Wassertemperatur auf 24 Grad abgesenkt worden.

Dorothee Schenk

BILANZ 2021

Abseits dieser Unwägbarkeiten sind die Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) mit dem Jahresergebnis 2021 aber sehr zufrieden. Das Betriebsergebnis lag mit 1,307 Millionen Euro über dem geplanten Wert von 1,120 Millionen Euro, aber unter dem des Vorjahres (1,731 Millionen Euro). Die Umsatzerlöse stiegen auf 33,828 Millionen Euro (Vorjahr 30,399 Millionen Euro).

Seit 2013 sind die Investitionstätigkeiten Jahr für Jahr gesteigert worden. 3,9 Millionen Euro investierten die Stadtwerke in die Gas-, Strom- und Wasserversorgungsnetze.

4,6 Millionen Euro gaben sie für den Ausbau des Glasfasernetzes aus. 2020 und 2021 seien hinsichtlich Baufortschritt und Komponenten-Verfügbarkeit stark durch Corona beeinträchtigt gewesen. Bedingt durch die Flut hätten zudem Baukapazitäten über erhebliche Zeiträume nur eingeschränkt zur Verfügung gestanden. Mittlerweile wären 140 Kilometer Glasfaserkabel verlegt, über 1600 Kundenverträge geschlossen und über 750 Glasfaser-Anschlüsse fertiggestellt worden.

Der Ausbau erfolgte laut Unternehmensauskunft über das Stadtgebiet verteilt – sowohl in Neubau als auch Bestands-Infrastruktur, sowohl bei privaten Haushalten als auch bei Gewerbekunden. Durch die fehlende Komponenten-Verfügbarkeit sei der Anschluss mehrerer Cluster bis in dieses Jahr hinein nicht möglich gewesen, so dass der Ausbau dort ins Stocken geriet. Inzwischen würden in allen ausgebauten Bereichen sukzessive neue Kunden abgeschlossen und mit Glasfaser-Produkten beliefert.

Kunden können sich zu Energiesparpotentialen und „Stromfressern“ beraten lassen. Ganz niederschwellig bietet die SPD in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken eine Informationsveranstaltung an. Energieberater Michael Adams beantwortet Fragen zu Energieeinsparungen.

BERATUNG DO 25 | 08

SPD | AWO Jülich, Marie-Juchacz-Weg 2 | 18 Uhr



HERZOG IM MUSEUM

UND DAS BLENDWERK DES TEUFELS (25)

► Im Herzogtum Jülich hat es in der ersten großen Welle der Hexenverfolgungen zahlreiche Übergriffe gegeben – in der zweiten Welle dagegen kaum. Zu verdanken ist dies Dr. Johann Weyer, der das Werk „De Praestigiis Daemonum – Über das Blendwerk des Teufels“ geschrieben hat. Der Leibarzt des Herzogs hat gegen die Verfolgung eindeutig Stellung bezogen. Historiker Guido von Büren stellt dieses besondere Stück aus dem Museum Zitadelle Jülich vor – passend zum Film „Die letzte Hexe“ von Initiator René Blanche.

ZUM VIDEO

youtu.be/g0irtP8MDAw



Unsere Stromer – jetzt Probe fahren!

Der neue **Kona** Elektro
Der neue **IONIQ** Elektro



Beispielfotos der Modellreihen mit aufpreispflichtigen Sonderausstattungen.

Stromverbrauch komb. in kWh/100 km: Kona Elektro 15,4 – 15,0; IONIQ Elektro 12,3; CO₂-Emission komb. 0 g/km; Effizienzklasse A+

5 Jahre Garantie ohne Kilometerlimit*

8 Jahre Batterie Garantie*

*gemäß Hyundai-Garantiebedingungen

ThülLEN

Auto ThülLEN Jülich GmbH & Co. KG
Dürener Str. 35 · 52428 Jülich · Tel. 0 24 61/6 96-0

www.thuelLEN.de

 **HYUNDAI**

BADEN IN JÜLICH

► Mit dem Baden in Jülich war es schon immer nicht so ganz einfach trotz der Lage an der Rur. Lange Zeit konnten Jung wie Alt im Sommer in der Rur baden. Es gab viele Badestellen, vor allem an natürlichen Einbuchtungen und verborgenen Badestellen der Rur, die Namen wie „Am Booohewäldche“ „an de Köpp“ „am Stippchen“ oder „an et Löchelche“ trugen. Sie lagen an der Eisenbahnbrücke bei Kirchberg oder am Ende des Rurdammes, später auch in den Broicher Weiden. Die Unteroffizierschule besaß sogar eine eigene feste „Badeanstalt“. Im Sommer zogen die Schüler abends in Bataillonstärke singend zum Baden an die Rur.

Seit den 1880er Jahren veränderte sich der Wasserlauf der Rur. Sie wurde breiter, führte mehr Kies mit sich, und die Badestellen wurden zunehmend flacher. Die Badeanstalt der Unteroffizierschule musste aufgegeben werden. Als Ersatz wurde 1893 eine „Militärbadeanstalt“ im nördlichen Teil des Brückenkopfes gebaut. Es wurde ein Becken ausgehoben, das über eine Leitung mit Flusswasser gefüllt wurde. Das Becken füllte sich aber immer wieder auch mit Grundwasser, und das Wasser war zu kalt. Die Badeanstalt wurde deshalb schon wenige Jahre später wieder aufgegeben.

Die Stadt errichtete 1891 eine „Städtische Zellen-Badeanstalt“ an der Nordseite der alten Rurbrücke. Sie bestand aus zunächst fünf, seit 1893 aus sieben einzelnen Badezellen auf Schwimmzylindern aus verzinktem Blech. Die Badeanstalt war sehr beliebt. Es wurden viele „Abonnements“ verkauft, und das, obwohl das Wasser an den wärmsten Tagen durchschnittlich 19°C hatte. Nach dem Neubau der Rurbrücke 1902 musste die Badeanstalt auf die andere Rurseite verlegt werden. Hier gab es aber nicht genug Platz, um das Wasser zu sammeln und anschließend mit starkem Gefälle in die Zellen zu führen. Damit fehlte der Badeanstalt das nötige Wasser. 1905 wurde sie aufgegeben, und die Stadt machte sich erste Gedanken zum Bau einer „ständigen Badeanstalt“, die auch im Winter genutzt werden konnte.

Badeanstalten hatten noch bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg eine große hygienische Bedeutung: Nur wenige Einwohner hatten eigene Bäder in ihren Häusern und Wohnungen. Wollte man duschen oder baden, musste ein großer Aufwand betrieben werden. Wer es sich leisten konnte, besuchte eine Badeanstalt. Seit 1919 gab es im Keller der Katholischen Volksschule Düsseldorfstraße eine Badeanstalt mit sechs Wannen und fünf Brausen. Auch die 1926 eröffnete Promenadenschule hatte im Keller vier Wannen- und neun Brausebäder. Zunächst wurden in der Promenadenschule zwei Badetage für Männer und ein Badetag für Frauen eingerichtet. Der zweite Badetag für Männer wurde aber schnell aufgegeben, weil er sich nicht rechnete.

Drei Jahre vorher, 1923, hatte sich der Jülicher Wassersportverein mit dem Ziel gegründet, im Bereich der neu eingerichteten Sportplatzanlagen an der Rur ein Schwimmbad zu bauen. Die Eigenmittel reichten nicht, aber die Stadt erhielt die Möglichkeit, das Bauprojekt durch eine Förderung im Rahmen der sogenannten „produktiven Erwerbslosenfürsorge“ umzusetzen. Schon am 5. Juli 1925 wurde das neue Freibad mit einem großen Schwimmfest des Wassersportvereins eröffnet. Das Wasser im Freibad hatte allerdings auch hier nur eine Durchschnittstemperatur von 19,5°C.

In den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges wurde das Freibad zu großen Teilen zerstört. Schon 1946 begannen Mitglieder des Wassersportvereins mit der Entschuttung, und auch die Verwaltung war sehr an einer zügigen Wiederherstellung des Bades interessiert: Die hygienische Lage war in der Nachkriegszeit mit den zahlreichen Notwohnungen schwierig, und das Freibad bot häufig die einzige Möglichkeit einer Dusche. 1950 wurde das Freibad wiedereröffnet und bis heute noch mehrfach umgebaut und erweitert, zuletzt umfassend 2005 / 2006. Es bleibt zu hoffen, dass die Jülicher im kommenden Jahr wieder in diesem traditionsreichen Bad den Sommer genießen können und das Bad vielleicht 2025 hundertjähriges Jubiläum feiern kann.



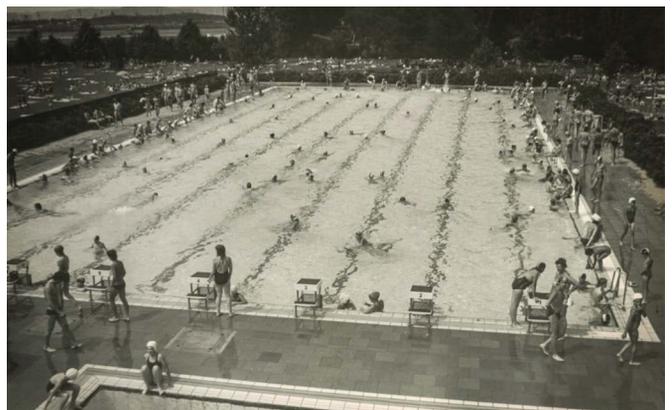
Das Freibad in Jülich vor dem Zweiten Weltkrieg. Es sind nur Männer zu sehen, weil das Bad nach Geschlechtern getrennt geöffnet hatte.



Das Freibad auf einer Luftaufnahme aus dem Jahr 1931. Im Hintergrund ist das Sammelbecken zu sehen, aus dem das Wasser für das Becken gespeist wurde. Das Wasser wurde über Wannen auf den umlaufenden Wandelgang geführt, um es zu erwärmen.



Luftaufnahme des Freibads aus den 1950er Jahren (Westdeutsche Luftfoto Halle Thomsen; Stadtarchiv Jülich, Fotosammlung 03-0-12-3).



Freibad Jülich: Schwimmerbecken, im Hintergrund die Liegewiese nach dem Umbau in den 1970er Jahren.



SCHÄTZE ENTDECKEN

Der Bürgerbeirat Historische Festungsstadt Jülich hatte Interessierte zu einem Rundgang durch Barmen eingeladen.

Was selbstverständlich ist, wird gerne übersehen. Das gilt auch für Bau- und Kunstwerke im eigenen Ort. So konnten Interessierte mit dem Bürgerbeirat Historische Festungsstadt Jülich in Barmen einen erhellenden und erlebnisreichen Samstag erleben, zu dem der Vorsitzende Wolfgang Gunia eingeladen hatte. Er hatte sich als ortskundigen Führer Dr. Dieter Dahmen an die Seite geholt, der auf unterhaltsame und verständliche Weise die Denkmäler und Kunstschätze des Ortes vorstellte.

Manche Erläuterung stiftete sogar im Nachklang einen Anlass zur Eigenrecherche, etwa jene zum einzigen im Rheinland noch erhaltenen Apostelbalken in der Kirche St. Martinus. Wer durchzählt, kommt immer wieder auf 13 Apostel statt 12, wie man meinen könnte.

Dahmen lenkte den Blick auch auf den Hochaltar, einem der im Jülicher Land beliebten Antwerpener Schnitzaltäre aus den Anfängen des 16. Jahrhunderts. Weiter ging es zur Begehung des Marienbildes, der 7. Station der „Sieben Schmerzen Marias“, das sich im Garten der Kirche befindet, und dem ebenfalls hinter der Kirche gelegenen Friedhof mit dem Denkmal für die gefallenen Soldaten des 1. und 2. Weltkriegs.

Das Denkmal ist, so erläuterte Dahmen, keineswegs ein Kriegsdenkmal, sondern ein ziviles Denkmal mit Maria, die ihren Schutzmantel über einen gefallenen Soldaten mit einem abgebrochenen Schwert zur rechten Seite und einer Frau mit einem Kind auf der linken Seite ausbreitet. Dass es sich hier um ein ziviles Denkmal handelt, erkenne man daran, dass ein Soldat mit einem abgebrochenen Schwert den Frieden darstelle. Das Denkmal wird umfasst mit kleinen Tafeln, auf denen die Namen aller im Krieg gefallenen Soldaten ohne Rang aus Barmen zu finden sind. Auf dem Friedhof wurde unter anderem ein 17-jähriger Soldat beigesetzt, der schon in diesem Alter ausgebildeter Grenadier war und in Barmen im Krieg gefallen ist.

Den Abschluss bildete der Besuch im Haus Overbach mit dem wunderschönen Herrenhaus, das im Jahr 1340 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Reichsgraff von und zu Hoensbroech kaufte das Anwesen mit dem dazugehörigen Wald und verkaufte das Herrenhaus 1918 an die Oblaten des Hl. Franz von Sales, die dort unter anderem eine Schule und eine Krankenpflegestation bauten. Geselliger Ausklang war schließlich im Speisesaal von Haus Overbach bei einem Kaltgetränk.

Nicola Wenzl



WER WAR RAITZ VON FRENZ?

Seit einigen Tagen kann man in der Nähe des Schlosses Kellenberg in Barmen ein Schild sehen, das auf einen alten Namen des kleinen Gässchens verweist, das vom Schloss zur Lankenstraße verläuft. Im Jahre 1669 trug dieser heute als „Kellenberger Gässchen“ bekannte Weg den Namen „Frenze Gasse“. Was als überaus seltsamer Name erscheint, ist jedoch einfach zu erklären. Denn der Name erinnert an die Kölner Freiherrnfamilie Raitz von Frenzt, die 1655 in den Besitz des Schlosses Kellenberg kam und dieses länger als 200 Jahre in solchem hielt. Der Name, der an die alten Besitzer des Schlosses erinnerte, blieb recht lange bis in die 1930er Jahre bestehen und ging erst dann im kulturellen Gedächtnis des Dorfes verloren.

Dr. Alexander Holz, Initiator dieses Projektes, das vom Kultur- und Verkehrsverein Barmen finanziell unterstützt wurde, erklärt hierzu: „Heute verbindet jeder Kellenberg mit der Familie der Reichsgrafen von und zu Hoensbroech. Diese kamen im Jahre 1888 durch Heirat mit der letzten Raitz von Frenzt zu Kellenberg in den Besitz der Anlage. Die Erinnerung hieran ist aber weitestgehend verblasst und wird durch dieses Schild konserviert.“ Dass Barmen und das Schloss über eine bewegte Geschichte verfügen, wird übrigens am 3. September nochmals mit der Veranstaltung des Barmer Geschichtstages auf Schloss Kellenberg unterstrichen. An diesem Tag wird der Vorhof des Schlosses der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und lädt Besucher mit ‚Live History‘ zum Thema des Imperiums Romanum zum Verweilen ein.

Alexander Holz

Adrema-Platte des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes (RAW) in Jülich für Mauro E., 1943/44. Mit dem Adrema-System wurde im Nationalsozialismus der Einsatz von Zwangsarbeitern verwaltet.



„GEGEN DAS VERGESSEN“ VERLÄNGERT

AUSSTELLUNG ZUR ZWANGSARBEIT IM JÜLICHER RAUM IST BIS ZUM ENDE DER SOMMERFERIEN ZU SEHEN

Seit April ist die Ausstellung zur Zwangsarbeit im Jülicher Raum im Zentrum für Stadtgeschichte zu besichtigen. Sie zeigt neben der Wanderausstellung der Ortsgruppe Düren der IG BCE und des DGBs Kreis Düren-Jülich zum Zwangsarbeiterlager Arnoldweiler mit dem Titel „Gegen das Vergessen“ Dokumente aus dem Stadtarchiv und archäologische Funde des Museums Zitadelle Jülich. Dabei werden auch das Lager „Iktebach“ am Reichsbahnausbesserungswerk und das EBV-Lager in Aldenhoven-Siersdorf thematisiert. Das Stadtarchiv hat zusätzlich Unterrichtsmaterial für die weiterführenden Schulen zusammengestellt, das bei Interesse im Stadtarchiv erhältlich ist. Jetzt wurde die Ausstellung bis zum 12. August verlängert.

„GEGEN DAS VERGESSEN – ZWANGSARBEIT IM JÜLICHER RAUM“

Ausstellung im Forum Am Aachener Tor | Zentrum für Stadtgeschichte | 29. April – 12. August, Mo-Fr 9-17 Uhr, Eintritt frei

Veranstalter: Stadtarchiv und Museum Zitadelle in Zusammenarbeit mit der VHS Jülicher Land und der IG Bergbau, Chemie, Energie, Ortsgruppe Düren sowie des DGBs Kreis Düren-Jülich

STUDIENTAG

Modernisierung und Internationalisierung? Landesgeschichtliche Perspektiven auf rheinische Kommunen im regionalen und internationalen Umbruch 1918-1933. Das ist der umfangreiche Titel eines Studientages, der den Abschluss der Online-Vortragsreihe „Weimar in der Region“ bildet und Teil des großangelegten Projektes „StadtRäume in der Zwischenkriegszeit im Rheinland und in Europa“ ist. Moderiert wird der Studientag von Guido von Büren, Prof. Dr. Wolfgang Hasberg und Keywan Klaus Münster. Er ist in drei Sektionen gegliedert. Sektion 1 fragt nach „Städten als KulturRäume der Modernisierung“, Sektion 2 behandelt „Stadtentwicklung im Rheinland. Der Einfluss des Internationalen auf die Region“ und Sektion 3 „Umkämpfte Räume“. Die Ergebnisse des Studientages sollen in einer Publikation und im Online-Portal Rheinische Geschichte ihren Niederschlag finden.

Anmeldungen bis zum 8. August per Mail an rheinische-geschichte@lvr.de oder Tel. 0228 / 9834237.

STUDIENTAG SA 13|08

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte / Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. / Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. | Forum Leverkusen (VHS), Am Büchelster Hof 9, 51373 Leverkusen | 9-18 Uhr | Teilnahme kostenlos.

SOMMER IM SCHLOSS

Zu einem Sommerspaziergang durch die Festung Zitadelle lädt der Förderverein Festung Zitadelle Jülich ein. Mariele Egberts, stellvertretende Vorsitzende, gibt spannende Einblicke in die Festungsanlage mit ihrem herzoglichen Schloss, den Kasematten und den Wällen.

In der Führung wird die imposante Zitadelle, eine der besterhaltenen Festungen nördlich der Alpen, besichtigt. Erkundet wird die Johannes-Bastion mit ihren verschiedenen Verteidigungsebenen, dem Kanonenhof und dem napoleonischen Pulvermagazin. Bei gutem Wetter schließt sich ein kurzer Spaziergang über die Wälle an. Dafür sind festes Schuhwerk und lange Hosen erforderlich. Im Schloss werden Kapelle und Keller besucht.

Kinder sind herzlich willkommen. Treffpunkt für den gut anderthalbstündigen Rundgang ist vor der Pasqualini-Brücke. 20 Teilnehmer sind zugelassen.

GESCHICHTE AM SONNTAG SO 07|08

Förderverein Festung Zitadelle Jülich | Treffpunkt: Pasqualini-Brücke, Schlossplatz | 11 Uhr | Führung kostenfrei



NATUR ENTDECKEN UND IN KUNSTFORMEN

► Terra forming – ein Begriff aus dem Science-Fiction Genre – steht heute für die Idee, andere Planeten zu bewohnbaren Himmelskörpern umzuformen. Die Künstler Ines Braun und Thomas Kalläwe beschäftigen sich unter dem Titel „Terra Forming“ mit der Erforschung, Veränderung und Umformung dieser Erde im Zeitalter des Anthropozäns. Dabei spielt der Blick ins Weltall genau so eine Rolle wie die Entdeckungen, die man vor der eigenen Haustür machen kann, oder die Frage nach der Beherrschbarkeit der Auswirkungen menschlichen Tuns. Das weiterführende Spiel mit den Möglichkeiten ist Takt- und Impulsgeber der Arbeiten.

Ines Braun sagt über ihre Arbeit: „In meinen Objekten und Installationen werfe ich einen augenzwinkernden Blick auf die Erforschung der Welt und deren Einteilung in menschliche Denkmuster. Ich bin der Wolf im Schafspelz, der Künstler, der gerne auch Wissenschaftler wäre.“ Thomas Kalläwe hält dagegen: „In meiner gegenständlichen Malerei, die abstrakte und surrealistische Elemente enthält, beschäftige ich mich mit dem Menschen und seiner Rolle in der Welt. Das Hauptthema ist dabei das ambivalente Verhältnis des Menschen zur Natur.“

Zur Vernissage am 2. September um 19 Uhr hält Kunsthistoriker Dr. Dirk Tölle die einführenden Worte.

AUSSTELLUNG FR 02|09 – DI 27|09

Kunstverein Jülich | Hexenturm, Kleine Rurstraße | Eintritt frei

ÖFFNUNGSZEITEN

Samstag 11.00-17.00 Uhr; Sonntag 11.00-17.00 Uhr

MUSEUM ZITADELLE IM AUGUST

SOMMERFERIENANGEBOT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE UND AUSSTELLUNGSFÜHRUNGEN

FANTASIE-AUSFLÜGE AM MITTWOCH, 3. AUGUST, 10-17 UHR

Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren können im Workshop „Fantasie-Ausflüge“ ihrer Kreativität im Malen mit Acrylfarben freien Lauf lassen. Der Kurs, der von dem Kölner Künstler Rolf Jahn durchgeführt werden sollte, wird krankheitsbedingt von Museumsleiter Marcell Perse vertreten. Nach einem Stöbergang durch die Zitadelle können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Malen ihrer Fantasie, ihren Emotionen und Gedanken freien Lauf lassen und sich dann überraschen lassen, welche erstaunlichen Kunstwerke dabei entstehen.

Der vom Kulturrucksack NRW geförderte Workshop ist kostenlos und findet von 10 bis 17 Uhr statt. Treffpunkt ist der Info-Pavillon in der Zitadelle. Abgeholt wird im Zentrum für Stadtgeschichte, Am Aachener Tor 16. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Anmeldung unter museum@juelich.de oder 02461 / 63510 erforderlich.



Bilder Fantasie-Ausflüge 13.04.2022

AUSSTELLUNGSFÜHRUNG „GEMALTE SEHNSUCHT“ AM DIENSTAG, 9. AUGUST, 19 UHR

Mit Museumsleiter Marcell Perse kann eine offene Führung durch die neue Landschaftsgalerie des Museums Zitadelle im Kulturhaus am Hexenturm gemacht werden. Unter dem Titel „Gemalte Sehnsucht“ sind dort Landschaftsgemälde zusammengetragen, die Auge und Seele guttun und das Fernweh berühren. Doch wie entstanden die Bilder und wie kamen sie schließlich nach Jülich? Die Geschichten hinter den Bildern sind oft ebenso spannend wie die Gemälde selbst. Und die Lebenswege der einzelnen Künstler und der wenigen Frauen unter ihnen ermöglichen eine spannende Reise in eine erstaunlich aktuelle Vergangenheit. Die Führung ist frei, der normale Eintritt (5 Euro, ermäßigt 4 Euro) ist zu zahlen.



Elisabeth Grüttefien, Fjordlandschaft, um 1900, Inv.-Nr. 2022-0025.

AUSSTELLUNGSFÜHRUNG „WELTREICH UND PROVINZ“ AM SONNTAG, 21. AUGUST, 11 UHR

Anfang des 17. Jahrhunderts befinden sich Jülich und der Niederrhein im Blickpunkt der Weltpolitik. Die Großmacht Spanien steht im Dauerkonflikt mit dem Rivalen Frankreich und den um ihre Unabhängigkeit ringenden Niederlanden. Die strategisch wichtige Region wird zum Aufmarschgebiet fremder Heere und zum Kampfplatz für Stellvertreterkriege. Eine Schlüsselstellung kommt dabei der hochmodernen Zitadelle in Jülich zu. Diese spannende Epoche dokumentiert die Ausstellung „Weltreich und Provinz – Die Spanier am Niederrhein 1560 bis 1660“, die zusammen mit dem Museum Schloss Rheydt und dem LVR-Niederrheinmuseum Wesel erarbeitet wurde.



Ausstellung Weltreich und Provinz.

Die Führung ist frei, der reguläre Eintritt (5 Euro, ermäßigt 4 Euro) ist zu entrichten. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Info-Pavillon / Kasse in der Zitadelle.

BADEN

► Es gibt viele Themen, womit wir „Baden“ in Verbindung bringen. Sei es mit dem Bundesland Baden-Württemberg oder der Stadt Baden-Baden, viele denken aber auch an Redewendungen wie zum Beispiel „baden gehen“.

Diese Redewendung wird mit Till Eulenspiegel in Verbindung gebracht. Dieser ausgesprochene Lausbube hatte schon in jungen Jahren nur Unfug im Kopf. Statt wie von der Mutter gewünscht ein Handwerk zu erlernen, übte er sich lieber in allerlei Kunststückchen wie dem Seiltanz. Als er den eini-germaßen beherrschte, spannte er ein Seil vom Haus seiner Mutter über die Saale zu einem anderen Haus und begann, darauf zu balancieren. Das rief eine ganze Menge Schaulustige auf den Plan. Seine Mutter hingegen wollte nicht schauen, fand solche Vorfürungen auch nicht lustig und schnitt kurzerhand das Seil durch. Eulenspiegel fiel aus allen Wolken und ging in der Saale baden.

Wer von uns kennt es nicht auch? Man hat eine Idee im Kopf und geht baden, weil der Plan nicht umsetzbar ist. Man fällt ins Wasser und erlebt eine Enttäuschung.

Natürlich gilt die Redewendung baden gehen auch dann, wenn man das Schwimmbad aufsucht. Baden gehen also auch Menschen, wenn sie das Schwimmbad oder den Strand aufsuchen.

Wir erinnern uns gerne daran, mit der ganzen Familie im Sand zu liegen und im Meer baden zu gehen. Spontan fährt man ein Wochenende mit Freunden und / oder der Familie ans Meer und genießt die Zeit. Gerade jetzt in den Ferien heißt es:

*„Pack die Badehose ein, nimm dein kleines Schwesterlein
Und dann nischt wie raus nach Wannsee.“*

Wir packen den Picknick-Korb und radeln an den nächsten See, um dort zu baden und die Zeit zu genießen. Nicht nur für uns Menschen ist es eine gelungene Abkühlung, auch die Vierbeiner genießen es, im See zu baden.

In diesem Sinne wünschen wir all unseren Kunden eine großartige Badesaison, und kommen Sie gesund aus den Ferien zurück!

*Eva Marx
Nord Apotheke Jülich*



„Dicke“ Beine – „dicke“ Arme?

Wir können Ihnen dabei helfen, sich wieder frei zu bewegen – mit einer Kompressionsversorgung nach Maß!

Unsere qualifizierte Mitarbeiterin begleitet Sie in unserem neuen Servicebereich, dem **MESSPUNKT**, von der Beratung bis zum individuellen Anmessen in allen Bereichen der Kompressionstherapie.

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin!*

Anruf genügt: 0 24 61 - 83 30

Wir freuen uns auf Sie!

* Termine nur nach Vereinbarung!

 nord-apotheke

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30

 **MESSPUNKT**
Perfekter Sitz Ihrer Versorgung
Ein Service Ihrer Nord-Apotheke



500-FACHE INSPI-RAD-TION

„DIE RESONANZ IST ÜBERWÄLTIGEND! ICH BIN BEEINDRUCKT, WIE KREATIV UND UNTERSCHIEDLICH IHR DAS THEMA UMGESETZT HABT“, SAGTE SCHIRMHERR BÜRGERMEISTER AXEL FUCHS IN DER KULTURMUSCHEL IM BRÜCKENKOPF-PARK. STILECHT WAR ER NATÜRLICH MIT DEM FAHRRAD GEKOMMEN, UM DIE VOM KUNSTVEREIN INITIIERTE AUSSTELLUNG ZUM THEMA "FAHRRAD" ZU ERÖFFNEN.

► Sie sind rund, eckig, haben eine Funktion oder sind einfach nur sehenswert: Die Werke von 500 Nachwuchs-Kunstschaffenden setzen sich mit dem Thema „Fahrrad“ auseinander. So sind dreidimensionale „Fahrradfiguren“ und Comics, Aquarelle auf Papier und Fadenbilder entstanden. Es wurden auf nachhaltigen Stofftaschen Motive und Leitsätze platziert. Es gibt Uhren und Rad-Installationen sowie Nachbauten von Fahrrädern, die aus unterschiedlichen Materialien geformt sind. Eine schier unglaubliche Vielfalt. Dass der Kunstverein mit dem Thema nicht nur die viel diskutierte Mobilitätswende aufgegriffen, sondern auch bei den Kindern und Jugendlichen einen Nerv getroffen hat, belegt, was das Jugendparlament Jülich formulierte: „Wir haben uns angesprochen gefühlt, weil es ein aktuelles Thema ist und gerade die Jugend das Fahrrad heute zunehmend benutzt.“ Umweltbewusstsein ist daher auch ein großes Thema bei vielen der Ausstellungsstücke.

Zuerst hatte der Kunstverein geglaubt, so schilderte Schirmherr Axel Fuchs das Erlebnis von der ersten Präsentation des „Fahrrad-Projektes“ im Jugendparlament, das Thema sei gar nicht gut angekommen. Überwältigt war der Verein darum von der unerwarteten Fülle: Die 500 Ausstellungsstücke sind aus den Reihen der Promenadenschule, Sekundarschule, dem Mädchengymnasium und Gymnasium Haus Overbach sowie dem Gymnasium Zitadelle eingereicht worden. Vollmundig hatte Peer Kling, Vorsitzender des Ausstellungs-Initiators Jülicher Kunstverein, im vergangenen Jahr versprochen, er werde alle eingereichten Werke zeigen. Dabei hatte er wohl selbst nicht mit dieser großen Zahl der eingereichten Werke gerechnet. So ist diesmal nicht der Hexenturm als gute Stube des Kunstvereins zur Galerie geworden. „Um alle Werke zu zeigen“, so Schirmherr Axel Fuchs, „bräuchten wir 50 Hexentürme.“ Darum ist die Vielfalt auch in zwei städtischen Häusern zu sehen: Im Rathaus und Forum Aachener Tor werden die Werke rund um das Fahrrad gezeigt. „Den Spaß am Radfahren, aber auch den Schutz der Umwelt habt ihr in sehr phantasievoller Weise und mit viel Liebe zum Detail dargestellt. Ich danke Euch, den Künstlerinnen und Künstlern, herzlich dafür. Eure Kunstwerke machen den Weg zu meinem Büro um einiges attraktiver“, meinte Axel Fuchs abschließend.

Sehr auf Augenhöhe der Kinder und in bekannt künstlerisch-chaotischer Manier (seine Worte: „Wo ich bin, verursache ich Chaos“) eröffnete Kunstvereinsvorsitzender Peer Kling die Ausstellung. Zur Einfahrt des Schirmherrn mit dem Fahrrad in die Muschel stimmte Kling den Gassenhauer „Jo, mir san mim Rad'l do“ an, holte sich im Verlauf der fast zweistündigen Vernissage im schweißtreibenden Ambiente der Veranstaltungshalle einzelne kleine Künstlerinnen und Künstler auf die Bühne, um ins Gespräch

zu kommen. Sichtlich beeindruckt zeigte sich das Auditorium von Judith, 11, „bald 12“ Jahre alt und Schülerin des Gymnasiums Haus Overbach. Sie steuerte ein „Objekt“ bei, das auch noch praktischer Natur war: einen Tisch aus Einzelteilen von Fahrrädern zusammengesetzt, weil „auf unserer Terrasse noch ein Tisch gebraucht wurde“. Als Tischplatte ist ein rundes Glas aufgelegt. Ohne elterliche Hilfe, so schilderte die 11-Jährige, habe sie das Kunststück vollbracht. Eine besondere Beziehung hat sie zum Fahrrad und zum Schirmherrn Fuchs: Judith war als Grundschülerin an Leukämie erkrankt und hatte eine beispiellose Typisierungsaktion ausgelöst. Damit nicht der Schicksalsschläge genug, brannte ihr Zuhause vollständig ab. Für sie und ihre Schwester organisierte Fuchs passende Zweiräder, wofür Judith sich noch einmal von der Bühne herab bedankte.

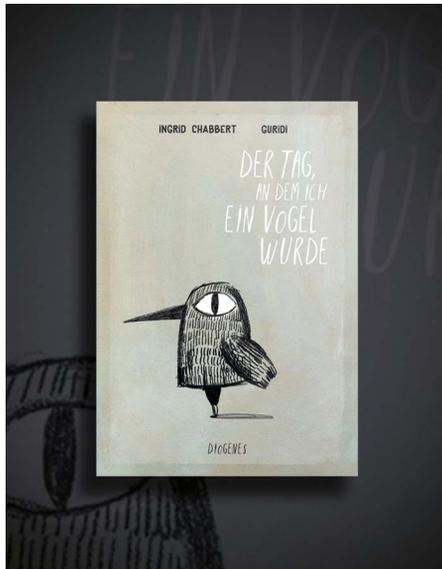
Etwas bedauerlich war, dass zwar via Beamer die Werke digital gezeigt wurden, aber in der Kulturmuschel nur drei Werke exemplarisch zu sehen waren. Von dort aus ging es zur Besichtigungstour, auf die wetterbedingt sicher einige verzichteten. Schließlich sind die Werke bis zwei Wochen nach Ferienende – also bis Ende August – an diesen Orten zu den Öffnungszeiten von Rathaus und Forum Aachener Tor zu sehen.

Eine besondere Würdigung erhielten Hans-Peter Bochem und sein Aufbau-Team, das mehrere Kastenwagen-Ladungen zu sichten und systematisieren hatte, ehe aus den Einzelwerken schließlich ein Ausstellungskonzept wuchs, vom Kunstverein. Ein ganzer Klassenraum der ehemaligen Realschule am Aachener Tor – heute VHS – war mit Leinwänden und Objekten vollgestellt. „Unlösbar“, so Bochem, schien die Aufgabe, aus dieser Fülle eine schlüssige Ausstellung zu gestalten. Es gelang dennoch, und an diesem Tag sagte der Ober-Kurator der „Fahrrad-Ausstellung“: „Viel weniger Werke hätten es nicht sein dürfen.“ Die Räume seien gut bestückt.

Nachhaltig sein soll diese Aktion außerdem: Allen, die am Projekt „Fahrrad“ mitgemacht haben, wird eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft im Kunstverein angetragen. In den Folgejahren kostet der Beitrag 1 Euro pro Monat. So soll der „alternde“ Kunstverein verjüngt werden. Eine Wertschätzung der Arbeiten über den Tag hinaus wird außerdem in Form eines Jahreskalenders gezeigt, für den Kunstvereins-Vorstandsmitglied Susanne Renker mit dem Jugendparlament Jülich die Bilderauswahl treffen wird. Er soll im Herbst erhältlich sein.

Dorothee Schenk

Bildlich Selbstvertrauen erleben



BUCHINFORMATION

Ingrid Chabbert, Raul Guridi: Der Tag, an dem ich ein Vogel wurde | 40 Seiten
| Diogenes Verlag, 2022 | ISBN:978 3 257 01299 6 | 18,- Euro

Ein Bilderbuch zum Thema Selbstvertrauen für Kinder ab 4 Jahren ist mir noch nicht oft begegnet. Im Diogenes Verlag ist gerade ein Buch erschienen, das nicht nur Pädagogen begeistert. Kinder haben trotz des schwierigen Themas richtig Freude damit.

Dem spanischen Künstler Raul Guridi, der schon über 30 Bilderbücher illustriert hat, sind wunderbare, auf das Wesentliche reduzierte Bilder gelungen.

Die Autorin Ingrid Chabbert, 1978 in Aveyron (Frankreich) geboren, bezaubert mit einem ungewöhnlichen Text. Neben ihren zahlreichen Kinderbüchern hat sie auch verschiedene Comics veröffentlicht und wurde 2019 mit dem Harvey Prize für das beste europäische Buch ausgezeichnet.

In dem schmalen Bändchen „Der Tag, an dem ich ein Vogel wurde“ verliebt sich ein Erstklässler am ersten Schultag in ein Mädchen. Candela, so heißt die Klassenkameradin, die sich nur für Vögel zu interessieren scheint, beachtet ihren Mitschüler nicht. Sie hat nur Augen für die Vogelwelt. Sie kann Vögel in Käfigen nicht ertragen. Deswegen beobachtet sie sie nur in der Natur und kümmert sich auch um die verletzten. Sogar auf ihrer Kleidung und auf ihren Heften sind Vögel abgebildet.

Zu welchem Trick der Junge greift, um die Aufmerksamkeit Candelas zu erlangen, wird an dieser Stelle nicht erzählt. Es sei nur erwähnt, dass er sehr schwitzen und schwer tragen muss. Zu allem Überfluss wird er bei seinen Eroberungsversuchen auch noch von seinen Klassenkameraden ausgelacht, aber er gibt trotzdem nicht auf.

Die Auflösung, ob er Candelas Aufmerksamkeit erlangt, bietet die Lektüre dieses Buches.

Gudrun Kaschlunn

Spielerisch Lesemuffeln begegnen



BUCHINFORMATION

Frixe, Katja: Ich bin (d)ein Buch, hol mich hier raus! | Arena Verlag | ISBN: 978-3-401-71682-4 | 160 Seiten | 12,- Euro

(D)ein Buch – es ist sonnengelb, wohnt in der Schule und ist eigentlich ganz unauffällig. Aber dann geschehen seltsame Dinge in der Klasse, und die Kinder erleben den lustigsten Unterricht der Welt. Das Buch stellt mit seinen Aktionen den Schulalltag mehr als einmal auf den Kopf, und die Lehrenden trauen zunehmend ihren Augen nicht mehr.

Ob beim Fußballspiel auf dem Pausenhof, dem Klassenausflug in den Zoo oder aber auch bei den alltäglichen Dingen wie dem Rechnen und dem Musikunterricht – das kleine gelbe Buch ist immer dabei und bringt mit seinen Aktionen und Streichen alle zum Lachen. Insgesamt enthält das Buch vier einzelne Erzählungen, die aufeinander aufbauen und sich hinsichtlich der Textmenge und des Leseneiveaus steigern. Schnell steckt man mitten im Geschehen, und ohne es zu merken, festigen die Kinder im Idealfall ihre Lesekompetenz und verlieren die Scheu vor größeren Textumfängen oder einem kleineren Schriftbild – immer begleitet vom Helden der Geschichten, dem kleinen gelben Buch.

Und falls das alles noch nicht ausreicht, vielleicht schaffen es die zusätzlichen Wortspiele, Buchstabenrätsel und interaktiven Elemente, aus dem größten Lesemuffel einen Leseprofi zu machen.

Aber Vorsicht – dieser Titel könnte Kinder zwischen 6 und 8 Jahren süchtig machen nach weiteren Büchern zum Lesen-Lernen. Nur gut, dass ein weiterer Band der Reihe angekündigt ist.

Birgit Kasberg

Für Frauenverstehenwoller



BUCHINFORMATION

Bonnie Garmus: Eine Frage der Chemie | geb. 460 S. | Piper Verlag | ISBN 978-3-492-07109-3 | 22,- Euro

► Nicht noch ein Buch über Emanzipation! Nicht schon wieder Feminismus! Nicht schon wieder über die „arme, unterdrückte Frau, die sich in einer Männerwelt behaupten muss“, über Benachteiligung, die Entscheidung zwischen Familie und Beruf, über Karriere machen oder Karriere lassen. Doch! Genau darum geht es in „Eine Frage der Chemie“ – aber eben wieder auch nicht. Das Buch kommt alles andere als moralinsauer oder trübe daher. Es ist eine Biografie, ein Drama, eine Liebesgeschichte und irgendwie auch eine Detektivgeschichte.

Mit viel Witz entwickelt Bonnie Garmus die Biografie von Elisabeth Zott, einer Frau mit viel Fachkompetenz, die sich für den Mann, aber gegen die Ehe entscheidet, weil es ihr Name ist und ihr Renomee, das sie verteidigen möchte. Der Mann versteht. Zuerst mit Widerwillen, aber dennoch, denn er ist ebenfalls Forscher und unterstützt die Frau an seiner Seite. Und das in den 1960er Jahren. Herrlich ist, mit wie viel Fantasie die Forscherin an Alltagsfragen herangeht: Unübertroffen die sehr persönliche Art des Kaffeekochens. Apropos: Kochen. Das spielt auch eine große Rolle – und Rolle ist hier wörtlich gemeint und hat aber so gar nichts mit dem Heimchen am Herd zu tun. Ganz großes Kino, fast jedenfalls. Daneben werden so wichtige Themen wie „Was ist eigentlich gute Bildung?“ und „berufstätige alleinerziehende Mutter mit Kind“ erörtert. Und warum Hunde zwar über 100 Begriffe unterscheiden, aber nicht sprechen können. Diesem Geheimnis kommt die Leserschaft auch auf die Spur.

Kein Frauenbuch – aber ein Buch für Menschen, die die Denkweise von progressiven und selbstbestimmten Frauen und ihre Dilemmata verstehen wollen.

Dorothee Schenk

Von Menschen mit Mut zum Neuanfang



► Nach über eintausend Interviews hat die Journalistin Gisela Steinhauer ein Buch über schräge Vögel geschrieben. Nachdenklich und leichtfüßig zugleich, humorvoll und analytisch portioniert, spontan und frech formuliert.

Gisela Steinhauer konstatiert, dass irgendwann alle an den Punkt kämen, an dem sie sich fragen: „Soll mein Leben so weitergehen wie bisher oder soll es anders werden? Wer taugt dann als Kompass? Influencer, die sich super finden? Aktivisten, die in der Tagesschau landen? Oder die Stillen, die in der zweiten Reihe sitzen?“ Für die Journalistin Gisela Steinhauer ist die Antwort klar: Die originellsten Wege zeigen „schräge Vögel“, die ihre Flugrichtung ändern.

In ihrem Buch treffen sie aufeinander. Vom U-Boot-Kommandanten, der zum Schamanen wurde, über eine Bembel-Töpferin, die in den Sinai zog und Touristen durch die Wüste führt, bis zum TV-Moderator Hape Kerkeling. Vom Bestatter, der unsere Art zu trauern revolutionierte, über Cornelia Funke, die mit Fantasie Groß und Klein den Weg ins Leben erleichtert, bis zum Balletttänzer, der Lebensmittel vom Acker rettet. All diese Menschen können begeistern – vielleicht auch zu einem eigenen Neuanfang.

Gisela Steinhauer, geboren 1960, ist Moderatorin bei WDR 2 („Sonntagsfragen“), WDR 5 („Tischgespräch“) und bei Deutschlandfunk Kultur. Für ihre journalistische Arbeit wurde sie unter anderem mit dem Kurt Magnus Preis, Radio Journal Rundfunkpreis und dem Deutschen Radiopreis ausgezeichnet. Sie lebt in Köln und Berlin..



LESUNG MI 31|08

Musikschule Jülich / Doris Vogel / KI Düren | Schlosskapelle | Einlass 18.30 Uhr | Beginn 19 Uhr | Eintritt frei

Ihr Partner für:

KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN



41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MOBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich

FIAT 500 E - JETZT NOCH LIEFERGARANTIE SICHERN

FIAT 500 e Icon
ab **129,-**€/Mon.



Leasinglaufzeit 13 Monate, 11.000km, 790,-€ Bereitstellungskosten, Ein Angebot der Leasys, Frankfurt. **Liefergarantie** bei Bestellung bis zum **15.08.22**, 500 e Icon, 42 kW, 118PS, Stromverbrauch (kombiniert) nach WLTP: bis zu 14 kWh/100 km; Elektrische Reichweite (kombiniert) bis zu 320 km, CO2-Emission kombiniert: 0 g/km; CO2-Effizienzklasse: A+++.

Deutschlands meistverkauftes Elektroauto im 1. Halbjahr 2022



Jeep



Düren
0 24 28 - 80 97 10

Jülich
0 24 61 - 93 11 770

Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880

www.milz-lindemann.de



Es hat sich viel verändert: SommerLeseClub 2.0

► Morgens, 10 Uhr, Tatort Stadtbücherei. Die Tische sind besetzt mit ausgewählten Zuhörern, die darauf warten, dass Bücherfans ihnen Geschichten erzählen. SommerLeseClub 2022.

Wer selbst einmal ein SommerLeseClubmitglied war und die Abläufe entsprechend kennt, hilft auch schon mal selbst bei der Abnahme der Geschichten. Pauline Schuldt etwa war mit 8 Jahren das erste Mal dabei und lässt sich mit nun 17 Jahren bereits im zweiten Jahr die Geschichten der anderen erzählen. „Das war erst ein bisschen verunsichernd. Früher hat man älteren Damen erzählt. Jetzt erzählen mir Kinder, die nicht so viel jünger sind als ich selbst“, sagt sie. Aber die Tricks, wie man auch schweigsame und nervöse Menschen zum Berichten bringt, hat sie mittlerweile raus. „Dann schaut man vielleicht noch mal auf den Klappentext und spricht davon etwas an.“ Manche reden aber auch ein bis zwei Stunden lang über 150 Seiten. Sie selbst stellt dann anderen ihre gelesenen Bücher, beispielsweise einen „Sonea“-Band, vor – es geht eben auch beides.

Der Jugendlichen werden meistens jüngere Schülerinnen und Schüler zugeteilt, aber die Sommerferienveranstaltung ist längst keine Schullalter-Veranstaltung mehr und erst recht keine Schulveranstaltung. Das ist der stellvertretenden Stadtbüchereileiterin Yvonne Schroiff wichtig zu betonen: In den 15 Jahren seit dem ersten Sommerleseclub im Jahr 2007 hat sich einiges verändert. Der Spaß am Lesen steht im Vordergrund. Das schulische Abfragen der Bücher ist abgeschafft. „Bei uns nehmen Menschen im Alter zwischen 2 und 99 Jahren teil“, sagt sie. Wie das möglich ist? Mittlerweile können Leseteams gebildet werden, in denen zum Beispiel die Großeltern mit den Enkelkindern lesen. Bei Nachmittagsveranstaltungen der Stadtbücherei kann auch einer der begehrten Stempel abgeholt werden, und es werden nicht mehr ausschließlich Bücher der Bücherei zugelassen, sondern auch eBooks, Hörbücher, Tonie-Figuren und Bücher, die man daheim hat – unter der Voraussetzung, dass sie auf Deutsch oder Englisch sind, denn es muss für die Menschen hinter den Kulissen eine Überprüfbarkeit da sein. Mittlerweile gibt es einige Wettbewerbe zwischen den Teams. So „kämpfen“ etwa die Erwachsenen gegen die Kinder oder die Brüder gegen die Schwestern. Auch Stammteilnehmende gibt es: Etwa erzählt Schroiff von einer Familie, die jedes Jahr nur für den SommerLeseClub bei den Großeltern in der Umgebung Urlaub macht.

Offenbar macht die Stadtbücherei Jülich mit dem SommerLeseClub alles richtig: Nach zwei Wochen gab es schon 270 Clubmitglieder, vor Corona waren es bis zu 470. Eine exorbitant hohe Zahl, wo andere vergleichbare Bibliotheken gerade einmal 150 bis 200 Lesende verzeichnen können. Darunter sind auch einige, bisher um die 50, die vorher gar nicht in der Kartei der Stadtbücherei verzeichnet waren.

Mindestens drei Stempel müssen erlangt werden, um erfolgreich teilgenommen zu haben. Bei Teams ab vier Personen müssen es so viele sein, wie

es Mitglieder sind. Das ist erst recht gut für Teams, die aus lesestärkeren und leseschwächeren Menschen bestehen. Für den SommerLeseClub wurden exklusiv neue Bücher angeschafft. Bei denjenigen über 300 Seiten gibt es zwei Stempel ins Heft. Es wird aber am Ende nicht mehr ausgezeichnet, wer die meisten Bücher gelesen hat. Wichtiger ist zum Beispiel das „schönste Logbuch“, wer „am schönsten beschrieben“ hat und wer die freien Seiten im Logbuch am besten genutzt hat, etwa für eine Urlaubsbeschreibung oder eine eigene Geschichte. Die Schulen mit den meisten Lesenden werden aber auch benannt. Bisher konnte immer das Gymnasium Zitadelle den ersten Preis gewinnen. Haus Overbach fehlten aber im letzten Jahr nur vier weitere, um den Rang abzulaufen. „Es wird immer knapper“, sagt die stellvertretende Leiterin.

Und man muss auch nicht die Sommerferien über vor Ort sein, um teilnehmen zu können, denn es gibt mittlerweile auch ein Online-Logbuch, in dem die Geschichten beschrieben werden können. Dabei kommt es gar nicht auf Rechtschreibung an, sondern auf das Auseinandersetzen mit dem Buch. Auch wenn man eins abgebrochen hat, weil es nicht gefallen hat, kann man mit der ausführlichen Begründung einen Stempel erhalten. Sollte etwa die Mindestsatzanzahl nach Klassenstufe nicht erreicht sein, so erhält man einen Kommentar von den Prüfenden, und es kann nachgebessert werden. Und sollte die Mindeststempelanzahl vor Ende der Ferien nicht erreicht sein, so erhält man rechtzeitig eine Mail, in der nachgefragt wird. Also alles ohne Zwang und endgültige versehentliche Fehler. Manchmal aber ist es eine Gratwanderung, nicht zu viel zu verraten, falls die überprüfende Person das Buch noch lesen will.

Auf der beliebten Party zum Veranstaltungsende, die wie Pauline Schuldt sagt, doch vielleicht eher für etwas Jüngere ist, werden die Preise vergeben und zusammen das Ende gefeiert. Das hat so sehr Tradition, dass die Sponsoren in Jülich bereits ihren Betrag fest im Jahresbudget eingeplant haben. Das Projekt SommerLeseClub vom Kultursekretariat NRW und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW ist also in Jülich ein voller Erfolg, mittlerweile für Jung und Alt. Teilnehmen kann man noch bis zum Feriende. Die Logbuchabgabe endet am 13. August um 13 Uhr.

Jetzt mit:
10 % Rabatt¹

Inspektions Service

Sorglos unterwegs – mit dem günstigen Inspektions Service¹ für alle Volkswagen.

Nutzen Sie regelmäßig unseren günstigen Inspektions Service¹. So vermeiden Sie Überraschungen und tragen gleichzeitig zum Werterhalt Ihres Volkswagen bei. Ihr Portemonnaie wird es Ihnen danken. Sprechen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin.
www.autohaus-bataille.de oder Tel. +49 2461 93750

¹ Ohne Zusatzarbeiten, zzgl. Materialkosten. Nur bei vorheriger Terminabsprache. Angebot gültig bis einschließlich 31.08.2022. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.



Ihr Volkswagen Partner

Bataille
Service neu erleber

Autohaus Bataille GmbH

An der Vogelstange 93b
52428 Jülich
Tel. +49 2461 93750
www.autohaus-bataille.de

↑ ANZEIGEN

Freie Wohnungen!

Info- & Bewerbungstage

JOB

für unseren neuen Senioren-Park carpe diem Jülich

Bewirb Dich jetzt unter
juelich@senioren-park.de

In unserem neuen Standort entstehen für Sie:

- 28 Betreute Wohnungen (Fläche von 52 – 70 m² für 1- oder 2-Personen-Haushalte)
- 19 Tagespflegeplätze
- Service des ambulanten Pflegedienstes
- Café-Bistro „Vier Jahreszeiten“
- Möglichkeit der eigenständigen hauswirtschaftlichen Versorgung

Informieren Sie sich über unsere Angebote und nutzen Sie die Möglichkeit der persönlichen Beratung.

Aktuelle Termine zur Info- und Bewerbungstagen finden Sie auf unserer Homepage.



Senioren-Park carpe diem
Ambulanter Pflegedienst Jülich
Schloßstraße 2 · 52428 Jülich
Tel.: 02461/32740-0
juelich@senioren-park.de
www.senioren-park.de



...mehr als gute Pflege!

↑ ANZEIGEN



EIN HANDWERKER SCHLÄGT ZURÜCK

► Was nicht passt, wird passend gemacht! Nachdem die Sketch-Serie „HP – Handwerker Peters“ für hausbaufähige Zuschauerzahlen in sozialen Medien sorgte – der Veranstalter spricht von über drei Millionen bei Facebook, Instagram und YouTube, wird nun im Live-Programm „Dat war schon vorher kaputt“ das Betreten der Lachbaustelle erlaubt. Kai Kamostra erzählt vom Handwerkerleben, und warum für diesen Job Gott nur die Besten gebrauchen konnte. Und neben technischer Gewandtheit („Man mag es kaum glauben, mit dem Hammer kann man auch schrauben“) stattete er sie auch mit akkurater Schärfe aus („Schaum und Silikon ersetzt die Präzision“).

„HP“ macht keine Pausen, er gibt dem Werkzeug nur Zeit, sich zu erholen, und hält dabei die ehrenwerte Fahne der Handwerkerzunft hoch. HP erzählt in schönster Dorf-Mundart von seinem alltäglichen Bauwahnsinn und leutseligen Lebenskosmos – seine Art ist liebenswert naiv & heimatlich vertraut.

Hinter HP steckt der Komiker Kai Kramosta, bekannt aus Funk und Fernsehen und als „Comedian & Kabarettist des Jahres“ vom Deutschen Künstlermagazin ausgezeichnet.

COMEDY SA 27|08

Kulturbahnhof | Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18 Uhr | Beginn: 19.30 Uhr | VVK 17,- Euro inkl. Gebühren über www.kuba-juelich.de und bei Thalia, Kölnstr. 9 | AK: 18,- Euro

ES IST ANGERICHTET: DOGENSUPPE HERZOGIN

► Die cerebrale Fäulnis in diesem Land sei, so diagnostiziert Jochen Malmshheimer, subjektiv gefühlt, immer schon hoch gewesen, aber nun ließe sich dieses trübe Faktum nicht mehr nur im Experiment nachweisen. Alle, die über ein entwickeltes humanoides Sensorium, über Geist, Witz, Verstand und Geschmack verfügten, seien fühlbar im Freiland angekommen. „Machen wir uns doch nichts vor: Kabarett ist dieser Tage wichtiger denn je!“

Und so begibt sich Malmshheimer auf eine Reise nach Venedig in die Urstätte der Renaissance und des Humanismus, bereit, sich diesem geradezu enzephalen Unsinn in den Weg zu stellen: gegürtet mit dem Schwert der Poesie und gewandet in die lange Unterhose tröstenden Mutterwitzes. Denn wie schon Erasmo von Rotterdam wusste: Wer oft genug ans Hohle klopft, der schenkt der Leere ein Geräusch.

KABARETT FR 02|09

Stadt Jülich / Kulturbüro | Kulturbahnhof Jülich | Einlass: 19.30 Uhr | Beginn: 20 Uhr | VVK: 20,- Euro zzgl. Geb. | AK: 23,- Euro | Tickets bei Thalia, Kölnstr. 9, oder unter ztix.de





Karnevalsgesellschaft
Bärmer Sandhase
1991 e.V.

JECK IM SOMMER

Das Sandhasen Festival der KG Bärmer Sandhase 1991 e.V. findet vom 12. bis 14. August zentriert am Kirmesplatz in Barmen statt. Mit der 1. Bärmer Dancenight beginnt der Karneval im Sommer am Freitag, 12. August, um 18 Uhr. Der Eintritt kostet 6 Euro pro Person. Dort erwartet alle Jecken ein buntes Programm aus verschiedenen eigenen und von außerorts kommenden Tanzgruppen. Der Jecke Ovend beginnt am Samstag, 13. August, um 17 Uhr. Er bietet neben Tänzen auch Sketche, Musik und mehr. Der Dorftrüdel findet am Sonntag, 14. August, von 9 bis 16 Uhr in ganz Barmen statt. Zudem wird es am Kirmesplatz von 11 bis 16 Uhr Kinderprogramm geben.



SANDHASEN-FESTIVAL FR 12|08 – SO 14|08

KG Bärmer Sandhase | Kirmesplatz, Barmen |

Unter dem Motto „Jeck is back“ veranstaltet die KG Strohmänner Selgersdorf 1966 e.V. am 3. Augustwochenende ihr Sommerfest. Karnevalistische Livemusik bieten Michael Rogalla und der Duria Express. Die Cafeteria ist ab 15 Uhr geöffnet. Zudem gibt es eine Verlosung.

SOMMERFEST

SA 20|08 AB 18.00 UHR

SO 21|08 AB 10.00 UHR

KG Strohmänner 1966 | Dorfplatz, Altenburger Straße | Eintritt frei



TANZ IM QUADRAT

MC Oliver Bücker sorgt zum 11. Lucky Summer Dance der Lucky Dukes Jülich ab 11 Uhr im Rosengartenzelt für tanzbare Stimmung. Einlass und Registration sind von 11 bis 15 Uhr nur am Sondereingang Stadtgarten. Die Tanzveranstaltungen laufen von 13 bis 14 Uhr und von 15 bis 17 Uhr (jeweils MS / Plus) sowie von 17.30 bis 19.30 Uhr (Summer-Fun-Dance: MS / MS / Plus). Voranmeldungen sind bis zum 7. August zu überweisen. Fragen sind an Riekje van der Heide, Tel. 02461 / 9969969, E-Mail riekje@live.de, zu richten. Getränke, Kaffee, Kuchen und kleine Snacks werden direkt am Tanzplatz angeboten. Weitere Verpflegungsmöglichkeiten sind im Park vorhanden. Aus Gründen des Umweltschutzes wird darum gebeten, Geschirr und Besteck mitzubringen.

LUCKY SUMMER DANCE SA 13|08

Lucky Dukes | Brückenkopf-Park, Rosengarten | 11.00-19.30 Uhr | VK für Tänzer 10,- Euro | Tageskasse 13,- Euro | für Begleitung 7,- Euro, Kinder ab 1 Meter 4,- Euro, kleiner als 1 Meter: Eintritt frei

AUF IN DIE 2. RUNDE

► Nach der erfolgreichen Premiere vor drei Jahren findet am 13. August nun endlich die zweite Auflage vom sogenannten „Schüttelfest“ statt. Moderator Thomas Beys freut sich schon: „Es war eine der schönsten Sommernächte, die Jülich im letzten Jahr erlebt hat“, spielt Beys nicht nur auf das Wetterglück an. Die besondere Open-Air Atmosphäre auf dem Außengelände vom Kulturbahnhof „mit der längsten Theke Jülichs“ dürfte somit erneut zahlreiche Besucher anlocken. Für Unterhaltung auf der Bühne sorgen in diesem Jahr unter anderem die Bands Kempes Feinest, Colör, Stadtrand und Planschmalöör. Zudem verspricht Solo-Sänger Ben Randerath eine Zeitreise in die 90er Jahre.

Kaum waren die Karten auf dem Markt, waren die meisten Tickets schon an Mann und Frau gebracht. **Der HERZOG freut sich darum besonders, dass er 2 x 2 Tickets verlosen kann.** Fans beantworten bis 10.8. die Frage: Unter welchem Künstlernamen tritt Thomas Beys für gewöhnlich auf die Bühne? Unter den richtigen Antworten werden die Gewinner ausgelost und direkt benachrichtigt.

Die Antwort geht via Post an Herzog-Redaktion, Kölnstr. 24, 52428 Jülich oder per Mail an: gewinnen@herzog-magazin.de

SCHÜTTELFEST

Thomas Beys / Kultur im Bahnhof (KiB) | Kulturbahnhof, Außengelände | VVK: 18,- Euro zzgl 2,- Euro Gebühr im KuBa-Kiosk bei Thalia, Kölnstr. 9, Jülich oder online auf www.kuba-juelich.de | AK 22,- Euro



FORSCHUNG HAUTNAH

► Wandel gestalten – unter diesem Motto arbeiten im Forschungszentrum fast 7000 Menschen Hand in Hand. Alle Neugierigen sind eingeladen, die wissenschaftlichen Teams in ihren Laboren, auf dem Campus zu besuchen und Forschung hautnah zu erleben. Sie können Forschenden über die Schulter schauen, mit ihnen ins Gespräch kommen und Einblick in den Forschungsalltag bekommen. Und dies zu spannenden Fragestellungen, die alle Menschen angehen: Wie können wir dem Klimawandel begegnen? Wie kann die Energiewende aussehen, und wie gelangen wir zu einer unabhängigen Energieversorgung? Wie sehen die Informationstechnologien von Morgen aus, und was ist eigentlich ein Quantencomputer?

Diese und weitere Fragen und viele Antworten dazu können auf dem Campus gefunden werden. Zum Beispiel bei einer Forschungsrallye. Außerdem werden Informationen über Ausbildung und Karriereöglichkeiten geboten. Und für alle, die gerne experimentieren, bietet das Seebühnenprogramm Wissens- und Experimentiershows zum Mitmachen.

Der Campus ist mit dem öffentlichen Nahverkehr und extra eingerichteten Bus-Shuttles gut erreichbar.

TAG DER NEUGIER SO 21|08

Forschungszentrum Jülich | Campus | 10-17 Uhr | Eintritt frei



ZUM VOLLSTÄNDIGEN PROGRAMM DES TAGES
www.tagderneugier.de/de/programm-1

DER NEUE RENAULT MEGANE E-TECH

100 % elektrisch



Jetzt bei uns Probefahren

Bis zu 470 km Reichweite*
26 Fahrerassistenzsysteme*
openR Link mit integriertem Google*

Renault Megane E-Tech Electric: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 16,1-15,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 0-0 g/km; Energieeffizienzklasse: A+++-A+++ (Werte nach gesetzl. Messverfahren).

*Verfügbar je nach Ausstattungsniveau. Reichweite entsprechend kombinierten WLTP Zyklus. Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite. Die meisten Faktoren können vom Fahrer beeinflusst werden und sollten zugunsten maximaler Reichweite stets berücksichtigt werden.



AUTOHAUS
Spenrath
www.autohaus-spenrath.de
Neusser Str. 70 • 52428 Jülich • Tel. 02461-93700
...außergewöhnlich persönlich!

AUTOHAUS SPENRATH OHG
Renault Vertragspartner
Neusser Str. 70, 52428 Jülich
Tel. 02461-93700,



NACHTS IM MUSEUM

► Sie sind hellwach in der Nacht, sehen mit den Ohren und schlafen mit dem Kopf nach unten. Fledermäuse leben in einer verkehrten Welt, zumindest aus der Sicht von Menschen. So wundert es nicht, dass viele nur wenig über Fledermäuse wissen. Doch wer sich auf die fremdartige Welt der Fledermäuse einlässt, wird von den fliegenden Kobolden fasziniert sein. Perfekt haben sich die kleinen Flugsäuger an die nächtliche Insektenjagd angepasst. Zielsicher orten und fangen sie ihre Beute auch in absoluter Dunkelheit, wobei sie pro Nacht bis zu einem Drittel ihres Körpergewichts fressen. Die streng geschützten Tiere live erleben können Besucher der Internationalen Fledermausnacht in der Festung Zitadelle Jülich. Die Zitadelle ist eines der wichtigsten Quartiere für Fledermäuse im Jülicher Land. Hunderte von ihnen nutzen die alten Festungsmauern, deren Gänge mit ihren Spalten und Fugen ein optimales Rückzugsgebiet für die scheuen Tiere sind, als Unterschlupf.

Ab 20.30 Uhr wird jede halbe Stunde eine Führung zu den Lebensräumen in der Zitadelle angeboten, bei der einzelne Arten und deren Lebensweise vorgestellt werden. Die letzte Führung beginnt um 23 Uhr. Mit etwas Glück und einem Fledermausdetektor können die Tiere beim Ein- und Ausfliegen beobachtet werden. Einen Blick aus der Nähe ermöglicht der Lebendfang, den der Arbeitskreis Fledermausschutz im Rahmen des Projekts zur Erforschung der Fledermäuse in der Zitadelle vornimmt.

Mehr über Fledermäuse erfährt man an dem Infostand, an dem den ganzen Abend Fledermausexperten Rede- und Antwort stehen. Mit dabei ist auch der Deutsche Amateur Radio Club e.V. mit dem Bat-Detektor und der künstlichen Fledermaus, die es aufzuspüren gilt.

Führung und Live-Beobachtung am Netz dauern insgesamt etwa 1 Stunde. Eine Taschenlampe und festes Schuhwerk sind mitzubringen.

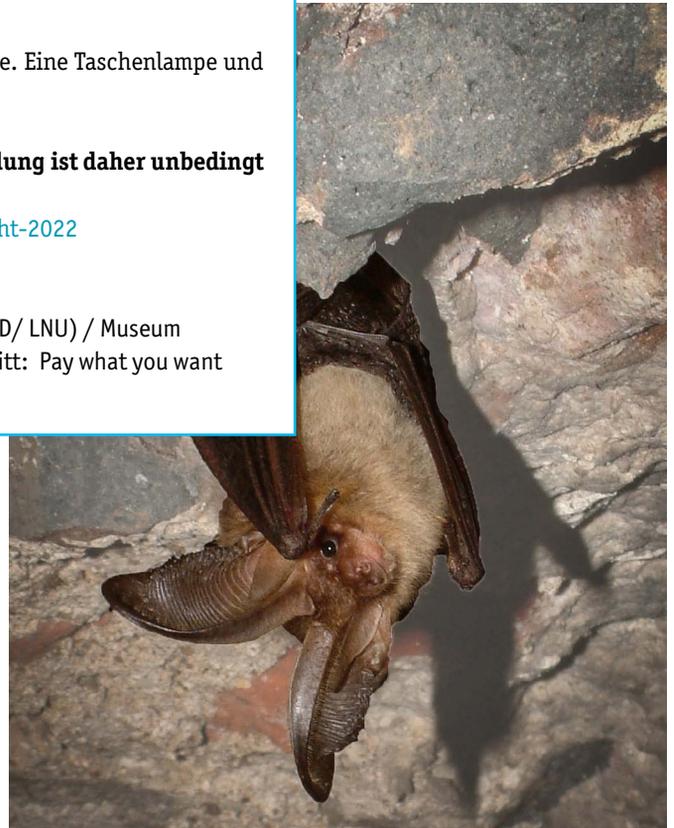


Die Teilnehmerzahl pro Gruppe ist begrenzt. Eine Anmeldung ist daher unbedingt erforderlich:

www.museum-zitadelle.de/veranstaltungen/fledermausnacht-2022

FLEDERMAUSNACHT SA 27|08

Arbeitskreis Fledermausschutz Aachen, Düren, Euskirchen (NABU / BUND/ LNU) / Museum Zitadelle | Festung Zitadelle | Einlass 20.00 Uhr | Ende: 24.00 Uhr | Eintritt: Pay what you want (freiwilliger Beitrag)





HÖREN ZUM VORBESTELLEN

Fünf Jahre ist es her, dass Sänger und Gitarrist Roman, Bassist Niklas und Schlagzeuger Tom ihr erstes Album „Drunk Pilot“ mit ihrer Band Forger veröffentlichten. Jetzt soll es neue Musik geben. Im Oktober nimmt das Pop-Punk Trio seine geplante EP im Studio auf und sorgt für musikalischen Nachschub. Damit die langersehnte EP auch trotz des – wegen der ausbleibenden Einnahmen aufgrund von Corona – knappen Geldbeutels Wirklichkeit werden kann, kam der Band die Idee zur Pre-Release Show im KuBa Jülich. Forger präsentieren dort ihre neuen Songs erstmals live auf der Bühne. Vorort haben Konzertbesucher die Möglichkeit, die neue Platte vorzubestellen und die Band durch die geleistete Vorkasse finanziell bei der Produktion zu unterstützen. „Wir hoffen, dass die Leute genau so viel Bock auf unsere neue Musik haben wie damals beim Albumrelease 2017. Beim kommenden Konzert im KuBa werden wir jedenfalls alles geben und jede Sekunde genießen, endlich wieder live mit euch abzufeiern!“

CD-PRE-RELEASE FR 05|08

Kulturbahnhof Jülich | Bahnhofstr. 13 | Einlass: 19 Uhr | Beginn: 20 Uhr | VVK 10,- Euro online über www.ticketree.de | AK: 12,- Euro |

LANDPARTIE MIT LANDPARTY

Es ist ein Fest, wenn der Jazzclub Jülich in der Idylle des Kirchberger Wymarshofs aufspielen lässt. In diesem Jahr erwartet die Gäste Besuch von alten Bekannten, die schon „einst“ in der Festung Zitadelle bei Jazznächten aufspielte: die Dusty Lane Jazzband. Sie gehört zu den dienstältesten Jazzformationen im Ruhrgebiet. Die Gruppe erspielte sich nach ihrer Gründung 1960 schnell einen guten Ruf und war

bald regelmäßig in den Jazz-Clubs an Rhein und Ruhr zu Gast. Den eigenen Dusty-Lane-Sound entwickelte die Band durch den Pianisten und Arrangeur Hans Peter, der 1965 in die Band eintrat. Seine Handschrift prägt bis heute viele Stücke der Formation. Präsentiert wird ein Mix von Chicago-Style, Dixieland, Swing und Blues, der in die Beine geht.

JAZZ AUF DEM LANDE SO 07|08

Jazzclub Jülich | Wymarshof, Wymarstraße, Kirchberg | Einlass: 10 Uhr | Beginn: 11 Uhr | Eintritt 12,- Euro, erm. für Jazzclub-Mitglieder 9,- Euro



ITALIENISCHE NACHTKLÄNGE

Urlaubsfeeling verspricht das KirchenKlang Konzert im August. Unter dem Motto „Una Notte Italiana“ werde der italienische Musiker Armando Campana aus Bergheim die Christuskirche in ein Urlaubsparadies verwandeln. Armando Campana ist in Kalabrien geboren und aufgewachsen. Seit sieben Jahren lebt er in Deutschland und möchte als Musiker die eher unbekannte italienische Musik hier vorstellen. Begleitet wird Armando von dem Jülicher Musiker Gian Luigi Lettieri, der als Gitarrist mit von der Partie ist. Als Duo bringen sie italienische Songwriter wie Vasco Rossi, Antonacci, Bertoli, Daniele, Battisti oder auch den bei uns bekannten Zucchero zu Gehör.

KIRCHENKLANG FR 12|08

Virginia Lisken | Christuskirche, Düsseldorfer Straße | Einlass: 19:30 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt frei, Spenden erbeten | Reservierungen unter virginialisken@gmail.com



PREMIERE FÜR DR. MOJO

Zum ersten Mal ist der Solist Dr. Mojo Gast der NoiseLess-Reihe im Kulturbahnhof. Dr. Mojo spielt als „One-Man-Band“ traditionelle amerikanische Musik mit bekannten und beliebten Oldies, erdigen Blues, Gospel, Balladen und Klassiker verschiedener Stilrichtungen. Dazu gibt es eine unterhaltsame Moderation mit kleinen Geschichten zu den Songs. „Also passend für einen schönen Sonntagnachmittag, um das Wochenende gemütlich ausklingen zu lassen“, meint Veranstalterin Virginia Lisken.

NOISELESS SO 21|08

Virginia Lisken | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 |
Einlass: 14 Uhr | Beginn: 15 Uhr | Eintritt: 10,- Euro
Reservierungen per Mail an info@kuba-juelich.de
oder online unter www.kuba-juelich.de/index.php/kneipe/tischreservierung



LUPO JUBILIEREN

Die Kölsche Band Lupo wird 11 Jahre alt, und das gehört nach rheinischer Tradition natürlich gebührend gefeiert. Daher gehen die fünf Jungs aus Köln 2022 auf Jubiläumstour. Was vor 11 Jahren auf einem 18. Geburtstag in bierseeliger Stimmung als fixe Idee entstanden ist, gehört mittlerweile fest zur kölschen Musikwelt. Mit dieser Tour wandert die Band

auf den Spuren ihrer eigenen Geschichte. So führt sie Lupo von kleinen Eckkneipen, in denen alles begann, über Konzerte im Theater und den Lieblingsclubs ihrer Heimatstadt bis weit über die Stadtgrenzen Kölns hinaus.

KONZERT FR 26|08

Kulturbahnhof Jülich | Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18.30
Uhr | Beginn: 20 Uhr | Tickets online unter
lupo-koelle.ticket.io/k9ng43uy/



MUSIK DER SINTI UND ROMA

Babylon Tamam ist eine junge Band, in der sich geflüchtete Jugendliche aus verschiedenen Ländern zusammengefunden haben, um gemeinsam Musik zu machen. Die Musiker verbinden die traditionellen Klänge ihrer Herkunftsländer mit westlichem Pop und Hip Hop zu einer Musik, die keine Grenzen und Herkunft mehr kennt.

Das Ensemble Romano Trajo (Romaleben) steht für einen neuen Klang in der Musik der Roma und Sinti, der Zeugnis von der großen Vitalität und Dynamik des uralten Erbes ihrer Kultur gibt. Die experimentierfreudigen Musiker präsentieren eigene Kompositionen sowie innovative Interpretationen von traditionellem Repertoire, darunter Tanzlieder und lyrische Songs. In der Darbietung entwickelt die Band die reichen Liedüberlieferungen aus Osteuropa und dem Balkan künstlerisch weiter zu einer Musik, die zwischen Jazz, Volks- und Worldmusik angesiedelt ist. Die Musik von Romano Trajo bringt den Charakter der Roma mit unbändiger Lebensfreude und zugleich abgründlichem Schmerz auf den Punkt.

Zum Ende der Veranstaltung werden beide Gruppen erstmals gemeinsam auf der Bühne musizieren.

KONZERT SO 28|08

Kultur ohne Grenzen | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13
| Einlass: 14 Uhr | Beginn: 15 Uhr | Reservierung unter
Telefon 02461 / 346643 oder E-Mail info@kuba-juelich.de

ES GELTEN DIE TAGESAKTUELLEN CORONABESTIMMUNGEN.



MANUELA & WOLFGANG RIEDEL – 50 JAHRE GURNEMANZ

„Ich erinnere mich noch genau, wie ich als kleines Hippie-Mädchen barfuß auf den Eingangsstufen des Dürener Bahnhofs saß, Anfang Mai 1972...“, erzählt Manuela Riedel in den Liner-Notes auf der Innenseite des Klapp-Covers der „neuen“ Gurnemanz-LP „Live & Rare“. Besser lässt sich die Reminiszenz zu einem Goldenen Jubiläum kaum ziehen, die gleichzeitig die Länge der Zeitdauer und die Atmosphäre des Zeitpunkts in einem Satz zusammenfasst.

„Das Hippymädchen kam erst später hinzu“, konstatiert Wolfgang Riedel. „Mein Freund Siggie (Riedhuven) und ich haben sehr früh angefangen, zu zweit Musik zu machen.“ Dies sei etwa 1969 / 1970 herum gewesen. Mit dem Schulwechsel von Realschule zum Gymnasium lernte Wolfgang Riedel Lukas W. Scheel kennen, und so wuchs die Idee, eine Band zu gründen. Scheel beeinflusste den Stil der Musik stark in Richtung englischem Folk, denn bereits zu dieser Zeit habe er Folk-Pickings Marke Dubliners draufgehakt. Durch Lukas W. Scheel kam auch direkt John Cremer mit ins Gurnemanzboot. „Der war von Anfang an mit dabei als Kreativmensch. Er machte Fotos und nahm unsere Sessions auf.“ Als die Urzelle – drei Musiker und ein Techniker – feststand, wurde klar: „Wir brauchen jemanden, der richtig singen kann.“ Der Kontakt zu Manuela, damals noch Schmitz, kam über einen Klassenkameraden der Band, der sie im Schienenbus nach Düren kennengelernt hatte.

Dann ging alles sehr schnell. Erste Probe in der Garage einer Freundin von Manuela in Kerpen. Von dort aus folgte direkt nach der Probe auch gleich der erste Auftritt auf einem Trödelmarkt in der Nähe. Die gurnemanzschen Songs kamen sehr gut an. Tourneen führte die Band durch Deutschland, aber auch ins Ausland, mehrmals nach Polen, in die Beneluxländer und regelmäßig nach England. Auf zwei Alben, „Spielmannskinder“ (1975) und „No Rays of Noise“ (1977) hielt Cremer das musikalische Wirken der Band fest.

Doch nach sieben Jahren entwickelten sich die Bandmitglieder menschlich wie musikalisch auseinander, und die Gruppe zerbrach. Allerdings währte die völlige Tren-

nung nur kurz. „Nach ein, zwei Jahren hingen wir schon wieder zusammen, aber dann nicht mehr als Band, sondern einfach als gute Freunde.“ Bis heute halten sie Kontakt miteinander. Zwischendurch gab es immer wieder Projekte mit Wolfgang Scheel und Siggie Riedhuven wie Riedhuven-Scheel oder Naked Truth.

Kontakte zu der Dürener Musikszene ließen sich aber irgendwie nicht wirklich herstellen, dafür aber in die Herzogstadt. „Ich fing an, in Köln Gitarre zu studieren, und hatte schon über meinen Lehrer ein paar Schüler bekommen“, bemerkt Wolfgang Riedel. „Er vermittelte mich auch an die Musikschule in Düren.“ Doch dann erhielt Riedel einen Anruf vom stellvertretenden Leiter der Musikschule Jülich, Franz Töller. Nach einer Probestunde begann Wolfgang Riedel, 1978 an der Jülicher Musikschule zu unterrichten, zunächst noch ohne Examen.

Als er diese abgelegt hatte, musste er zunächst seinen Zivildienst leisten. Also vertrat Manuela ihn, die zu diesem Zeitpunkt ebenfalls Gitarre und musikalische Früherziehung studierte. So ergab eines das andere. Zum 1. Oktober geht auch Manuela wie bereits Wolfgang in Rente und hört an der Musikschule Jülich auf.

Zuvor steht das 50-Jährige von Gurnemanz an. Gefei-ert wird es mit drei Veröffentlichungen von John Cremer: „Troubadours“ von Martin Winsor & Jeannie Steel und „Walking under Blue Moon“ sowie „Live & Rare“ von Gurnemanz. „Walking under blue Moon“ gibt es auf Vinyl und als Extended Edition auf CD ab dem 12. August, „Live & Rare“ in beiden Varianten ab dem 26. August in allen gängigen Shops. Weitere Informationen inklusive vieler Fotos sind auf Facebook unter Gurnemanz Archiv sowie auf broken-silence.de (unter Künstler: Gurnemanz) erhältlich.

Arne Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3B9PjUY

► Das Debüt-Album „Drunken Pilot“ von Forger hat bereits fünf Jahre auf dem Buckel. Endlich Zeit für etwas Neues, dachten sich Sänger und Gitarrist Roman, Bassist Niklas und Schlagzeuger Tom. Um eine EP einzuspielen und somit endlich für zünftigen Nachschub zu sorgen, begibt sich das Pop-Punk Trio im Oktober ins Studio. Zuvor geben Forger am Freitag, 5. August, um 20 Uhr eine Pre-Release-Show im Jülicher Kulturbahnhof. Dies sorgt für offene Fragen. Denen haben sich die beiden Forgers Tom und Roman in einem Interview mit HERZOG-Mitarbeiter Arne Schenk gestellt.

1. WAS IST EINE PRE-RELEASE SHOW?

Tom: Eine Pre-Release-Show ist eine Release-Show vor der eigentlichen Veröffentlichung der neuen Songs, die auf der EP erscheinen werden.

2. WAS BEZWECKT IHR DAMIT?

Tom: Mit den Einnahmen durch Eintritt und Merch-Verkauf ermöglichen wir uns das Aufnehmen der Songs in einem professionellen Tonstudio. Zusätzlich kann man die EP an dem Abend kaufen beziehungsweise vorbestellen. Dadurch dass der Release also vor der Produktion ist, haben wir bei der Produktion keinen Zeitdruck und können uns somit voll auf die Songs konzentrieren. Als Studio konnten wir das „Studio 4“ von Daniel Kemper aus Gangelt für uns gewinnen.

3. IN WELCHEM FORMAT ERSCHEINT DIE EP?

Tom: Auch in Zeiten von Streaming-Plattformen haben wir festgestellt, dass wir und unsere Fans gerne was in der Hand halten. Somit werden wir die EP als CD rausbringen, und sobald sie da ist, per Post zukommen lassen. Als weitere Möglichkeit der „Lieferung“ kann man sich am Abend der Release-Party Pakete erkaufen, in denen wir persönlich vorbeikommen und vielleicht sogar mit einer kleinen Einlage vor der Haustüre die CD überbringen.

4. WIE VIELE SONGS SOLLEN DRAUF SEIN?

Roman: 5 bis 6.

5. WERDEN DIESE BEREITS AUF DER PRE-RELEASE SHOW LIVE VORGESTELLT?

Roman: Ja. Fünf Songs für die EP stehen schon fest und diese werden dann auch bei unserer Pre-Release Show live gespielt.

6. INWIEWEIT HAT SICH DER MUSIKSTIL GEÄNDERT?

Roman: Das letzte Album ist fünf Jahre her. In dieser Zeit hat jeder an



seinem Instrument natürlich nochmal die ein oder andere Sache dazu gelernt. Das merkt man, denke ich, auch bei den neuen Songs für die EP. Im Grunde bleiben wir unserem Stil aber treu. Es bleibt melodisch und rockig. Besonders der titelgebende Song „Leaving Safe Tracks“ ist vermutlich das, was man sich unter Forger vorstellt. Nämlich richtig schöner Oldschool-Pop-Punk.

7. WORUM GEHT ES BEI DEN TEXTEN?

Roman: Es ist schwierig, hierzu eine Antwort zu finden, die das genau auf den Punkt bringt.

Beim Schreiben der neuen Songs haben wir uns viel mit den Gedanken und Gefühlen beschäftigt, die uns in den letzten Jahren so begleitet haben. Und in dieser Zeit war ja allein schon gesellschaftlich und politisch ganz schön was los. Das macht was mit einem. Zum Beispiel die Zeit, in der es die Kontaktbeschränkungen gab. Wie alle anderen haben wir es auch vermisst,

uns mit Freunden zu treffen. Gefühlt bestand das Leben zu dieser Zeit nur daraus, morgens aufzustehen, zur Arbeit zu gehen und sich wieder ins Bett zu legen. Und das in Dauerschleife. In den Songs geht es unter anderem darum, dass man es satt hat, sich ständig in diesem ätzenden Hamsterrad zu bewegen. Der Song „City Lights“ zum Beispiel handelt von der Sehnsucht, sich mal wieder richtig ins Getummel zu stürzen und mit seinen Freunden was zu erleben. Über allem schwebte bei uns aber eigentlich immer der Gedanke, dass man sein Glück ein Stück weit selbst in der Hand hat, egal wie schwer die Umstände auch manchmal sind. Hierzu fehlt uns meistens nur etwas Mut, die gewohnten Pfade zu verlassen und sich mal etwas Neues zu trauen. Daher übrigens auch der Name „Leaving Safe Tracks“.

8. WELCHE ZUKUNFTSPÄNE GIBT ES? GEHT FORGER AUF TOUR, WENN DIE EP RAUSKOMMT?

Roman: Eine richtige Tour wird es nicht geben, auch wenn das ein Traumchen wäre. Wir alle haben neben Forger aber noch eine Menge anderer Sachen zu tun (Familie, Beruf, Bier trinken undsoweiter) *Lach* Das Touren wird wohl noch etwas warten müssen, bis es sich vielleicht irgendwann mal mit unseren jeweiligen Lebenssituationen vereinbaren lässt. Trotzdem werden wir nach dem EP-Release so viel live spielen, wie es nur geht! Wir haben richtig Bock, die neuen Songs auf der Bühne zu schmettern.

SICHERE PFADE VERLASSEN

PEERs KINO KOLUMNE



WAS KANN KINO? - KANN KINO DEN WEG IN DIE FREIHEIT POSITIV BEEINFLUSSEN?

Aktueller Anlass dieser Frage ist die Forderung der Internationalen Filmfestspiele Berlin, die beiden verhafteten iranischen Filmregisseure Mohammad Rasoulof und Mostafa Al-Ahmadi umgehend freizulassen. „Es ist erschütternd, dass Künstler für ihren friedlichen Einsatz gegen Gewalt in Haft kommen“, erklärte das Leitungsduo Mariette Rissenbeek und Carlo Chatrian Mitte Juli. Was können wir und die Betroffenen tun, wenn juristische Mittel innerhalb eines Unrechtsstaates nicht anerkannt oder pro forma mit an den Haaren herbeigezogenen Begründungen abgelehnt werden? Wie wirksam ist der Druck der Öffentlichkeit? Sind Sanktionen das Einzige, was hilft, und wer kann sie ausüben? Kann man friedliche Filmregisseure freikaufen oder austauschen wie früher Agenten an der Glienicker Brücke? Und wäre das nicht Erpressung, Geld für die Gewährung eines Grundrechtes zu verlangen? Welcher Prozentsatz der Menschheit lebt eigentlich in einer zumindest demokratieähnlichen Gesellschaft? Welche Chance hat ein Filmregisseur, die ihm zustehende Freiheit zurückzuerlangen, wenn sogar Friedensnobelpreisträgerinnen in Scheinprozessen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu jahrelangen Haftstrafen verurteilt werden, wie vor gut einem halben Jahr in Myanmar geschehen?

Als ich den Film „Doch das Böse gibt es nicht“ von Mohammad Rasoulof im Wettbewerb der Berlinale sah, war mir sofort klipp und klar: Das ist der Gewinner des Goldenen Bären für den besten Film, und so war es denn auch. Siehe: www.herzog-magazin.de/kino/berlinale-2020. Dieser Episodenfilm mit vier Geschichten über Menschen, deren Leben vor existenziellen Herausforderungen stehen, wirft die Frage auf, wie integer ein Mensch in einem absoluten Regime bleiben, welche moralische Schuld er ertragen kann, ohne zu zerbrechen, und zu welchem Preis es gelingt, die individuelle Freiheit zu bewahren. Der Film ist als DVD und als Stream erhältlich.

Peer Kling

MO 08.08. DI 09.08.

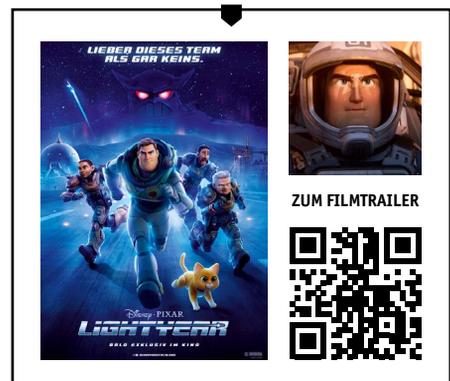


LIGHTYEAR

**ANIMATION, ABENTEUER, FAMILIE |
USA 2022 | FSK: AB 6 | 105 MIN. |
17.00 UHR | 4.00 EURO**

REGIE: Angus MacLane

■ **Anschnallen!** Denn mit „Lightyear“ geht’s ab ins endlose Weltall... Und darüber hinaus. Begleite Buzz, die neunmalklugen Robo-Katze Sox (Batterien inklusive) und seine tollpatschige Crew in diesem einmaligen Leinwandabenteuer von Disney und Pixar in fremde Galaxien, die man auf der großen Leinwand sehen muss: Der junge Space Ranger Buzz Lightyear will hoch hinaus! Mit seinem Spaceshuttle startet er, um die unendlichen Weiten des Weltraums zu erkunden. Leider klappt das aber nicht ganz so, wie er sich das vorgestellt hat, und er strandet mit seiner Crew auf einem fremden Planeten. Um von dort wieder wegzukommen, setzt er so einige Raumschiff-Hebel in Bewegung. Doch leider gibt es immer neue Überraschungen, die seine Mission gefährden. Und als wäre das nicht genug, ist er auch noch mit einem etwas chaotischen Haufen Anfänger unterwegs, die die Sache zusätzlich erschweren – findet jedenfalls Buzz. Aber wenigstens auf Sox ist immer Verlass! In Gestalt einer Katze weicht ihm sein etwas abgebrühter, cleverer Begleitroboter nicht von der Seite und hat für jede Lebenslage tolle Tipps parat. Wird also schon schiefgehen, oder?



MO 08.08. DI 09.08.



ALLES IN BESTER ORDNUNG

DRAMA, KOMÖDIE | DEUTSCHLAND 2021 | FSK: AB 6 | 96 MIN. | 20.00 UHR | 6.50 EURO / 6.00 EURO ERM.

REGIE: Natja Brunckhorst | **DARSTELLER:** Corinna Harfouch, Luise Kinner, Simon Hatzl, Steffen Will, Felix Vörtler, Katharina Schmalenberg, Joachim Król, Daniel Sträßer

► Marlen ist früher durch die Welt gereist. Draußen strahlt sie, aber ihre Wohnung hat sie mit Gegenständen vollgestellt. Sie ist eine leidenschaftliche Sammlerin. Alles ist zu wertvoll, zu bedeutend, um es wegzuschmeißen. Fynn dagegen will mit nur 100 Dingen durch die Welt gehen. „Ordnung ist das halbe Leben!“, sagt er. „Willkommen in der anderen Hälfte!“, antwortet sie. Das ist der Humor und der Kampfstil, den sie von jetzt an pflegen. Marlen und Fynn – stärker könnten die Gegensätze nicht sein. Doch Gegensätze ziehen sich ja bekanntlich an...

„Alles in bester Ordnung“ ist eine feinsinnige Komödie über das Zuviel und das Zuwenig.

MO 15.08. DI 16.08.



VIER WÄNDE FÜR ZWEI

KOMÖDIE | SPANIEN 2022 | FSK: AB 6 | 94 MIN. | 20.00 UHR | 6.50 EURO / 6.00 EURO ERM.

REGIE: Bernabé Rico | **DARSTELLER:** Juana Acosta, Kiti Mánver, Carlos Areces, José Sacristán

► Sara, erfolgreiche Managerin, lebt in Sevilla und ist seit acht Jahren mit Daniel verheiratet. Nicht mehr an die Zukunft ihrer Ehe glaubend, macht sie sich hinter dem Rücken ihres Mannes auf die Suche nach ihren eigenen vier Wänden. Zusammen mit dem unerfahrenen Immobilienmakler Óscar besichtigt sie eine wunderschöne Wohnung, die abgesehen von den scheußlichen Tapeten zwar absolut perfekt wäre, jedoch einen entscheidenden Haken hat: Sara kann erst einziehen, wenn die derzeitige Eigentümerin Lola verstorben ist. Sara trifft sich mit Lola, die sich als wortgewandte, kettenrauchende und freigeistige Überlebende eines dreifachen Bypasses herausstellt. Eine Naturgewalt, deren Lebensfreude und Leidenschaft mit Saras eher konservativer Einstellung kollidiert. Als Sara entdeckt, dass ihr Mann sie betrügt, sucht sie Trost und Rat bei Lola, der ähnliches widerfuhr. Die beiden Frauen, die so unterschiedlich sind und doch in ihrer Einsamkeit vereint, schließen eine ungewöhnliche Freundschaft. Eine Freundschaft, die von Zuneigung, Gefühlen und viel Humor geprägt ist und am Ende über den Pakt, den sie mit dem Wohnungskauf beschlossen haben, hinauswächst.

Gute Freunde erkennt man leichter, wenn das Leben schwerer wird.

DO 18.08. FILMFRÜHSTÜCK



MAIXABEL

EINE GESCHICHTE VON LIEBE, ZORN UND HOFFNUNG

DRAMA, BIOGRAFIE | SPANIEN 2021 | FSK: AB 12 | 115 MIN. | 9.30 UHR (FRÜHSTÜCK) | RESERVIERUNG ERFORDERLICH: 02461 / 346 643 ODER ONLINE IM TICKETSHOP | 12.00 EURO (INKL. FRÜHSTÜCK)

REGIE: Icíar Bollaín | **DARSTELLER:** Blanca Portillo, Luis Tosar, María Cerezueta, Urko Olazabal, Tamara Canosa

► Im Jahr 2000 wird Juan Mari Jáuregui, der frühere sozialistische Zivilgouverneur der baskischen Provinz Gipuzkoa, durch einen Mordanschlag der ETA getötet. Eine Welt bricht für Maixabel Lasa, seine Frau und politische Weggefährtin, zusammen. So schwer es ihr fällt, sie muss die Kraft zum Weitermachen finden, für ihre Tochter María, für den Dialog, für den Juan Mari sich so leidenschaftlich eingesetzt hatte. Elf Jahre später erhält sie eine ungewöhnliche Anfrage: Zwei der Mörder bitten sie um ein Gespräch. Maixabel wagt die Begegnung gegen alle Widerstände, auch ihre eigenen. Sie stellt sich dem Dialog mit denen, die ihr so unendlichen Schmerz zugefügt haben, den Mördern ihres Mannes.

KOOPERATION MIT DEM EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNGSWERK IM KIRCHENKREIS JÜLICH



WIR PFLEGEN IHR GRÜN



- Gartenneugestaltung
- Hecken- oder Baumschnitt
- Rasenpflege
- Winterdienst
- Neugestalten und Anlegen von Grabstätten
- Dauerhafte Pflege und jahreszeitliche Bepflanzung von Grabstätten in Jülich, den umliegenden Ortsteilen, sowie in den Gemeinden Aldenhoven, Linnich und Titz

BLUMEN SCHAYEN | Haubourdinstraße 5-9 | 52428 Jülich | Tel.: 02461 / 5 31 32 | Fax: 02461 / 5 95 73 | info@blumen-schayen.de
SERVICE-GÄRTNEREI | Merscher Höhe 5 52428 Jülich | Tel.: 02461 / 34 34 00 | Fax: 02461 / 34 34 03 | info@blumen-schayen.de
ÖFFNUNGSZEITEN | Mo – Fr 8:30 – 18:30 Uhr | Samstag 8:30 – 16:00 Uhr | Sonntag 10:30 – 12:30 Uhr

www.blumen-schayen.de

↑ ANZEIGEN

HERZOG

JÜLICHER KÖPFE

**10 JAHRE HERZOG –
10 JAHRE MENSCHEN UND IHRE GESCHICHTE(N)**

Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft können sich die Jülicher auf 10 Jahre Menschen in Jülich freuen: Begegnen Sie Heinrich Stommel und Peter Nieveler, Axel Fuchs und Wolfgang Spelthahn, aber auch Jennifer Nipps und Anja Schlader, Anja Bedacht und Christoph Flücken sowie Hajo Büllles, Ottmar Dreyling, Doris Vogel und Cornel Cremer.

Jetzt vormerken unter

hzgm.de/3tMDZJB



↑ ANZEIGEN



MINIONS

AUF DER SUCHE NACH DEM MINI-BOSS

ANIMATION, ABENTEUER, FAMILIE
USA 2022 | FSK: AB 6 | 88 MIN.
17.00 UHR | 4.00 EURO

REGIE: Kyle Balda

► Der Sommer wird gelb, die Minions sind wieder da!

Mit „Minions – Auf der Suche nach dem Mini-Boss“ geht das erfolgreichste Animations-Franchise aller Zeiten zurück an den Anfang und erzählt, wie die Minions und Gru in ihren gemeinsamen Abenteuern gegen „Die Fiesen 6“ zu einem unschlagbaren Team wurden.



GLÜCK AUF EINER SKALA VON 1 BIS 10

KOMÖDIE, DRAMA | FRANKREICH/SCHWEIZ 2021 | FSK: AB 6 | 92 MIN.
20.00 UHR | 6.50 EURO / 6.00 EURO ERM.

REGIE: Alexandre Jollien, Bernard Campan | DARSTELLER: Bernard Campan, Alexandre Jollien, Tiphaine Daviot, Julie-Anne Roth

► Igor lebt allein und jobbt als Fahrradkuriert für Biogemüse. Ein paar mehr Kontakte zu anderen Menschen wären schön, aber ansonsten ist der körperlich behinderte Hobby-Philosoph nicht unglücklich. Louis hingegen ist ein 24/7-Unternehmer, ein Workaholic, der vor lauter Arbeit in seiner Bestattungsfirma die Lebensfreude vergessen hat. Als er Igor auf seinem Fahrrad anfährt, ist ihm das doppelt peinlich: zum einen wegen seiner Unachtsamkeit, zum anderen, weil er offensichtlich einen Menschen mit Behinderung verletzt hat. Ein Unfall mit überraschenden Folgen, denn Igor hat sich in den Kopf gesetzt, dass Louis ein perfekter neuer Freund für ihn wäre... Und Igor kann sehr hartnäckig sein. So kommt es, dass Louis und Igor zu einer abenteuerlichen Reise im Leichenwagen aufbrechen, die ihr Leben ordentlich auf den Kopf stellt.

„Glück auf einer Skala von 1 bis 10“ erzählt mit viel Humor von einer außergewöhnlichen Freundschaft, die gründlich mit Vorurteilen aufräumt und vor allem eines feiert: das Leben an sich. Eindeutig eine Zehn fürs Kinopublikum!



ELVIS

BIOGRAFIE, MUSIK | USA 2022 | FSK: AB 6 | 159 MIN. | 20.00 UHR | 7.50 EURO / 7.00 EURO ERM. | DER FILM HAT ÜBERLÄNGE

REGIE: Baz Luhrmann | DARSTELLER: Austin Butler, Tom Hanks, Olivia DeJonge, Helen Thomson

► Als der junge Sänger Elvis Presley (Austin Butler) von dem zwielichtigen Colonel Tom Parker (Tom Hanks) entdeckt wird, ist es der Auftakt einer Erfolgsgeschichte. Elvis wird von dem Rummelplatz-Manager zur Attraktion einer durch die USA tingelnden Show gemacht und avanciert bald zum Superstar. Die eigenwilligen Tanzbewegungen des mit Blues und Gospel-Musik aufgewachsenen Elvis' versetzen vor allem seine weiblichen Fans in Ekstase, doch erzürnen auch die Sittenwächter.

Während Elvis sich in seiner Zeit als US-Soldat in Deutschland in die junge Priscilla verliebt und so eine weitere signifikante und prägende Person in sein Leben tritt, bekommt die Beziehung zu seinem Manager im Laufe von 20 Jahren immer mehr Risse. Als die Gewalt gegen Schwarze zunimmt und Martin Luther King ausgerechnet in Elvis' Heimat Memphis ermordet wird, will sich der Superstar klar positionieren. Doch nicht nur dafür muss er sich gegen den Colonel durchsetzen – auch seine eigenen Vorstellungen vom Verlauf seiner Karriere stimmen immer weniger mit denen von Tom Parker überein.

FBW JUGEND FILMJURY
 Filmtipps für 5 bis 14-Jährige

EIN SCHURKE STEIGT AUF

ZUM FILMTRAILER

ZUM FILMTRAILER

ZUM FILMTRAILER

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 08/2022
01. AUGUST 2022

BEBAUUNGSPLAN KIRCHBERG NR. 14 „ORTSEINGANG“

ÖFFENTLICHE AUSLEGUNG GEMÄß § 4A ABS. 3 BAUGESETZBUCH (BAUGB)

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 08.06.2022 unter anderem Folgendes beschlossen:

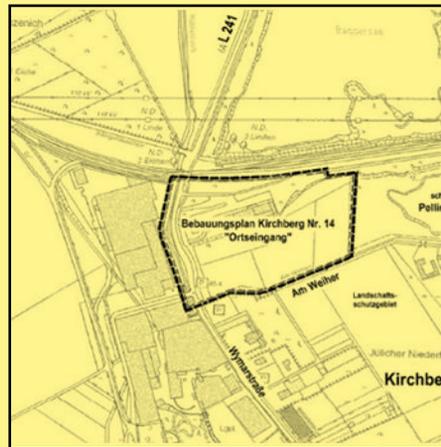
„Der Bebauungsplan Kirchberg Nr. 14 ‚Ortseingang‘ wird mit seinen Änderungen und Ergänzungen gemäß § 4a Abs. 3 BauGB erneut öffentlich ausgelegt, die Stellungnahmen der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange werden erneut eingeholt.“

Das im Nordosten von Jülich-Kirchberg gelegene Plangebiet liegt auf der östlichen Seite der Wymarstraße unmittelbar gegenüber dem Werksgelände der Carl Eichhorn KG.

Das Plangebiet wird begrenzt durch

- im Norden durch die Radwegverbindung Aldenhoven-Jülich innerhalb einer Grünzone (verlassene Bahntrasse),
- im Osten durch das Naturschutzgebiet „Pellini-Weiher“,
- im Süden durch den Anliegerweg „Am Weiher“ mit den dahinter angrenzenden Pkw-Stellflächen der Carl Eichhorn KG,
- im Westen durch die Landstraße 241, Wymarstraße einschließlich dem parallel verlaufenden Gewässer Altdorf-Kirchberg-Koslarer Mühlenteich. Die Grenze des Geltungsbereiches B-Plan Nr. 14 ist in diesem Verlauf deckungsgleich mit der Plangebietsgrenze B-Plan Nr. 10, Kastanienbusch.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Kirchberg Nr. 14 „Ortseingang“ sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuordnung und Erweiterung der ortsansässigen Carl Eichhorn KG Wellpappenwerke geschaffen und dadurch der Firmenstandort in Kirchberg gesichert werden. Es ist die Ausweisung von Gewerbegebiet vorgesehen.

Der Entwurf des Bebauungsplans mit Begründung und Textfestsetzung sowie den nach Einschätzung der Stadt Jülich wesentlichen bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen liegen in der Zeit vom **08.08.2022 bis 09.09.2022** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, Zimmer 211 (II. Obergeschoss im Nebengebäude Kartäuserstraße) während der Dienststunden

montags bis freitags von 8.30-12.00 Uhr
montags bis mittwochs von 14.00-15.30 Uhr
donnerstags von 14.00-16.30 Uhr

zur Einsicht öffentlich aus.

Die Unterlagen zu diesem Verfahren können im genannten Zeitraum auch auf der städtischen Homepage unter www.juelich.de/beteiligung – ÖFFENTLICHE AUSLEGUNG – Bebauungspläne /sonstige Satzungen – Kirchberg Nr. 14 „Ortseingang“ oder über die Verknüpfung des Beteiligungsportals des Landes Nordrhein-Westfalen unter <https://beteiligung.nrw.de/portal/juelich/beteiligung/themen> abgerufen werden.

Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift erklärt werden. Darüber hin-

aus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-362) oder E-Mail (info@juelich.de) bei der Stadtverwaltung Jülich eingereicht werden.

Nicht fristgerecht während der Auslegungsfrist abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über die Aufstellung des Bebauungsplanes unberücksichtigt bleiben.

Wesentliche umweltbezogene Stellungnahmen liegen mit aus.

Es sind neben dem Umweltbericht, der zu den nachfolgend genannten Schutzgütern Aussagen enthält, folgende Arten umweltbezogener Informationen verfügbar:

1. Informationen zum Schutzgut Mensch:
 - Verkehrsgutachten vom 02.02.2016
 - Stellungnahme des Verkehrsgutachters vom 20.08.2019
 - Stellungnahme des Verkehrsgutachters zur Verwendbarkeit des 2016er-Verkehrsgutachtens für 2022
2. Informationen zum Schutzgut Tiere und Pflanzen:
 - FFH-Verträglichkeitsstudie mit Informationen zu den Auswirkungen der Planungen auf die angrenzenden Schutzgebiete (insbesondere das FFH-Gebiet „Indemündung“)
 - Artenschutzprüfung mit Informationen zu den Auswirkungen der Planungen auf die Vogelwelt, die Fledermäuse und den Biber
 - Landschaftspflegerischer Begleitplan mit Informationen zu den Einflüssen auf die im Einwirkungsbereich des Plangebiets befindlichen Pflanzengesellschaften und -arten, insbesondere auf den vorhandenen Baumbestand sowie zu den Auswirkungen der Planungen auf das Landschaftsschutzgebiet „Wymarer Hof“
3. Informationen zum Schutzgut Boden:
 - Landschaftspflegerischer Begleitplan mit Informationen zu den Auswirkungen der Planungen auf den Boden, insbesondere durch Versiegelung
4. Informationen zum Schutzgut Wasser:
 - Nachweis zur Beseitigung von Niederschlagswasser
 - Hydrogeologische Untersuchung
5. Informationen zum Schutzgut Luft und Klima:

- Informationen zu den Auswirkungen der Planungen auf das Klimatop im Plangebiet

6. Informationen zum Schutzgut Landschafts- und Ortsbild, Kultur- und Sachgüter:

- Landschaftspflegerischer Begleitplan mit Informationen zu den Auswirkungen der Planungen auf das Landschaftsbild
- Bewertung der Transportwegebeziehung aus städtebaulicher und technischer Sicht
- Archäologische Untersuchung des Plangebietes
- Informationen zu den Auswirkungen der Planungen auf den Altdorf-Kirchberg-Koslarer Mühlenteich und ein Bodendenkmal

7. Umweltbezogene Stellungnahmen der Behörden und Träger öffentlicher Belange sowie der BUND Kreisgruppe Düren zu den Themen Umwelt- und Naturschutz, Artenschutz, Bodenschutz, Wasserwirtschaft, Brandschutz, Verkehr und Immissionsschutz

8. Umweltbericht mit Aussagen zu den Schutzgütern Mensch, Tiere, Pflanzen, Biotop, Landschaft und Erholung, Landschaftsbild und Schutzgebiete, Boden (inklusive Bodenbelastung), Wasser, Klima, Kultur- und Sachgüter sowie zu den Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern

Dieser Beschluss wird hiermit bekannt gemacht.

Jülich, den 14.07.2022
 Stadt Jülich
 Der Bürgermeister
 Fuchs

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurde(n):

- 44. Satzung zur Änderung der Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Jülich (07.07.2022)
- Hinweis auf die Vernachlässigung der Grabpflege auf dem Kommunalfriedhof in Jülich (07.07.2022)
- 10. Änderung der Hauptsatzung (07.07.2022)
- Öffentliche Zustellung: Festsetzung der Verwertung eines KFZ (Hofmann) (29.06.2022)
- Bekanntmachung des Gesamtabschlusses 2014 und 2015 der Stadt Jülich (29.06.2022)
- Versammlung der Jagdgenossenschaft Jülich-Pattern am 09.08.2022 (28.06.2022)
- Bekanntmachung des Jahresabschlusses 2019 der Stadt Jülich (27.06.2022)
- Bekanntmachung über die Feststellung des Nichtbestehens einer UVP-Pflicht zum Antrag der Siep Kieswerk GmbH & Co KG auf Einsatz anderer Arbeitsgeräte in der Nassgrabung in Jülich-Bourheim (27.06.2022)
- Ordnungsbehördliche Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Bereich des Baggersees Barmen vom 24.06.2022 (24.06.2022)
- Satzung über die Festsetzung der Steuersätze für die Grund- und Gewerbesteuer in der Stadt Jülich vom 24.06.2022 (24.06.2022)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von Reihengräbern auf dem Kommunalfriedhof in Jülich-Broich (17.02.2022)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von Reihengräbern auf dem Kommunalfriedhof in Jülich-Koslar (17.02.2022)
- Öffentliche Zustellung_Mark_Dreßen_Mahnung_und_Ankuendigung_der_Zwangsvollstreckung (07.02.2022)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "BELAG"
ERSCHEINT AM 01. SEPTEMBER 2022

NACHRICHTEN MARKTPLATZ BEKOMMT NEUEN "BELAG" **MENSCHEN** VON ZÄHNEN UND MENSCHEN **GESCHICHTE** DIE GROSSE BELAGERUNG

KINO IM KUBA



DER BESTE FILM ALLER ZEITEN



**TÄGLICH FRISCH
IM NETZ**

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA

JODDEMÖHN | TAUFPATE



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

10.08.2022

REDAKTIONSSCHLUSS SEPTEMBER
redaktion@herzog-magazin.de

15.08.2022

ANZEIGENSCHLUSS SEPTEMBER
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN

[herzog-magazin.de/
werbung](http://herzog-magazin.de/werbung)

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

01.08.2022 JÜLICH Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
02.08.2022 LINNICH Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
03.08.2022 ALDENHOVEN Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 02464/1754
04.08.2022 JÜLICH Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
05.08.2022 BEDBURG Schloß-Apotheke, Lindenstr. 37, 02272/1644
06.08.2022 BEDBURG Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46, 02463/5789
07.08.2022 INDEN Adler-Apotheke, Rathausstr. 10, 02465/99100
08.08.2022 TITZ Apotheke Bacciocco, Landstr. 36a, 02463/7219
09.08.2022 ALDENHOVEN Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7, 02464/6500
10.08.2022 JÜLICH Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
11.08.2022 HÜCKELHOVEN (BAAL) Stern-Apotheke, Aachener Str. 32, 02435/550
12.08.2022 NIEDERZIER Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
13.08.2022 JÜLICH Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
14.08.2022 JÜLICH (KOSLAR) Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35, 02461/58646
15.08.2022 ERKELENZ (LOEVENICH) Adler-Apotheke, Hauptstr. 1, 02435/948160
16.08.2022 LINNICH St. Martin Apotheke, Rurstr. 48, 02462/1006
17.08.2022 JÜLICH Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
18.08.2022 JÜLICH Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
19.08.2022 ALDENHOVEN Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 02464/1754
20.08.2022 DÜREN (MERKEN) Rosen-Apotheke, Peterstr. 119, 02421/81220
21.08.2022 LINNICH Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
22.08.2022 BAESWEILER (SETTERICH) Apotheke am Markt, Hauptstr. 120, 02401/8019995
23.08.2022 BEDBURG (KASTER) Grüne-Apotheke, Am Rathaus 30, 02272/905105
24.08.2022 BEDBURG (KASTER) Rathaus-Apotheke, Sankt-Rochus-Str. 6, 02272/2592
25.08.2022 INDEN Adler-Apotheke, Rathausstr. 10, 02465/99100
26.08.2022 BEDBURG Adler-Apotheke, Graf-Salm-Str. 10, 02272/2114
27.08.2022 JÜLICH Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
28.08.2022 LINNICH St. Martin Apotheke, Rurstr. 48, 02462/1006
29.08.2022 NIEDERZIER Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
30.08.2022 TITZ Apotheke Bacciocco, Landstr. 36a, 02463/7219
31.08.2022 NIEDERZIER (HU.-STAM.) Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST FÜR
DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de

Schöne Zähne
und hohe Qualität
in der Zahnmedizin.



Zahnzentrum Jülich Dres. Classen



Mehr Lebensqualität mit Zahnimplantaten



Zahnimplantate
Kauen und Lachen, wie mit eigenen Zähnen



- ✓ Festsitzender Ersatz eines, mehrerer oder aller Zähne
- ✓ Schutz und Erhalt gesunder Nachbarzähne
- ✓ Digitale 3D-Implantatdiagnostik (DVT) für präzise Planungen
- ✓ Keramikimplantate – das biologisch beste Material für Implantate
- ✓ All-on-4/6: Festsitzender Ersatz auf 4/6 Implantaten an einem Tag
- ✓ Knochenaufbau minimalinvasiv mit autologer Matrix (PRF)
- ✓ Implantate auch für ältere Patienten zum besseren Halt von Prothesen
- ✓ Master of Science Implantologie mit 30 Jahren Erfahrung



ZAHNÄSTHETIK

IMPLANTOLOGIE

PROPHYLAXE

Dr. med. dent. Frank Michael Classen, Zahnarzt, M.Sc. Implantologie & Dr. med. dent. Judith Classen, Zahnärztin
Poststraße 18, 52428 Jülich | Tel: 0 24 61 / 34 59 80 | info@zahnarzt-juelich.de | www.zahnarzt-juelich.de



SW JÜLICH

stadtwerke-juelich.de

Zusammen stark, Jülich!

Gemeinsam meistern wir die aktuellen Herausforderungen. Die Stadtwerke Jülich kümmern sich trotz Gasmangel und Energiewende um eine verlässlich und faire Versorgung mit Energie, Wärme und Wasser. Zusätzlich fördern wir die erneuerbaren Energien sowie den Ausbau der Elektromobilität und des Glasfasernetzes. Hilfreiche Tipps und Antworten auf viele Fragen erhalten Sie auf unseren Kanälen. Gerne steht Ihnen auch unser Kundenservice zur Seite.

Ihre Stadtwerke Jülich



Mit aller Energie für Jülich.